Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 24. Dezember 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 303

☞ **Des Weihnachtsfestes wegen wird die „Abendpost" am Montag nicht erscheinen.**

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Japanisches Geschwader fort.

Noch ein Hügel gestürmt, und das Kriegsschiff Sevastopol jetzt beschossen.—Admiral Togos Bericht über die Belagerung. — Vermittlungsgerüchte in St. Petersburg.

Tokio, 24. Dez. Die japanischen Streitkräfte haben gestern die Berggipfel östlich von Houyangshukou vor Port Arthur gestürmt. Von ihnen gefangene Russen berichten, daß zwei Generäle, Irman und Kondratenko, gefallen sind, und daß General Fock verwundet wurde.

Admiral Togo telegraphirt unterm 22.: „Nach Besetzung des 203-Meter Hügels infolge eines tapferen Angriffes durch die Belagerungsarmee wurde die Beschießung des feindlichen Geschwaders durch Belagerungs- und andere schwere Geschützte wirksam. Infolge dessen wurden die Schlachtschiffe Poltava und Retvizan in den Grund gebohrt, danach auch die Schlachtschiffe Pobieda und Peresviet und die armirten Kreuzer Pallada und Bayan. Das Schlachtschiff Sevastopol entging der Beschießung vom Land aus, verließ den Hafen am 9. Dezember und ging in der Nähe des Chentao-Berges vor Anker. Dort wurde es von unseren Torpedobooten beständig angegriffen und schwer beschädigt. Die Hauptstärke des Feindes ist vollständig zermalmt. Nur ein schwaches Kanonenboot und mehrere Torpedobootzerstörer schwimmen noch auf dem Wasser. Unter diesen Umständen ist unsere vereinigte Flotte von der Blockade von Port Arthur, welche seit dem 1. Mai im Gange war, als überflüssig zurückgezogen worden. Ich habe eine schärfere Aufsicht angeordnet, um Blockadebrecher abzufangen und den Rest des feindlichen Geschwaders zu beobachten.

„Während der Blockade litten wir unter den feindlichen Seeminen und dichtem Nebel. Die Kreuzer „Miyako," „Saiyen" u. „Yoshino," das Schlachtschiff „Hatsuse," das Kanonenboot „Kaimon" und das Küstenvertheidigungsschiff „Heiyen" gingen unter, und viele tapfere Offiziere und Seeleute wurden getödtet, aber wir hielten die Blockade aufrecht. Als die feindliche Flotte den Hafen verließ, wurde sie in einen Kampf verwickelt und schließlich unter der werthvollen Mitwirkung des Belagerungsheeres fast das ganze feindliche Geschwader vernichtet. Unser zweites Geschwader hat das Wladiwostoker so schwer beschädigt, daß es seither den Hafen nicht verlassen konnte.

„Alle Schiffe meines Geschwaders haben sich glänzend bewährt; besonders erwähnt zu werden verdienen diejenigen, welchen die schwierige und gefahrvolle Aufgabe zufiel, den Hafen zu sperren, oder im Angesicht des Feindes Minen zu entfernen und neue zu legen.

„Darauf hat der Mikado heute dem Geschwader in einer Depesche an Admiral Togo seine Zufriedenheit ausgedrückt."

Vom japanischen Hauptquartier vor Port Arthur traf heute folgende Depesche ein: Am 22. Dezember wurden die russischen Befestigungswerke auf den Bergen östlich von Houyangshukou, auf dem Sungshu und dem Rihlung-Berge, sowie die "H" Forts mit schweren Geschützen beschossen und schwer beschädigt. Beim Tagesgrauen am 23. Dezember griff dann ein Theil des japanischen rechten Flügels den Feind auf den Höhen östlich von Houyangshukou an und besetzte dieselben um 7.40 Morgens. Später wurde die neue Stellung von feindlichen Geschützen beschossen und ein Sturmangriff gemacht, um sie wieder zu erobern, aber dieser wurde abgeschlagen, und dann wurden Erdwerke aufgeworfen zum besseren Schutz gegen die feindlichen Geschosse.

In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember machte die russische Infanterie einen Angriff auf unsere Stellungen südlich von Pinniulupao und auf den nordöstlichen Höhen von Hsiapentaitzu, wurde aber zurückgeschlagen. Nachmittags um ein Uhr folgte ein Bombardement auf unsere Stellungen bei Takuchiatzu. Das Fort westlich von Taiyangkouvas wurde von uns in Brand geschossen.

Die vorgerückten japanischen Batterien bei Port Arthur können jetzt auch das Schlachtschiff Sevastopol beschießen und haben es schon getroffen. Es dürfte bald zerstört sein.

St. Petersburg, 24. Dez. Der englische Botschafter Hardinge bestreitet, Rußland Friedensvermittlung angeboten zu haben, und die Reise des französischen Botschafters nach Paris soll keineswegs zu gleichem Zweck erfolgt sein, wie hier verlautete.

General Kuropatkin berichtet, daß er gestern einige japanische Befestigungen in Bentsiaputze gestürmt und zwei Angriffe der Feinde unter schwerem Verlust abgeschlagen habe. Dabei habe er neun Gefangene gemacht. Der Verlust der Russen bestand aus 6 Todten und 64 Verwundeten. Die letzte Nacht verlief ruhig.

Tschifu, 24. Dez. In Wladiwostok werden riesige Mengen von Proviant durch die Russen aufgehäuft, auch sind die Befestigungswerke gewaltig verstärkt worden. Wie verlautet, soll von dort aus ein Feldzug nach Koreo in's Werk gesetzt werden.

In Fremantle, Australien, sind drei japanische Offiziere eingetroffen, auf der Reise nach der Südsee, wo sie vierzig angeblich mit Kohlen für die russischen Kriegsschiffe beladene deutsche Dampfer beobachten sollen.

St. Petersburg, 24. Dez. Großfürst Wladimir ist zum Präsidenten des Staatsraths ausersehen, und Großfürst Nicholas zu seinem Nachfolger als Befehlshaber der Garde.

Der Erzbischof von Warschau hat den Priestern seiner Diözese aufgetragen, in der Messe um Frieden zu beten.

Berlin, 24. Dez. Kapitän Hoffmann, welcher bei der japanischen Armee vor Port Arthur deutscher Militärattaché war, nahm heute bei dem Kaiser das Frühstück ein und berichtete demselben über den Stand der Belagerung.

Der blaue Brief.

Zahlreiche preußische Offiziere wegen Wucherschulden verabschiedet. — Unglückliche Lage der Fischerei.

Berlin, 24. Dez. Eine ganze Reihe von hiesigen Offizieren ist plötzlich verabschiedet worden, weil sie rettungslos in den Händen von Wucherern sich befanden. Es verlautet gleichzeitig aus bester Quelle, daß momentan von hoher Stelle ein sehr scharfer Wind gegen die Offiziere weht, die sich mißliebig machen und der Kritik seitens der Oeffentlichkeit sich aussetzen.

Den Anstoß zu der Säuberung haben mehrere Wucherer gegeben, welche jetzt die Strafbehörden beschäftigen. Insbesondere hat die Justiz es auf einen gewissen Perls aus Ungarn abgesehen, welcher denn auch prompt hinter Schloß und Riegel sitzt und seinem Prozesse entgegensieht. Perls soll neben vielen Offizieren auch den Sohn des Geheimraths Ende auf dem Gewissen haben. Das Verfahren bei diesen Geschäften war das übliche. Die Geldbedürftigen mußten hohe Wechsel unterschreiben, bekamen dann nach längerer Zeit entweder gar nichts oder nur einen geringen Theil des acceptirten Betrages, oder sie erhielten Juwelen, die dann versetzt wurden. Mit Perls sind noch fünf andere Ehrenmänner verhaftet worden.

Immer trostloser gestaltet sich die Lage der deutschen Seefischerei. Der schlechten Sommerfangzeit ist eine noch weit schlechtere Winterfangzeit gefolgt.

Es scheint, als ob die Sprotten sich ebenso von den deutschen Küsten zurückgezogen haben, wie vor Jahren die Sardinen von der Küste der Bretagne. Diese Annahme gewinnt dadurch noch an Wahrscheinlichkeit, daß auch die beiden Motorkutter, welche von der Reichsregierung zwecks Aufsuchens der gegenwärtigen Standorte der Sprotten in See gesandt worden sind, bisher noch keine Sprottenzüge zu ermitteln vermochten. Dazu kommt, daß in diesem Winter die Sturmperioden in schneller Aufeinanderfolge auftreten, wodurch den Fischern das Auslaufen in See und ein längeres Ausharren dort fast unmöglich gemacht wird. Die trostlose Lage hat bereits 300 Fischer veranlaßt, mit ihren Fahrzeugen nach ihrer Heimath Finkenwärder und anderen Orten zurückzukehren und dort aufzulegen. Die allgemeine Stimmung der Seefischer ist infolge dessen eine sehr gedrückte. In Berlin und andern deutschen Städten sind Sprotten fast gar nicht zu kaufen.

Von den Zemstwos.

St. Petersburg, 24. Dez. Den Zemstwos in den Gouvernements Tiver und Novotorshk ist gestattet worden, ihre eigenen Präsidenten zu wählen, ein Recht, das ihnen der seither ermordete Minister von Plehve genommen hatte.

Die von der jüngst abgehaltenen Versammlung der Vertreter der Zemstwos angenommenen Reformbeschlüsse wurden im Landwirthschaftlichen Verein in Moskau trotz Einspruchs des Präsidenten vorgelegt und gutgeheißen. Ein Vertreter der Kostrama, eines Zweigvereins, kündigte unter herzlichem Beifall an, daß die Kostrama ähnliche Beschlüsse gefaßt habe und auch die Beendigung des Kriegs fordere. Der Vereinspräsident verließ nun den Saal, und es wurde sofort ein neuer Präsident gewählt.

Tschernigow, 24. Dez. Vierzig Mitglieder, darunter der Präsident der hiesigen Zemstwos, welche unlängst das Gesuch um eine Verfassung an den Zaren richteten und von diesem schroff zurückgewiesen wurden, sind aus jenem Verbande ausgeschieden.

Freiheitshauch in Finnland.

Helsingfors, Finnland, 24. Dez. Die Mehrheit des Landtags-Sonderausschusses hat zu Gunsten der Wiedereinführung der finnischen Verfassung berichtet, und, es dem Zar zu überlassen, die verfassungsmäßige Verwaltung und gesetzliche Ordnung in Finnland wiedereinzuführen. Die Minderheit empfiehlt, daß der Zar baldmöglichst dem Landtage neue Verwaltungsvorschläge in Uebereinstimmung mit dem früheren Stand der Dinge unterbreite und die Zwangsmaßregeln sofort aufhebe.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Baltic von Liverpool; La Savoie von Havre; Minnetonka von London.
New York: Patrizia von Hamburg.
Plymouth: New York von New York.
Rotterdam: Amsterdam von New York.

Wieder abgereist.

Berlin, 24. Dez. Gräfin Montignoso, die frühere Kronprinzessin von Sachsen, ist gestern Abend um zwölf Uhr von Leipzig nach ihrem jetzigen Wohnort Florenz, Italien, zurückgereist.

Die sächsische Regierung hat an den Grenzbahnhöfen Maßnahmen ergriffen, um eine Wiederholung des Besuches zu verhindern.

Russisches Paßsystem beseitigt?!

St. Petersburg, 24. Dez. Die Ass. Presse kann heute ankündigen, daß Rußland vor der Aufhebung des Paßsystems steht. Die mit der Untersuchung beauftragte Kommission hat sich bereits dafür erklärt, und ein neues Gesetz soll bis Ende Januar in Kraft treten, welches verschiedene gründliche Verwaltungsreformen verfügt.

Schuldlos.

Kopenhagen, 23. Dez. Das See- und Handelsgericht hat heute Kapt. Gundle und die Rheder des Dampfers „Norge," welcher am 28. Juni in der Nordsee unterging, wobei 646 Personen den Tod fanden, von aller Schuld entlastet.

Inland.

Das New Yorker Weihnachtsgeschäft.

New York, 24. Dez. Die Expreßgesellschaften und sonstigen Gepäckbeförderungsanstalten sind trotz der Anstellung zahlreicher Extraleute und Kutscher nicht im Stande, die Weihnachtspackete zu befördern. Obwohl Tag und Nacht gearbeitet wird, haben sich förmliche Berge mit Weihnachtsgaben angehäuft, und die Bazare werden ihre Fuhrwerke morgen und übermorgen beständig fahren lassen, um alle gekauften Sachen nur abliefern zu können. Das Weihnachtsgeschäft ist heuer größer als jemals in der Geschichte der Stadt, und in manchen Geschäften sind sogar die Ladenhüter, welche sonst bei „Räumungsverkäufen" an den Mann gebracht wurden, abgesetzt worden. Das Treiben in den Hauptgeschäftsstraßen ist ein riesiges, nur ganz langsam kann man durchkommen und die Hoch-, Straßen- und Untergrundbahnen vermögen den Verkehr kaum zu bewältigen. Dabei begann das Weihnachtsgeschäft schon viel früher als gewöhnlich. Die Juweliere erklären das Geschäft für vorzüglich, und auch die Pelzhändler machen vergnügte Gesichter.

Nicht weniger als 2,150,000 Puter und Hühner sind in dieser Woche nach hier gesandt worden, und gehen schnell ab. Puter kosten 25 Cents das Pfund, weniger als vor dem Danksagungstag und etwa so viel wie letzte Weihnachten. Hühner bringen 17 bis 20, Enten 22 und die besten Gänse 20 Cents das Pfund. „Canvas Duck"-Enten kosten $4.50 das Paar und Mallard-Enten $1.50 Wachteln werden zu $4.50 das Dutzend verkauft.

Schreckliche Fahrt.

San Franzisko, 24. Dez. Eine furchtbare Fahrt hatten Kapitän Harris und seine vier Matrosen, Südsee-Insulaner, zu bestehen, welche nach heute hier eingelaufenen Postberichten am 30. November sich mit knapper Mühe und nur mit sechs Kokosnüssen und geringem Proviant in ein Ruderboot flüchten mußten, als ihr, zwischen den Freundschafts- und Gesellschaftsinseln Handel treibender Schuner Victor auf die Klippen der Insel Apataki gerieth. Ohne Segel und ohne Kompaß mußten sie, sich allein auf ihre Ruder verlassend, die 200 Meilen lange Fahrt nach Papeete, dem nächsten Hafen, antreten, und halb von Sinnen und völlig erschöpft sind sie elf Tage später dort eingetroffen. Unterwegs wurden sie wiederholt von Haifischen angefallen und ihre halb zersplitterten Ruder zeigen deutliche Merkmale jenes furchtbaren Kampfes.

Anklagen bleiben bestehen.

New York, 24. Dez. Bundes-Kreisrichter Thomas hat heute das Gesuch von F. A. Barnaby, Präsident, J. P. Atkinson, Sekretär, F. G. Dexter, Direktor der Knickerbocker Steamboat Co., und des Kapitäns Wm. van Schaick, sie von der Schuld an der Katastrophe auf dem der Gesellschaft gehörigen Dampfer General Slocum zu entbinden und die gegen sie erhobenen Anklagen abzuweisen, abgelehnt. Ueber tausend Menschen fanden bekanntlich bei dem Dampferbrande den Tod.

Schießt den Vogel an.

Louisville, Ky., 24. Dez. „Oberst" Hogeland, welcher in allen Städten des Landes für das Läuten von Glocken am Abend und die Verhaftung aller Kinder eintritt, welche ohne triftigen Grund später noch auf der Straße betroffen werden, versicherte heute, auch in diesem Jahre großen Erfolg gehabt zu haben. Richter Stubbs in Indianapolis hat ihm sogar versprochen, alle kleinen Kinder das Vaterunser aufsagen zu lassen, ehe er sie freiläßt.

Wahlbetrüger verurtheilt.

Denver, Kol., 24. Dez. Noch drei Wahlbeamte, somit insgesammt dreißig, sind heute vom Staatsobergericht eingesperrt worden, weil sie den vor der Novemberwahl erlassenen Gerichtsbefehl verletzt und „Repeater" geduldet hatten. Isaac Goldman und Ad. Sweeney erhielten je vier Monate Gefängniß und $100 Geldbuße, und C. P. Dixon gar vier Monate und $250, weil auch falsch gezählt worden war.

Vom „Landesvater".

Washington, 24. Dez. Präsident Roosevelt plant eine Verminderung der Mitgliederzahl der Panama-Kommission, da die Kommission jetzt zu praktischen Zwecken zu groß ist. Auch soll der Chefingenieur größere Machtbefugnisse erhalten.

Heute hat der Präsident die Distriktskommissäre aufgefordert, wegen Erhaltung eines Rauchgemeinschadens gegen die hiesige Beleuchtungsgesellschaft energisch vorzugehen, die selbst vor der Thür des Weißen Hauses sich nicht scheue, die Gesetze zu verletzen. Eine frühere Beschwerde des Präsidenten hatte keinen Erfolg.

Der Weihnachtstag wird im Weißen Hause nach alter guter Sitte gefeiert werden, und in den Tagen bis Neujahr hat der Präsident sich alle Besuche verbeten, da er sich im Kreise seiner Familie erholen will.

Der Präsident hat dem Präsidenten Diaz von Mexiko, von dessen Wiederwahl offiziell benachrichtigt, heute seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Präsident Roosevelt wurde heute eingeladen, auf der geplanten Reise durch den Süden auch Corpus Christi, Tex., zu besuchen, hat aber noch keine Zusage ertheilt.

Arbeit und Kapital.

Fall River, Mass., 24. Dez. In Bälde sollen Versammlungen der verschiedenen Gewerkschaften der Textilarbeiter stattfinden, um über die Einstellung des jetzt 22 Wochen dauernden Ausstandes zu entscheiden oder über andere Zukunftspläne. Alle Gewerkschaften haben ihren Mitgliedern Geld ausgezahlt, und von Boston sind mehrere Bahnwagen voll Spielzeug für die Kinder eingetroffen, aber die Arbeiterführer erklären, daß die Leute und ihre Familien Nahrungsmittel nothwendiger haben. Es ist ein trauriges Weihnachtsfest für Fall River.

Zwei Mordangeklagte.

Nevada, Mo., 24. Dez. Dr. J. D. Todd, ein hier praktizirender Arzt, ist heute zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, weil er im letzten Mai in Richards, Mo., seinen alten Feind R. T. Wall, einen reichen Farmer, erschoß. Todd behauptete, in Nothwehr gehandelt zu haben.

Little Falls, Minn., 24. Dez. Frau Kate Winier ist von den Geschworenen heute nach elfstündiger Berathung von der Anklage freigesprochen worden, am 28. Juni zu Pike Creek ihren Gatten ermordet zu haben.

Tunnelabgaben in Boston.

Boston, 24. Dez. Der neue Tunnel unter dem Hafen zwischen Boston und dem Festland ist heute auf 25 Jahre an die Hochbahn-Gesellschaft verpachtet worden. Diese muß ⅞ Prozent ihrer Brutto-Einnahmen und einen Cent für jeden Passagier an die Stadt bezahlen.

Der Tunnel ist eine Meile lang und hat $3,000,000 gekostet. Am 30. Dezember wird er in Betrieb genommen werden.

Kabinetskrise in Athen.

Athen, 24. Dez. Das griechische Kabinet hat heute resignirt, nachdem die Kammer gestern einem Tadelsantrag des früheren Premierministers Delyannis zugestimmt hatte. Dieser griff die Politik der Regierung mit Bezug auf die mazedonische Frage an.

Der König ist noch unentschieden, ob er die Kammer auflösen oder Delyannis um Bildung eines neuen Kabinets ersuchen soll.

Vom Gouverneur begnadigt.

Springfield, Ill., 24. Dez. Gouverneur Yates hat heute nach alter Sitte vier zu Lebenszeit verurtheilte Verbrecher begnadigt, nämlich den Mörder John Owen aus Cook County, entgegen der Empfehlung der Staatsbegnadigungsbehörde; Wm. R. Gallimore, Mörder aus Cumberland Co.; Rolla Lewis aus Clay County, und Frank Jones, Gattinmörder aus Pulaski County. Keiner von ihnen war länger als zehn Jahre im Zuchthause.

Die Chadwick und ihr Mann.

Cleveland, O., 24. Dez. Frau Chadwick hat Sheriff Barry einen Brief für ihren Gatten gegeben, welchen dieser ihm bei seiner Ankunft in New York einhändigen soll. Darin wird der Arzt gebeten, sofort nach hier zurückzukehren. Die Frau befürchtet, daß ihren Gatten die Nachricht daß auch gegen ihn Anklagen erhoben wurden, schwer treffen wird.

Um Weihnachtsgaben bestohlen.

Cincinnati, 24. Dez. Das Postamt im nahen Fort Thomas auf der anderen Seite des Ohio wurde in der verflossenen Nacht ausgeraubt. Die Diebe schleppten viele Packete mit Weihnachtsgaben für die Soldaten im Fort davon. Die Geldspinde versuchten sie nicht zu öffnen.

Familiendrama.

Rochester, N. Y., 24. Dez. Der 47-jährige Wm. Crowley versuchte heute seiner Frau Karbolsäure in den Hals zu gießen, verbrannte ihr dabei das ganze Gesicht in fürchterlicher Weise und trank dann selbst das Gift. Er ist todt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Campania und Lucania von New York.
Genua: Neckar und Prinz Oskar von New York.

Abgegangen.

Southampton: Philadelphia nach New York.
New York: Umbria nach Queenstown; St. Paul nach Plymouth; Kroonland nach Antwerpen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Kein Hüsung.

Drei Personen gelegentlich eines Brandes verletzt.

Sachschaden etwa $70,000.

Das Feuer brach in der Werkstätte des Schneiders D. Rudolph aus. — Vier Häuser an Cortland Str. gänzlich oder theilweise zerstört.—Neun Familien obdachlos.

Gelegentlich eines Feuers, welches heute im Waldo- und Waldo Annex-Apartment-Gebäude, Nr. 1586—1588 Jackson Boulevard und 417—419 Colorado Ave. wüthete und $70,000 Schaden verursachte, erlitten drei Personen mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

D. Rudolph, Schneider, Nr. 419 Colorado Ave.; schwere Brandwunden am Gesicht und an den Händen.

Frau Thomas Lewis, Nr. 417 Colorado Ave.; Verrenkung des linken Knöchels und sonstige Verletzungen.

D. G. Dean, Nr. 417 Colorado Ave.; Hände durch fallende Glasscherben verletzt und Brandwunden am Gesicht und an den Händen.

Wie verlautet, wurde das Feuer durch die Explosion eines Gasolinofens verursacht, den anzuzünden Rudolph versucht hatte. Rudolph wurde in eine Ecke der Werkstätte geschleudert. Sein Anzug war in Brand gerathen, und ehe er die Flammen erstickte, hatte er schwere Brandwunden erlitten. Nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, das Feuer in der Werkstätte zu löschen, alarmirte er die Feuerwehr.

Als diese auf der Brandstätte eintraf, hatten die Flammen derartig um sich gegriffen, daß der Erlaß eines 2-11 und bald darauf eines 3-11 Alarms geboten wurde.

Eine Anzahl Frauen aus dem obersten Stockwerke kletterte die Rettungsleitern bis zur Höhe des ersten Stockwerkes hinab und sprang dann auf den Bürgersteig.

Acht Personen wurden von Feuerwehrleuten, andere von Bauhandwerkern, die in der Nähe beschäftigt waren, aus dem brennenden Gebäude gerettet.

Nach kurzer Zeit stürzten die Hinterwand, das Dach und die Zwischenflure des 4stöckigen Stein- und Backsteingebäudes ein.

Nach Verlauf einer Stunde hatte die Feuerwehr den Brand in der Gewalt.

Das Gebäude war um etwa $50,000 beschädigt. Die Bewohner erlitten einen Gesammtverlust von etwa $20,000, der sich so ziemlich gleichmäßig auf sie vertheilt und angeblich durch Versicherung gedeckt ist.

Das Gebäude Nr. 417 Colorado Ave. wurde bewohnt von folgenden Personen:

1. Stock: D. G. Dean, Händler in japanischen Kunstsachen.
2. Stock: Thomas Lewis und Familie.
3. Stock: D. G. Dean und Familie.
4. Stock: Unbewohnt.

Nr. 419 Colorado Ave.:

1. Stock: D. Rudolphs Schneiderwerkstätte.
2. Stock: Wm. Watson und Familie.
3. Stock: A. Bevan und Familie.
4. Stock: Daniel Brennan.

Nr. 1586 Jackson Blvd.:

1. Stock: Lester Wood.
2. Stock: Margaret O'Donnell.
3. Stock: Daisy Gunderson.
4. Stock: D. Earle und Familie.

Nr. 1588 Jackson Blvd.:

1. Stock: Dr. Guy Churchill.
2. Stock: Frau J. Wilson.
3. Stock: J. Cleveland und Familie.
4. Stock: D. Leach und Familie.

Im Erdgeschoß des J. A. Hines gehörigen Gebäudes Nr. 296 Courtland Straße entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches vier Häuser in Schutt und Asche legte und fast ein Dutzend Familien obdachlos machte. Das Feuer wurde von P. J. Jacobs, dem Bewohner des ersten Stockes, entdeckt. Er eilte nach der nächsten Straßenecke und alarmirte die Feuerwehr. Als er zurückkehrte, war Polizist John Smith von der Bezirkswache an W. North Ave. schon damit beschäftigt, die Bewohner der benachbarten Gebäude zu wecken.

Als die ersten Spritzen auf der Brandstätte eintrafen, hatten sich die Flammen schon den angrenzenden Gebäuden mitgetheilt. Einem von Marschall Anderson vom 5. Bataillon erlassenen 2-11 Alarm hatte auch Feuerwehrchef Campion Folge geleistet. Er übernahm die Leitung der Löscharbeiten und ließ es sich vornehmlich angelegen sein, ein weiteres Umsichgreifen des verheerenden Elementes zu verhindern.

Unter den Bewohnern der mit Vernichtung bedrohten Gebäude herrschte eine unbeschreibliche Aufregung. Männer, Frauen und Kinder stürmten halbnackt in die eisige Nachtluft hinaus, oft den werthlosesten Plunder mit sich schleppend. Mütter schrieen nach ihren Kindern, Kinder nach ihren Müttern, und dazwischen ertönten Kommandorufe.

Nachbarn, deren Häuser nicht gefährdet waren, waren den Leuten, deren Habe in Flammen aufging, nach Kräften behilflich, zu retten, was zu retten war.

Der Feuerwehr gelang es, den Brand in die Gewalt zu bekommen, nachdem vier Gebäude ganz oder theilweise zerstört worden waren.

Der Schaden beläuft sich wie folgt:

Gebäude Nr. 296 Cortland Straße, Eigenthümer J. A. Hines	$1000
P. J. Jacobson, 1. Stock	400
Emmet Ellsner, 2. Stock	400
3. Stock unbewohnt.	
Gebäude Nr. 298 Cortland Straße, Eigenthümerin und Bewohnerin des ersten Stockes, Elizabeth McAuliffe	1200
Frau McAuliffes Möbel	600
Edward Sorenson, 2. Stock	500
3. Stock unbewohnt.	
Gebäude Nr. 300 Cortland Straße, Eigenthümer u. Bewohner des ersten Stockes, M. Larson	1000
Larsons Möbel	500
Wm. Schrann, 2. Stock	300
E. Indler, 3. Stock	400
Gebäude Nr. 302 Cortland Straße, Eigenthümer Charles Fellon	800
Thomas Cavieval, 1. Stock	500
Frank Paethlow, 2. Stock	300
Frank Wintermoot, 3. Stock	600

Man muthmaßt, daß die Mehrzahl der von dem Feuer heimgesuchten Personen ihre Habe hatte versichern lassen.

Schuldig befunden.

Lam Chee soll versucht haben, einen Landsmann über die Grenze zu schmuggeln.

Nach nur wenige Augenblicke währender Berathung fand heute eine Jury im Bundesdistriktsgericht Lam Chee, einen der wohlhabendsten Chinesen der Stadt, für schuldig, den Versuch gemacht zu haben, einen Landsmann Namens Loeng Dick über die kanadische Grenze nach den Vereinigten Staaten zu schmuggeln. Loeng Dick wurde entseelt in einem mit Kühlvorrichtung versehenen Waggon in St. Louis aufgefunden. Da nicht festgestellt werden konnte, ob Loeng Dick nicht schon todt war, als er die Grenze passirte, so konnte Lam Chee nur des Versuchs, ihn über die Grenze zu schmuggeln, angeklagt werden. Diesem Umstand dürfte er es auch nur zu danken haben, daß er vielleicht mit einer verhältnißmäßig glimpflichen Strafe davonkommt.

Einer von Lam Chees Agenten soll Loeng Dick in Kanada in den Kühlwaggon eingeschlossen haben. Als der Waggon in St. Louis geöffnet wurde, fand man die steifgefrorene Leiche.

Verlangt vollen Antheil.

Frau Caroline Wiechmann ficht den letzten Willen ihres Vaters Henry Battcher an, welcher in Park Ridge lebte und 250 Acres Farmland sowie ansehnliche Fahrhabe hinterlassen hat. Wie die Tochter behauptet, ist die Thatsache, daß ihr Vater ihr nur den theilweisen Nießbrauch des Einkommens einer Farm von 52 Acres vermachte, während er seinem Sohn John 80 Acres, seinem Sohn Henry 64 Acres, und seiner Wittwe 98 Acres und die Fahrhabe hinterließ, der unlauteren Beeinflussung des alten, in seiner zweiten Kindheit befindlichen Mannes durch ihre Brüder zuzuschreiben, welche sie bei ihm verleumdet hätten.

Starb eines natürlichen Todes.

Die Koronersjury, welche heute den Inquest über den Tod des am Montag im Countygefängniß verschiedenen Edward Curley abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß der Mann an Lungenschwindsucht gestorben ist. Anfänglich glaubte man, daß er einer kleinen, im Verlaufe einer Wirthshausprügelei erlittenen Stichwunde erlegen war. Der Koronersarzt Dr. Lewke stellte aber die wirkliche Todesursache fest.

Jäh abgerufen.

Im Geschäftszimmer seines Sohnes, im Handelskammer-Gebäude, fiel heute Mittag D. J. Gallery, ein alter Ansiedler in Chicago und einer der Gründer der Produktenbörse, der morgen seinen 63. Geburtstag hätte feiern können, vom Herzschlag getroffen todt zu Boden. Der so jäh aus diesem Leben Abberufene kam im Jahre 1854 nach Chicago, wo er zunächst eine Fuhrhalterei betrieb.

* Am letzten Dienstag fand man einen Mann, der sich M. Boisneck nannte, dessen Adresse man aber nicht weiß, in einem Zimmer des City Hotel, 1601 State Str., von Leuchtgas überwältigt und besinnungslos vor. Aerztlichen Bemühungen gelang es, Boisneck ins Bewußtsein zurückzurufen, sein Zustand hat sich aber später so verschlimmert, daß man ihn heute nach dem County-Hospital schaffen mußte.

Zwölf Todte.

Paris, 24. Dez. Die Zahl der bei dem Zusammenstoß zweier Schnellzüge gestern Abend hier getödteten Personen ist auf zwölf gestiegen; zwanzig wurden schwer verletzt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich leichter Schneefall heute Abend und Sonntag; nur unbedeutender Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend 25 Grad über Null. Lebhafter bis starker Nordostwind.

Illinois: Möglicherweise Regen oder Schnee heute Abend, morgen Schneefall im nördlichen Theil; kälter im äußersten südlichen Theil. Lebhafter bis starker Nordwind.

Indiana: Möglicherweise Schnee im nördlichen, Regen im südlichen Theil heute Abend und Sonntag; kälter im südlichen Theile. Lebhafter Nordostwind.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich Schneefall heute Abend und Sonntag. Lebhafter bis starker Nordostwind.

Wiskonsin: Drohendes Wetter heute Abend und Sonntag. Lebhafter Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad, Nachts 12 Uhr 32 Grad, Morgens 6 Uhr 28 Grad, Mittags 12 Uhr 26 Grad.

Polizisten-Prüfung.

Das Ergebniß der vorgenommenen körperlichen Untersuchungen.

Hat nicht die Befugniß.

Der Mayor kann einem Gesuch der „Iroquois Memorial Ass'n." nicht entsprechen.—Bericht der Großgeschworenen.—Tadeln die Unreinlichkeit im Countygefängniß.

Die körperliche Untersuchung der Kandidaten, welche sich zum Polizeidienst gemeldet haben, ist nunmehr abgeschlossen. Von 1600 ursprünglich angemeldet gewesenen Bewerbern haben sich derselben 1188 unterworfen. Zurückgewiesen worden sind auf Grund der vorgenommenen Untersuchungen 315 Kandidaten, und zwar 126, weil sie zu schwer, 23, weil sie zu leicht sind; 60, weil ihre Sehkraft zu wünschen übrig läßt; 54, weil sie mit Herzleiden behaftet sind, usw. — Auf ihre geistige Tauglichkeit waren die Leute schon vorher untersucht worden. Die Zivildienst-Kommission wird nun das Ergebniß beider Prüfungen zusammenstellen und danach die Reihenfolge bestimmen, in welcher die Namen der Anwärter auf die Liste kommen sollen.

Im Namen der „Iroquois Memorial Association" hat deren Sekretär, Herr J. P. Howland, sich schriftlich an den Mayor gewandt mit der Bitte, derselbe möge zu veranlassen suchen, daß nächsten Freitag, während Nachmittags in der Willard-Halle des Frauentempels die Gedenkfeier für die Opfer der Iroquois-Katastrophe stattfindet, die Vaudeville-Theater geschlossen bleiben, in den übrigen Theatern würden um die fragliche Zeit ohnehin keine Vorstellungen stattfinden. Der Mayor hat Herrn Howland geantwortet, er möge seine Bitte direkt an die Geschäftsführer der Vaudeville-Theater richten. Er hoffe, daß diese derselben entsprechen würden. Die Leute zur Schließung ihrer Lokale zu zwingen, habe er keine Befugniß, erklärt Herr Harrison.

Die Großgeschworenen haben sich heute vertagt und dem Richter Tuthill ihren Schlußbericht zugestellt. Von dem Butler-Fall ist darin keine Rede, ebensowenig davon, daß man sich mit der angeblichen Fälschung eines Protokolls einer Stadtrathssitzung befaßt habe, welche auf Betreiben und im Interesse der Illinois Telegraph & Telephone. Co. vorgenommen wurde. Außergewöhnlich ist in dem Bericht nur ein ziemlich scharfer Tadel, welcher der Verwaltung des Countygefängnisses ertheilt wird. Die Reinlichkeit im Countygefängniß, heißt es, lasse sehr zu wünschen übrig. Eine lobenswerthe Ausnahme bildeten nur die Bureauräumlichkeiten, die Hospital-Abtheilung und die Abtheilung für weibliche Gefangene. In der Küche scheine es zwar im Allgemeinen sauber zuzugehen, doch befinde sich das Eßgeschirr für die Gefangenen in höchst unappetitlicher Verfassung. — Die Grand Jury hat 256 Anklagen geprüft, von denen die Staatsanwaltschaft ihr 194 unterbreitet hatte, während 62 von anderer Seite kamen. 203 Anklagen wurden bestätigt, 46 abgewiesen. Für die nächste Grand Jury zurückgelegt wurden 7 Fälle, in denen das Beweismaterial noch nicht vollständig ist.

Aus dem Blatternhospital werden heute vier Todesfälle gemeldet, fast ebenso viele, wie daselbst vorher während des ganzen Jahres zu verzeichnen gewesen sind. Gestorben sind: die erst kürzlich von einem Töchterchen entbundene Frau Mary O'Connor, Nr. 1062 Avers Ave.; das im Hospital geborene Kind dieser Frau; George Crane, Nr. 41 Huron Str., 31 Jahre alt; Jerry O'Connell, Nr. 4848 Marshfield Ave., 42 Jahre alt. — Durch den Tod der Frau O'Connor sind drei kleine Kinder der Mutter beraubt worden. — Auch im Isolir-Hospital werden übrigens Vorkehrungen für die Feier des Weihnachtsfestes getroffen.

Postmeister Coyne stellt fest, daß während des gestrigen Tages allein 1,500,000 Briefe durch das hiesige Postamt gegangen sind, von der ungeheuren Menge sonstiger Poststücke garnicht zu reden. Um die Arbeit bewältigen zu können, haben alle verfügbaren Mannschaften in Dienst gestellt und hat die Dienstregel außer Acht gelassen werden müssen, welche die Ueberzeit-Arbeit verbietet. Vor der Aufgabe, die ihrer für Dienstag Vormittag harrt: sie sollen auf einem Rundgange sämmtliche Postsachen austragen, welche für sie bereit liegen werden, graut es den Briefträgern förmlich.

Richter Chytraus hat heute entschieden, daß die Eigenthümer des „Heidelberg-Garten" in Hyde Park denselben aufgeben müssen, weil sie den Lizensbestimmungen der alten Hyde Parker Lizens-Ordinanz nicht entsprochen haben. Die Besitzer des Gartens bestreiten die Giltigkeit dieser Ordinanz und werden gegen das gefällte Urtheil beim Appellhof Berufung einlegen.

— Im Dorfwirthshaus. — Bader (zum Wirth): „I werd' Dich verklagen wegen unlauterem Wettbewerb.....dort, der Brunnenfranzl hat sich eben an dem Beefsteak an' Zahn ausgebissen!"

Irma.

Roman von Adolf Wilbrandt.

(16. Fortsetzung.)

Drittes Buch.

Fünf Jahre und darüber waren vergangen seit Irmas Flucht aus Gutzeits Haus; sieben, seit Robert Helm nach des Vaters Tod Stargard verlassen und seinen Weg über Neubrandenburg in die „Welt" angetreten hatte. Robert, junger Doktor der Philosophie, saß in seiner Stube in der deutschen Residenzstadt S., am Altmarkt. Er hatte sich müde gearbeitet, ein Feuilleton für seine Zeitung geschrieben, über neue Schauspiele. Ihm schwand auch das Tageslicht, der frühe Septemberabend war gekommen. Was nun thun? In eines der Theater gehn? Oder zu Bekannten? Er war im Augenblick zu müde, um sich zu entschließen. Zur rechten Zeit ward an seine Thür geklopft, und eine Art von Schicksal kam, in der kleinen, behenden Gestalt seines Freundes Falk, der ihm nur bis an's Kinn reichte.

„Kommst Du mit?" fragte Falk, und zeigte zwei Kärtchen, die er aus seiner Westentasche zog.

„Wohin denn?"

„In die Oper. Glaubst Du an den Zufall, Helm? Ich auch. Dies ist einer: diese beiden Billette für die Oper heut hat mir ein krank gewordener Krösus, der alte Witte, geschenkt. Ich lad' Dich also ein. Gehst Du mit?"

„In die Oper?" Robert machte ein gleichgiltiges Gesicht. „Wie lange war ich in keiner Oper. Vergangene Zeiten!"

„Ach Du junger Greis Du. Hast Dich mit solchem Biereifer in's Schauspiel begraben und in die Theaterkritik gestürzt, daß Du nicht mehr weißt, was schön ist. Gluck! Christoph Willibald Gluck, alter Junge!"

„Was spielen sie denn von Gluck?"

„Den Orpheus."

Robert schüttelte seinen kritischen Kopf: „In dem nur Frauenzimmer und Furien singen? Das ist heut nichts für mich, Falk. Bin zu männlich gestimmt."

„Aber Mensch, die Wendelstein singt! — Dein Gesicht ist zum Lachen komisch. Also von der Wendelstein hast Du diesen ganzen September noch nichts gehört. Unsere größte Sängerin —"

„Ach ja, ich weiß schon," unterbrach ihn Robert. „Sie ist zwei Meter groß, oder so was. Das stand in der Zeitung."

„Weiter stand da nichts? — Sie ist nicht zwei Meter groß, aber eine meterhohe Seele hat sie, und 'ne Götterstimme! Von Köln am Rhein hierher gekommen, gleich im ersten Sturm die Anderen geschlagen, und jetzt nach ein paar Wochen sogenannter Liebling. Und die singt den Orpheus, Mensch!"

„Und die singt den Orpheus," wiederholte Robert träg, ebenso träg stand er auf. „Also gut, ich will sie hören; da der alte Witte krank geworden ist, damit ich sie hören soll. Und da Du mich bittest, ein Billett von Dir anzunehmen; einem so guten Freund wie Du bringt man so ein Opfer. Also gehn wir hin!"

Er machte sich fertig, mit der etwas „schönheitsbewußten" Sorgfalt, die Falk an ihm kannte; dann marschirten sie. Langsam zum Hoftheater schlendernd erreichten sie ungefähr die Theaterzeit. Das Haus füllte sich, trotz des warmen Herbstabends. „Das macht der Liebling!" murmelte Falk. Allmählich erwachte in Robert sein Musiksinn, seine Opernlust; er hatte eine Vorliebe für Gluck, vom Vater geerbt oder vorgebildet, er „betrank" sich gern in dessen edlen, süßen Melodien, wenn ihn auch die ganz Modernen unter den Kommilitonen dafür altfränkisch benamsten. „Irma Wendelstein" las er auf dem Theaterzettel. Eine andere Irma fiel ihm dabei ein, die Zeising aus Neubrandenburg, die ja auch zur Oper gewollt oder gesollt hatte; das wunderliche, hochaufgeschossene, gute Ding. Ob sie's wohl erreicht hat? dachte er. All die Jahre hatte er nichts von ihr gehört. Sie war ihm verschollen; er ihr wohl auch. So wirft das Leben die Menschen hin und her, wirft sie auseinander!

„Was hast Du?" fragte Falk leise, als die Vorstellung begonnen hatte und die große, schlanke Gestalt des Orpheus auf der Bühne stand und sang. „Was wetzest Du so auf Deinem Stuhl? Was murmelst Du?"

„Hab' ich denn gemurmelt?" fragte Robert zurück.

„Ja freilich. Wenn sie Dir nicht gefällt, Du Kritiker — bitte, stör' doch nicht."

Robert schüttelte den Kopf und war still. Das ist ein Räthsel, dachte er. Das ist wie ein Märchen! Ich schau' diesen großen, ausgewachsenen Orpheus an, ich hör' seinen vollen, blühenden Alt — entzückend schön! — und muß immer denken: das ist Irma Zeising! der Backfisch von Stargard! — Kann das davon kommen, daß ich eben an die gedacht hab'? — So dumm sind meine Augen und Ohren doch nicht. Aehnlichkeit? O ja; aber doch nur so, so. Dies ist ein Weib, das war ein Kind! Mit 'ner Kinderstimme. Nur eine gewisse Art, die Augen zu heben — und den Arm — — Jetzt, jetzt wieder! — Und die Stimme gleichsam in die Luft zu werfen — — Da! Da! Das ist's! — — Ich bin ziemlich närrisch. Ungefähr machen sie's doch Alle so. Große Augen, ja; großer Mund, ja, auch. Aber die sieht man doch hundertmal! — — Ach, wie singt sie rein und schön. Wie geht das zu Herzen. Ist auch ihr Gesicht schön? Ich weiß nicht. Vielleicht thut's nur so, mit der Schminke, mit den Jünglingslocken, in dem griechischen Gewand — das ihr so gut steht. Wetter, die Gestalt! — Und hol' mich der Teufel, ich muß immer denken: so wär' Irma Zeising jetzt! So war die angelegt, so war die gebaut! — — Diese heißt aber nicht Irma Zeising, sondern Irma Wendelstein. — — Wie sie das eben sang. Ich mußt' an die kleine Zeising damals auf dem Nachtigallensteig denken: „Wer hat Dich, Du schöner Wald" — — Ich werd' vollständig verrückt!

Er faßte sich wenigstens wie ein Mann, hielt seine gern so lebhaften Glieder ruhig, um nicht zu stören, nicht aufzufallen. Gluck zog ihn endlich von seinen Gedanken ab; er gab sich dem melodienreichen Meister hin, versenkte sich in das schöne Märchen von Orpheus, Eurydike und der Unterwelt. Nach dem ersten Akt pries er zu Falks Genugthuung den neuen Liebling, die Wendelstein; der frischeste Alt und der poetischste Orpheus, den er bis heute gehört! Von seinen Aehnlichkeitsphantasien sprach er nicht; er warf sie bei Seite. Als die Oper zu Ende und Orpheus nach dem letzten Hervorruf verschwunden war, gingen die Beiden einer Kneipe zu, um zu Nacht zu essen. Der kleine Falk war aufgeregt, trank ein Glas Bier nach dem anderen; er sprach von der Sängerin fast wie ein Verliebter. Robert gab ein wenig Kritik dazu, wie das unter Freunden nach so einem Abend zu gehen pflegt.

„Ist sie Dir nicht etwas zu groß?" sagte er und schaute mit halb unterdrücktem Lächeln auf den kleinen Schwärmer hinunter.

„Ist sie Dir zu groß?"

„Na, da wär' doch ein Unterschied." Robert richtete sich zu seiner Uebermannslänge auf, die seit den Stargarder Jahren noch zugenommen hatte.

„Ich heirath' sie ja nicht," erwiderte Falk. „Aber kann man einen schöneren griechischen Jüngling sehn?"

„Als griechische Jungfrau ist sie dann vielleicht nicht so schön."

„Das ist nur Deine krankhafte Vorliebe für die kleinen Mädels!" Falk sah den heimlich beneideten, langen, breitschulterigen, wohlgebildeten Helm mit herausfordernden Spitzbubenaugen an. Er deutete auf ein paar Verliebungen hin, deren Gegenstand zierliche, beinahe niedliche Geschöpfe gewesen waren. „Nach dem Gesetz des Kontrastes," wie Falk, der behende Spötter, sagte.

Robert antwortete nicht. „Weißt Du zufällig, wo sie wohnt?" fragte er nach einer Stille.

„Wer?"

„Die Wendelstein."

„Die Wendelstein?" Falk lächelte. „Willst Du sie besuchen?"

„Besuchen? Ich frag nur so."

„Nein, ihre Wohnung weiß ich nicht. Sie soll furchtbar tugendhaft sein; na, sie ist aber noch nicht lange hier. Auf der Straße geht sie mit einer kleinen Person — wohl auch nach dem Gesetz des Gegensatzes — die neben ihr ein komisch dürftiges Pflänzchen ist. Sie aber geht wie 'ne Göttin dahin!"

Robert erwiderte nichts. Sie sprachen von anderen Dingen. Endlich trennten sie sich.

* * *

Erfahren will ich's! sagte Robert sich in der tiefen Nacht; er lag schon ungewohnt lange schlaflos da, dieses sonderbare Fragezeichen ließ ihm keine Ruhe. Wo sie wohnt, das sagen sie mir wohl im Hoftheater. Ich geh' dann hin und schick' ihr meine Karte hinein: Dr. phil. Robert Helm. Ist sie wirklich die Irma Zeising und liest das, dann erwacht doch wohl ihr Stargarder Herz, und sie läßt mir sagen: bitte, nur herein! Ist sie's nicht — na, dann läßt sie mich wohl nicht herein. Und dann liegt auch nichts daran!

Gegen Mittag ging er in die erkundete Wohnung, nur ein paar Straßen von seinem Altmarkt weg. Ein kleines, gutgekleidetes, unscheinbares Persönchen öffnete ihm; wohl der „Gegensatz!" dachte er. Sie schaute ihn nicht sehr wohlwollend, eher mißtrauisch, an, nahm aber seine Karte und ging. Auf einmal rauschte etwas heran, und eine hohe, großmächtige Gestalt in einem weiten Morgenkleid öffnete die Thür. „Robert Helm!" rief eine volle, schöne Stimme, der Alt von gestern, aber heller, jünger. „Robert Helm aus Stargard!" Eine große, schöne Hand streckte sich ihm aus dem weiten Aermel entgegen. „Tausendmal willkommen!"

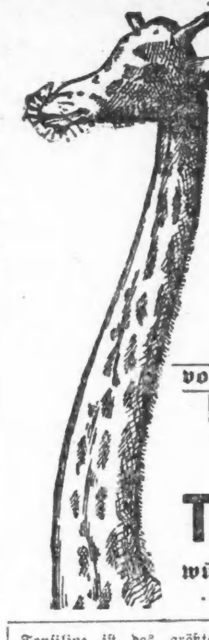
„Sie sind's also doch!" rief Robert aus. „Sie sind Irma Zeising!"

„Was?" fuhr sie auf. „Du sagst Sie zu mir? Wir haben uns doch immer Du genannt. Haben noch in Deiner letzten Stargarder Zeit — — Nein, zwischen uns bleibt's beim Du! — Komm herein, komm herein. Sag mir, wie Du mich entdeckt, wie Du mich erkannt hast. O, ich hätt' Dich wohl nie mehr erkannt; mit dem Bart, dem — — Oder doch! — ich weiß nicht. Das Robert Helm'sche Gesicht, o, das ist es noch. Komm herein! damit wir sehn, ob wir's sind!"

(Fortsetzung folgt.)

— Das Hauskreuz. — Richter: „Ich verlangte doch Ihre und Ihrer Frau Unterschrift! Was hat denn das Kreuz hier zu bedeuten?" — Bauer: „Dös is mei' Alte, Herr Richter."

Hand-Sapolio für Toilette und Bad ist ein delikates Präparat, so nöthig für Euch, wie Sapolio für das Haus. Sollte sich auf jedem Waschtisch befinden. Hält die Haut weich, beseitigt Flecken, und im Bad fördert es die natürlichen Veränderungen der Haut und verleiht ein angenehmes Gefühl neuen Lebens. Versucht ein Stück.


Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Der Weihnachtsmann von Berlin.

Eine Erinnerung aus dem vormärzlichen Berlin von C. Spielmann.

Es war an einem Dezember-Sonnabend des Jahres 1846 zwischen vier und fünf Uhr Nachmittags, daß mich mein Weg durch die Stallschreiberstraße führte.

In weiser, stadtväterlicher Sparsamkeit waren bei der geringen Frequenz dieser Straße auch die Laternen nur sehr sparsam hier aufgestellt, und ihr melancholisches Licht kämpfte einen ungleichen und erfolglosen Kampf gegen die andringende Finsterniß und den dicken Nebel des Dezemberabends.

Ueber der Hausthür des einstöckigen Hauses, an dem ich just vorbeischritt, brannte eine Laterne mit rother Vorderscheibe. Trübselig schien auch ihre Flamme nur ihr Dasein zu fristen. Immerhin aber gab sie doch so viel Licht, daß ich bei dessen Dämmerschein zur Noth die Inschrift des Schildes zu lesen vermochte, das über den Fenstern angebracht war, und die schwarz auf weiß lautete: „Bürger-Tabagie mit Billard, Garten-Vergnügen, Kegelbahn und Tanzsaal, von Fritz Wisotzky." Auch die Buchstaben des schablonirten Zettels, der da an der Wand des Hauses zwischen den Fenstern klebte, bestrahlte ihre hypochondrische Flamme noch so, daß ich lesen konnte: „Heute Abend hier im Saal bei Wisotzky: „Der Weihnachtsmann von Berlin." Großes Theaterstück für Erwachsene und Kinder, gleichermaßen mit Zaubereien, Ballett, Metamorphosen und Feuerwerk, mit Musikbegleitung von Harfe und Flöte, wonach auch nach Ende des Theaterstücks auf Wunsch der geehrten Zuschauer noch getanzt werden kann. Anfang des Theaterstücks 6 Uhr. Angtreh Erwachsene ein Silbergroschen, Kinder ein Sechser. Der Tanz 3 Tänze 2 Jute. A. Linde, Mechanikus und Künstler." Also Anton Linde, der alte, allbekannte Puppenspieler Berlins, übte für diese Weihnachten hier bei Wisotzky seine Kunst. Und da kam er die Straße herunter auf das Haus zugeschritten. Ein kleiner, untersetzter Mann mit jovialem Gesicht und klug und verschmitzt blickenden Augen. Der bekannte, wehmuthsvolle Zug verkannter Künstlergröße spielte freilich auch bei ihm um den weißen, buschigen Schnurrbart.

Vor der Hausthür standen vier Jungen, die offenbar hier auf ihn gewartet hatten, denn der Aelteste von ihnen redete ihn mit den Worten an: „Herr Linde, die Mutter hat jesagt, Sie könnten uns vier Brüder woll for sechs Dreier in det Puppenspiel von den Weihnachtsmann von Berlin rinlassen. Die Madam, die da an die Kasse sitzt, will et nich. „Een Sechser", sagt sie, „for jeden!" Wir haben aber doch man bloß zusammen sechs Dreier."

„Wenn Ihr vier Brüder seid, kommt Ihr rin, ooch for sechs Dreier. Eener wird zujejeben. Sagt man die Madam an die Kasse, ick hätte et jesagt." Die Jungen stürmten über den Hausflur und hinein in das „Gartenvergnügen", wo sich der Haupteingang zu dem Tanzsaal befand. Linde folgte, und auch ich trat in das Gastzimmer, das zwar etwas niedrig, aber doch verhältnißmäßig recht räumlich sich darstellte und bereits eine Fülle von Gästen zeigte. War es doch eben Sonnabend-Abend heute, wo der Kleinbürger Berlins unfehlbar „zu Bier" ging.

Behäbige Handwerker, kleine Beamte, kleine Rentiers, solche hauptsächlich, die der Volkswitz als „Kaulbarsch-Rentiers" bezeichnet, waren bei Wisotzky die Stammgäste, die Nachbarn in Schlafröcken von geblümtem Kattun. Alle Gäste dampften aus langen Pfeifen den leichten Uckermärker von Brunzlow oder Prätorius, der Alles in ambrosische Wolken hüllte und dessen Duft sich, wohlgefällig den Nasen Aller, angenehm mit dem der Getränke, Weißbier in zweihändigen Häfen, Braunbier in hohen Stangengläsern, Kümmel und Anis in Pumpfüßen, und dem des frischen, eben gebratenen Schweineschinkens und der warmen Würste mischte, was beides einladend und verlockend das Büffet zierte.

Ein paar Tische mit Kartenspielern, Solo, Schafskopf, Breitpuckel, hier, ein Puffbrett dort, ein langer Diskutier- und Räsonier-Tisch, dicht besetzt. In einem Nebenzimmer das große Lochbillard mit dem glöckchenklingelnden Lederbeutel.

Im Saal, den eine verglaste Flügelthür mit dem Billardzimmer und somit auch mittelbar mit der großen Gaststube verband, stand an der einen Schmalseite die kleine Puppenbühne.

Voll besetzt waren die Bänke des Zuschauerraumes. Handwerkerfrauen mit ihren Kindern, Kindermädchen mit ihren Pflegebefohlenen. Ein paar Unteroffiziere, die wohl hier eine kleine Liebschaft oder die Absicht, eine solche hier anzuknüpfen, herführte. Gemüthliches Plaudern, heiteres Lachen auf allen Bänken, beste, empfänglichste Stimmung für die zu erwartenden Genüsse.

Madame Linde setzte sich an die Harfe, stimmte und präludirte probirend. Der Flötist, ein blasser, junger Mann, blies ein paar Läufer. Auf den Bänken wurde es still, das Musikstück, der damals allbeliebte „Rothe Sarafan" begann, andächtig lauschte ihm jedes Ohr.

Auf der Bühne klingelte es jetzt, und der kleine Vorhang rauschte empor. Eine Art Gartendekoration zeigte sich den Blicken. Vier Tänzerpaare erschienen, die ein höchst kunstvolles Ballett aufführten, das in der Unbegreiflichkeit der Puppenbühne gipfelte, daß die tanzenden Paare ihre Arme und Beine abwarfen, auf den Rümpfen weiter tanzten, und daß ihnen danach die abgeworfenen Gliedmaßen wieder anflogen. Alles durch Zauberei, ohne jeden chirurgischen Eingriff.

Das Ballett verschwand, und ein riesiger Elephant stelzte herein. Mit ihm zugleich „Kasper", der unter allerhand Witzen und derben Scherzreden den Elephanten zu necken begann, sogar eine Leiter an seinen Hals legte, um ihn zu besteigen, was dieser aber sehr übel nahm, so daß er den Kasper ohne Umstände mit dem Rüssel packte und ihn trotz des Zappelns und Schreiens sich in das weit geöffnete Maul warf. Entsetzlich aber tobte nun der verschlungene Kasper in dem Magen seines Verschlingers, so daß dieser vor Leibweh unter ängstlichem Trompeten hin- und hersprang, bis er schließlich platzte, zusammenbrach und zu Boden sank. Pustend, prustend und sich schüttelnd, kroch Kasper aus den Resten hervor und meinte: „In einem Elephantenmagen ist's beinahe so grauslich wie im Polizeigewahrsam auf dem Molkenmarkt, aber immer doch noch besser als im Ochsenkopp.

Die Elephantenreste verschwinden, und mit dem auf der Puppenbühne üblichen Zauberknall erscheint ein früchtebeladener Apfelbaum auf der Szene.

„Aha," sagt Kasper, „een rothet Hähneken jejen det andere uff den Boom! Rothe Hähnekens waren et ja ooch in't Paradies an den Boom von die Erkenntniß. Da werd' ick mich mal eenen runterlangen un uffknabbern, denn werd' ick jewiß so klug als wie der Herr Ober-Bürjermeister oder der Herr innere Minister." Und Kasper langt nach einem Apfel. Ein Wasserstrahl spritzt ihm in's Gesicht. „Nanu," sagt er, das Wasser sich aus den Augen wischend, „nanu! die Aeppel sind ja wäßrig wie die modernen Dichter! Da werd' ick det Wasser erscht mal abzappen!" Und er holt einen Eimer. Sowie er diesen aber unter den Baum hält, schießt ihm ein Feuerstrahl entgegen, der ihm Haar und Bart versengt. Erschreckt springt er zurück und schimpft: „So 'ne verkehrte Welt is mich aber doch ooch noch nich vorjekommen! Sonst spritzen sie doch in Berlin immer erst, wenn't wo brennt, hier aber spritzen sie erscht, un denn brennt et! Na, een jeder nach seinen Schaköng! Aber den verdammten Aeppelboom werd' ick mal die Tolle stutzen!" Er holt eine große Heckenscheere und will beginnen, die Zweige abzuschneiden, wobei er einen Fuß um den Baumstamm schlingt. In demselben Moment gibt's aber wieder einen Zauberknall, und Kasper sitzt rittlings auf dem Rücken eines geflügelten Ungeheuers mit glühenden Augen und feuerspeienden Nasenlöchern, das die Flügel ausbreitet und mit dem schreienden Kasper durch die Luft davonfliegt. Schreckensrufe im Zuschauerraum aus dem Munde von Kindern und Erwachsenen, dann jauchzender Erlösungsjubel. Noch andere wunderbare Metamorphosen folgen zum höchsten Erstaunen und Ergötzen des gläubigen Publikums.

„Eckensteher Nante im Verhör" wird nunmehr vorgeführt, und dieser Typus der Berliner Straße übt auch heute auf die Lachmuskeln des Auditoriums hier bei Wisotzky im Puppenspiel noch die gleiche Wirkung aus wie zwanzig Jahre früher auf dem „Königstädtschen" mit Fritz Beckmann als „Nante". Der Effekt der drastischen, echt berlinischen Volksszene wurde hier im Puppenspiel noch dadurch erhöht, daß Nante dem „Schangdarm", der ihn auf Befehl des „Polizei-Kommizarjus" in „Prisong" bringen soll, geschickt ein Bein stellt. Dann hält er aber dem sich überschlagenden Gesetzeshüter noch geschickter seinen großen Tragesack so vor, daß der Polizist direkt in den vorgehaltenen Sack hineinspringt, den Nante nun zuschnürt, sich auf den Rücken schwingt und davon trägt, was natürlich bei dem gesammten Publikum, groß und klein, alt und jung, wiederum den jauchzendsten Jubel hervorruft.

Nunmehr kommt das große Theaterstück „Der Weihnachtsmann von Berlin", die Haupt- und Staatsaktion des Abends.

Das Puppenspiel ist sehr phantasievoll und sehr rührend.

„Der Weihnachtsmann von Berlin." Ein ärmliches Stübchen. Eine Großmutter mit vier vater- und mutterlosen Enkelkindern, ein Junge von acht, drei kleine Mädchen von sieben, sechs und fünf Jahren. Mühselig ernährt die alte Frau sich und die Enkelkinder mit Anfertigung von Fußdecken und Tuchecken. Sie arbeitet in dem Stübchen an einer solchen, als die Kinder hereinstürmen. Sie sind heute am Christabend unter Führung des Aeltesten, eines gewitzten richtigen Berliner Jungen im besten Sinne, weithinein gewesen in die Straßen, wo die glänzenden Läden sind, bis sie vor den vielen Schaufenstern der großen Söhlke'schen Spielwaarenhandlung gestanden und sich der ausgelegten, das Kindesauge und das Kindesherz in Entzücken versetzenden Herrlichkeiten im Anblick gefreut haben. Auch den „Weihnachtsmann von Berlin" haben sie dort in einem Fenster stehen sehen. Sie erzählen der Großmutter, was sie gesehen. Aufgeregt wie sie sind, sprechen sie alle in wirrem Durcheinander, was der alte Puppenspieler meisterhaft zur Anschauung bringt. „Kommt der Weihnachtsmann von Berlin auch zu uns, Jroßmutter?" fragt das kleinste der Mädchen. Traurig seufzt die Großmutter und schüttelt verneinend den Kopf.

„Doch, Jroßmutter, doch kommt er! Der Herr Lehrer in die Schule hat jesagt: der „Weihnachtsmann von Berlin" kommt zu alle Kinder in janz Berlin, wenn sie brav jelernt haben in die Schule und fromm sind und schön beten können. Und das können wir ooch, schön beten, Jroßmutter, auch Lieskten und Justeken, wenn sie auch noch nicht nach die Schule jehn!" meint das älteste der Mädchen.

Wieder zwar schüttelt die Großmutter verneinend den Kopf. Aber die glaubensvolle Zuversicht des Mädchens soll sich erfüllen, denn es klopft draußen auf dem Flur jemand an die Thür.

„Herein!" ruft die Großmutter, und herein tritt der „Weihnachtsmann von Berlin", ganz so, wie er in den Spielwaarenhandlungen im Fenster stand, behangen ringsherum mit köstlichen Spielsachen, am Gürtel den mit Aepfeln gefüllten Netzbeutel, auf dem Rücken den großen Sack voll rasselnder Nüsse, in der Rechten die mächtige Birkenruthe.

Erschreckt fahren die Kinder zusammen, und die beiden kleinsten Mädchen flüchten hinter die Großmutter. Aber der „Weihnachtsmann von Berlin" spricht zu ihnen mit sanfter Stimme und läßt sie ihre Gebete hersagen, und dann vertheilt er seine Gaben. Darauf winkt er nach oben mit der Ruthe, und, von zwei geflügelten Engeln getragen, schwebt langsam von oben hernieder in das Stübchen ein lichtstrahlender Tannenbaum, der weit in den Saal hinein noch sein Licht, seinen Glanz und seinen Schimmer verbreitet. Und Madam an der Harfe fährt über die Saiten und läßt sie in sanften Akkorden erklingen. Dann intonirt sie das alte Weihnachtslied:

„O Tannebaum, o Tannebaum,
Wie grün sind deine Blätter!"

und fast weihevoller Andacht voll fallen alle, alle ein im Saal, so viele ihrer da, die singen können.

Das war der Weihnachtsmann von Berlin in der Stallschreiberstraße!

Lokalbericht.

Anerkennenswerth.

Unterstützungsverein der Polizisten sorgt für die Hinterbliebenen Henry Kochs.

Schatzmeister Jerry Horrigan vom Unterstützungsverein der Polizisten händigte gestern im Auftrage dieses Vereins der Wittwe Koch $1,000 ein und hinterlegte dann bei einer Bank den gleichen Betrag für die drei unmündigen Kinder der Frau. — Auf diese Weise zeigte der Polizistenverein sich für den Heldenmuth erkenntlich, mit welchem Henry Koch, der Gatte der genannten Frau, sein Leben in die Schanze schlug, um den Polizisten Daniel O'Brien aus Todesnoth zu retten. Das Rettungswerk gelang dem Manne, aber er kam dabei um.

Vor etwa drei Monaten wurde, in der 18. Straße, nahe Armour Ave., ein Arbeiter der Gasgesellschaft, welcher eine schadhafte Röhre auszubessern bemüht war, in der Grube, wo er arbeitete, durch Leuchtgas übermannt. Der Polizist O'Brien kam ihm zu Hilfe und reichte den Bewußtlosen seinem am Grubenrande stehenden Kameraden zu, brach aber dann selber betäubt zusammen und es wäre wohl um ihn geschehen gewesen, hätte sich nicht für ihn ein Retter gefunden. Hy. Koch sprang in die Grube hinab und hob O'Brien so weit empor, daß man diesen von oben aus erreichen und vollends hinausziehen konnte. Nun aber wurde auch Koch durch das Gas übermannt. Man bot zu seiner Rettung die Feuerwehr auf und Mitglieder derselben setzten bereitwillig ihr Leben für ihn ein, kamen aber zu spät, denn es gelang nicht, ihn wieder zum Bewußtsein zu erwecken.

Die Gasgesellschaft hat der Wittwe des Helden eine Unterstützung von $1,000 zukommen lassen. Noch anständiger als die reiche Korporation zeigten sich jetzt die Kameraden O'Briens.

* Im Jackson-Hotel, Jackson Blvd. und Halsted Str., stieg heute Levine Epstein ab, einer der hervorragendsten Leiter der zionistischen Bewegung und Generalverwalter der jüdischen Kolonie in Palästina.

* Das neue jüdische Heim für Freundlose und Arbeiterinnen, 53. Str. und Ellis Ave., welches am letzten Sonntag eröffnet wurde, wird dem Publikum auch während des morgigen Tages zur Besichtigung offen stehen.

— Die Gattin des Amateurphotographen. — „Wie kommt es denn nur, daß Dir Dein Mann schon wieder einen neuen Hut gekauft hat?" — „Du lieber Gott, ich brauchte ihm nur zu drohen, daß ich mich in dem alten Hute nicht mehr photographiren lassen würde!" . . . . .

Eine Dame von Notre Dame.

Ich schicke nebst vollständiger Gebrauchsanweisung unentgeltlich ein einfaches Heilmittel gegen Weißfluß, Eiterung, Muttervorfall, spärliche oder schmerzhafte Menstruation, Gewächse, Blutandrang nach dem Kopf, Neigung zum Weinen, das Gefühl, als ob etwas den Rücken entlang krieche, Schmerzen im Rücken, sowie sämmtliche Frauenleiden—an alle diejenigen, welche mir ihre Adresse einsenden. Mütter, deren Töchter leidend sind, möchte ich über ein erfolgreiches Heilverfahren („Home Treatment") belehren. Ich bin im Stande, eine vollständige Kur zu garantiren, vorausgesetzt, daß Sie das Verfahren fortsetzen. Es kostet etwa 12 Cents die Woche. Erzählen Sie, bitte, andern Leidenden, was Sie darüber wissen—das ist Alles, was ich verlange. Wenn Sie sich für das Obige interessiren, wenden Sie sich zur Erlangung des Beweises meiner Behauptungen an Mrs. M. Summers, Box 617 Notre Dame, Ind. 12nov,eofs*

Offen heute bis elf Uhr Abends.

Der letzte Tag für Weihnachts-Einkäufe.

Wir haben ganz besondere Vorbereitungen getroffen und werden im Stande sein, alle Kunden prompt und sorgfältig zu bedienen.

Unsere beiden Läden sind morgen, Sonntag, und Montag den ganzen Tag geschlossen.

THE NATIONAL KLEE BROS. & CO.

Milwaukee Avenue und Division Str. — Zwei Läden — Belmont und Lincoln Avenue.

Handelseinig.

Herrn Trautmann's Sprecherkandidatur wird allerseits unterstützt.

Die Bedingungen Deneens.

Charter-Gesetzgebung und Reform im Staatsdienst in Frage. — Vorwahlen-Gesetz mag verbessert werden. — Gewerkschaftspartei im Werden.

Falls nicht etwas ganz Unerwartetes eintritt, um es zu verhindern, wird zum Sprecher des Abgeordnetenhauses der Staats-Legislatur der Abgeordnete Trautmann von East St. Louis gewählt werden. Trautmann gilt für einen Anhänger des Senators Cullom, hat sich aber die Unterstützung des jetzigen Gouverneurs für seine Anwärterschaft auf den Sprecherposten durch das Versprechen gesichert, daß er die Stellung nicht gebrauchen würde, um Culloms Aussichten auf Wiedererwählung zum Bundessenator zu fördern. Dem neuen Gouverneur gegenüber, welcher über diese Frage den neuen Vize-Gouverneur Sherman mit ihm unterhandeln ließ, hat Trautmann sich verpflichten müssen, ihm die Zusammensetzung dreier Ausschüsse zu überlassen: „Chicagoer Charter", „Vorwahlen" und „Zivildienstreform"; ferner hat Herr Trautmann versprochen, Vorlagen, welche von diesen drei Ausschüssen einberichtet werden mögen, jederzeit das Wegerecht zuzugestehen, d. h., ihrer möglichst schleunigen Erledigung nicht hindernd im Wege zu stehen. — Heute befinden sich im Great Northern Hotel republikanische Parteiführer aus allen Theilen des Staates in Berathung. Auf der Tagesordnung für diese Zusammenkunft steht: Die Sprecherwahl. In Wirklichkeit lag aber keine Nothwendigkeit mehr vor, daß die Herren sich wegen dieser Sache bemühten — dieselbe ist bereits geordnet, wie vorstehend angedeutet.

Für nächsten Montag hat Herr Deneen die republikanischen Mitglieder der Staatslegislatur zu einer Besprechung hierher bestellt. Er wird ihnen bei dieser Gelegenheit voraussichtlich den vom Staatsausschusse der Partei ausgearbeiteten Entwurf für ein verbessertes Vorwahlengesetz unterbreiten und ihnen zu Gemüthe führen, daß diese Vorlage, als von der Parteileitung kommend, ohne Umstände gutgeheißen werden muß, sobald sie in der gehörigen Form vor die Legislatur gebracht wird.

Leute, die sich im politischen Treiben auskennen sind übrigens der Ansicht, daß in der kommenden Tagung der gesetzgebenden Körperschaft zwar ein neues Vorwahlengesetz, aber weder ein neuer Stadt-Charter für Chicago, noch auch eine Zivildienstordnung herausspringen werde. In Bezug auf die Charter-Vorlage werde man man sich vielleicht — um nirgends Anstoß zu geben — aus der Verlegenheit helfen durch Anordnung der Erwählung von Delegaten zu einem Freibrief-Konvent; was die Reform des Zivildienstes angehe, so werde man diese für zwei Jahre aufschieben. nämlich bis Gouverneur Deneen die verschiedenen Staatsstellungen mit seinen Freunden besetzt haben werde. — Ueber den Inhalt des Entwurfs für ein neues Vorwahlengesetz, den der republikanische Staatsvorstand hat ausarbeiten lassen, erfährt man, derselbe sehe unter Anderem vor, daß alle Parteien ihre Vorwahlen an ein und demselben Tage abhalten müssen. Den Wählern soll zwar Gelegenheit gegeben werden, bei der Vorwahl für die Aufstellung bekannter Kandidaten einzutreten, aber die Kandidatenauswahl soll nach wie vor von Nominationskonventen besorgt werden, und zwar durch Mehrheitsbeschluß.

In dem Hallenlokale 155 Randolph Str. versammelten sich gestern Nachmittag zahlreiche Gewerkschaftsführer, welche mit der Absicht umgehen, für die kommende Stadtwahl eine „Gewerkschafts-Partei" ins Leben zu rufen, die als ihren Mayors-Kandidaten Herrn William Prentiß auf den Schild erheben soll. Herr Prentiß selber fand sich zu der Versammlung ein und richtete an diese eine längere Ansprache. Ihm persönlich, sagte er, sei es weniger um die Ehre des Mayorsamtes zu thun, als um eine Gelegenheit, die Verstadtlichungspläne ihrer Verwirklichung näher zu bringen. Traue man ihm zu, daß er in dieser Hinsicht Ersprießliches würde leisten können, so sei er bereit, die Kandidatur zu übernehmen und sein Heil bei der Wählerschaft zu versuchen.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 1no,dijaS2

Um sein Schicksal besorgt.

Leutnant Stephen K. Hayt muthmaßlich auf den Philippinen gefallen.

Man befürchtet jetzt, daß Leutnant Stephen K. Hayt von Chicago einer der Offiziere war, die von den Pulajanes in der Nähe von Dolores auf den Philippinen in den Hinterhalt gelockt und getödtet wurden.

Walter B. Hayt, der erste Gehilfe des Urkunden-Registrators von Cook County, ist der Ansicht, daß der Leutnant, dessen in den Depeschen als eines der Opfer erwähnt wurde, sein Sohn ist. Er hat sich bisher vergeblich bemüht, von der Militärverwaltung in Manila nähere Auskunft zu erlangen.

Stephen K. Hayt war Unterleutnant der Kompagnie 38, die in den Hinterhalt fiel. Er befand sich in der Nähe von Dolores, als man zuletzt von ihm hörte. Leutnant Abbott, der andere Leutnant der Kompagnie befindet sich am Leben.

Leutnant Hayt ist 24 Jahre alt, trat vor vier Jahren als Gemeiner in Fort Sheridan ein, wurde sofort nach den Philippinen gesandt, ließ sich nach Ablauf seiner Dienstzeit sogleich in der Kompagnie A des 9. Infanterie-Regiments wieder anwerben und wurde 1903 vom Präsidenten Roosevelt zum Unterleutnant befördert und der 38. Kompagnie eingeborener Kundschafter zuertheilt. Im September heirathete er Frl. Katharina C. Gorman von Youngstown, N. Y., die, um seine Frau zu werden, sich nach Manila begab.

Vor seiner Militärzeit war Leutnant Hayt im Geschäftszimmer der Lehigh Valley-Bahn beschäftigt.

Fürstlicher Lohn.

Nach der dem sächsischen Landtage über Zivilliste und Apanagen zugegangenen Vorlage bleibt die Zivilliste des Königs mit 3,550,000 Mk. unverändert, ebenso das Witthum der Wittwe König Alberts mit 210,000 M. Für die Prinzessin Mathilde, die Schwester des Königs, sind 37,000 M. Apanage und 8500 M. für die Gründung eines eigenen Haushalts ausgesetzt. In Wegfall kommt die bisherige Apanage der Prinzessin mit 20,000 Mk. und die Kronprinzen-Apanage mit 300,000 M. Nach der Regierungsvorlage hat Sachsen somit 3,797,000 M. statt bisher 4,080,000 M. für die königliche Familie aufzubringen.

— Aus der Zeit. — „Wodurch ist denn der Schriftsteller Mautz so populär geworden?" — „Er hat einer Firma gestattet, einen von ihr, in den Handel gebrachten Hering nach ihm zu benennen."

Fröhliche Weihnachten . . . für Alle . . .

CO-OP
Milwaukee Ave. Co-Operative Store,
Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Strasse

Unser Laden ist geschlossen den ganzen Sonntag, 25. Dez. und Montag, 26. Dez.

The Peoples Dept. Store.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Feuer in einem Bazar.

Im Hauptgeschäftsviertel zu Sioux City brennen 25 Gebäude nieder, und ein Unbekannter findet den Tod. — Schaden $2,500,000.

Sioux City, Ja., 24. Dez. Im Keller von Pelletiers Allerweltsladen entstand gestern Abend um 8 Uhr aus noch unermittelter Ursache Feuer, während sämmtliche Stockwerke mit Weihnachtskäufern gefüllt waren, namentlich Frauen und Kindern. Die Ladendiener und mehrere Kunden geleiteten die Besucher, deren sich eine große Aufregung bemächtigt hatte, ins Freie und gerade war der letzte aus der Thür, als die Flammen in das Erdgeschoß drangen. Nur unter Anwendung der Knüppel gelang es der Polizei jedoch, die riesige Zuschauermenge, welche sich auf der Straße angesammelt hatte, zurückzutreiben, so daß die Feuerwehr die Bekämpfung der Flammen aufnehmen konnte. Diese hatten inzwischen gewaltig Vorsprung gewonnen, und aus allen Städten der Nachbarschaft wurden Löschmannschaften herbeigerufen. Erst um Mitternacht war das entfesselte Element unter Kontrole, aber alle Geschäftsgebäude zwischen der Jackson, Pierce, 3. und 4. Straße lagen in Trümmern, und der Eigenthumsschaden wird auf 2½ Millionen Dollars geschätzt. Niedergebrannt sind außer Pelletiers Laden die Erste Nationalbank, die Hotels Pullman, Leader und West, die Gillet'sche Eisenwaarenhandlung, das Zigarren-Großgeschäft von Geo. Conway, die Niederlagen der American Expreß Co. mit Tausenden von Festtags-Packeten, die Spirituosen-Großhandlung von Selzer Bros., Theo. Beckers Kleidergeschäft, das Western Union-Telegraphenamt, die Schuh-Großhandlung von Higman & Skinner, die Northwestern Nationalbank und zahlreiche andere Geschäfte, insgesammt 25 Gebäude. Ein Unbekannter sprang, um sich zu retten, aus dem fünften Stockwerk eines brennenden Gebäudes und fand den Tod.

Zwischen Advokaten und Polizei.

Chas F. Dodge, der frühere Gatte der Frau des Eistrust-Gründers Morse, in New York.

New York, 24. Dez. Chas. F. Dodge hatte sich gegen seine Auslieferung verzweifelt gewehrt, schließlich mußte er Onkel Sams Abgesandten doch über den großen Bach nach hier folgen. Ehe der Dampfer in den Hafen einlief, überreichte ein Gerichtsbote dem Distriktsanwalt Jerome einen Gerichtsbefehl, in dem Dodges Freilassung angeordnet wurde. „Der Mann ist nicht in New York, auch ist er Bundesgefangener," antwortete der Distriktsanwalt und packte den Mann, als dieser ihm noch immer das Schriftstück hinhielt, beim Kragen und warf ihn hinaus. Sobald der Dampfer ankam, wurde Dodge nach dem Polizeihauptquartier gebracht und dort einem mehrstündigen Verhör, dem, was die Polizei den „dritten Grad“ nennt, unterworfen. Die hochangesehenen Kriminalanwälte Weeks und Hummel wurden nicht zugelassen, und es wurde auch anderen Vertheidigern nicht gestattet, mit dem Mann zu sprechen. Später wurde dieser unter Polizeiaufsicht nach dem Broadway Central Hotel gebracht, wo der Distriktsanwalt eine lange Unterredung mit ihm hatte. Dodge hat angeblich ein vollständiges Geständniß abgelegt. Er kam vor Jahr und Tag von Texas nach hier und erwirkte den Widerruf der von seiner Frau erlangten Scheidung auf den Grund hin, ihm sei keine Vorladung zu dem Prozeß zugestellt worden. Die Frau war inzwischen die Gattin des Millionärs und Eistrust-Gründers Morse geworden. Dieses Paar ließ sich dann scheiden, Frau Morse erwirkte von Neuem die Scheidung von ihrem ersten Manne, und heirathete den „Eismann“ zum zweiten Male. Dodge soll sich des Meineids mit jener Behauptung schuldig gemacht haben, und daher soll er prozessirt werden. Herr und Frau Morse weilen zur Zeit in Europa. Man munkelt von sensationellen Enthüllungen.

Dodge wurde später auf Antrag des Distriktsanwaltes auf sein Ehrenwort hin von Richter Cutting freigelassen und wird, wie es heißt, als Staatszeuge gegen seine reichen Hintermänner auftreten.

Aus dem „dunklen Süden“.

Washington, 24. Dez. Die „Southern Educational Association“ berichtet, daß von den Appalachen bis zu den Fichtenwäldern von Georgia, Florida und Mississippi, und selbst in dem reichen Delta dieses Staates, die Bemühungen, wirklich den Namen verdienende Landschulen einzurichten, auf Schwierigkeiten stoßen, welche zum Verzweifeln sind. Die Zahl der des Lesens und Schreibens Unkundigen ist erschrecklich groß. Von den eingeborenen Weißen, welche 24 vom Hundert der ganzen weißen Bevölkerung des Landes bilden, können unter hundert neunundsechzig weder lesen noch schreiben. Dazu kommt die ungeheure Zahl Neger, welche ebenfalls jeder Schulbildung ermangeln. Die Privatschulen sind verarmt. Die Gesellschaft glaubt, nur durch vereinte Bemühungen und durch Beihilfe der Bundesregierung sei es möglich, eine allmähliche Besserung herbeizuführen.

Der New Yorker Riesenbahnhof.

New York, 24. Dez. Die von der New Yorker Zentralbahn-Gesellschaft geplante neue Grand Central Station wird ein Gelände von über neunzehn Straßengevierten bedecken zwischen der 42. und 57. Straße, Madison und Lexington Ave. Die Baukosten werden $75,000,000 betragen. Die Vorderseite wird 680 Fuß messen, und die Anfahrt am Haupteingang an der 42. Straße wird 164 bei 470 Fuß messen und sich bis zur Höhe von 150 Fuß erheben. Die Pläne liegen zur Zeit dem Direktorenrath der Bahngesellschaft vor.

Vom Felde der Arbeit.

Wilkesbarre, Pa., 14. Dez. Nach langer Untersuchung haben die Nationalbeamten der Ver. Grubenarbeiter heute festgestellt, daß der Verband 10- bis 12,000 Mitglieder mehr hat, als ihnen berichtet worden war. Die Schuld an dieser nachlässigen Geschäftsführung trifft die Sekretäre mancher Grubenverbände.

New York, 24. Dez. 350 Kappenarbeiterinnen haben sich ihren 1500 männlichen Kollegen im Streik gegen die offene Werkstatt angeschlossen. Die Fabrikanten wollen nach den Feiertagen versuchen, die Streiker einzeln zur Aufnahme der Arbeit zu veranlassen.

Colorado Springs, Kolo., 24. Dez. Richter Cunningham hat auf Antrag der Angeklagten die Verhandlung aller Prozesse gegen Chas. H. Moyer und andere Beamte des Westlichen Grubenarbeiter-Verbandes infolge der Wirren in Cripple Creek von Teller nach Douglas County verlegen lassen, weil sie in ersterem keine unparteiische Prozeßverhandlung erwarten dürften.

Newport, Ky., 24. Dez. Während der verflossenen Nacht wurde abermals ein Versuch gemacht, die Gießerei der Newport Foundry and Machine Co., deren Leute streiken, mit Dynamit in die Luft zu sprengen, und nur die Ungeschicklichkeit der Verbrecher vereitelte den Erfolg. Die ganze Einwohnerschaft wurde durch das Getöse aus dem Schlaf geweckt.

Im Sturmgebraus.

New York, 24. Dez. Der Bremer Lloyddampfer „Prinzeß Irene," welcher am 9. Dezember von Neapel abfuhr, hat gestern Abend Halifax anlaufen müssen, um seinen völlig erschöpften Kohlenvorrath, der schon zur Verwendung großer Mengen Oel geführt hatte, zu ergänzen. Der Dampfer hatte eine entsetzlich stürmische Fahrt; drei Passagiere wurden verletzt, und unter den Zwischendecks-passagieren brach eine Panik aus.

Der in St. John, N. B., aus Bristol eingetroffene Dampfer „Montford“ verlor zwei Seeleute. Dieselben wurden in's Meer geschwemmt.

Der kleine Schuner Calderwood, welcher anfangs November Dalhousie, N. S., verließ, mußte von seiner Mannschaft auf hoher See verlassen werden und wurde in Brand gesteckt. Die Mannschaft wurde unter außerordentlich großen Schwierigkeiten vom deutschen Dampfer Barcelona gerettet und heute in Hamburg gelandet.

Ausland.

Der Putsch in Brasilien.

Rio de Janeiro, 24. Dez. Der Polizeichef hat der Regierung als Ergebniß seiner Untersuchung der unlängst stattgehabten Unruhen mitgetheilt, daß deren Zweck war, die Republik zu stürzen und Senator Sodre zum Diktator zu machen, bis die Monarchie wieder hergestellt werden könnte. Der Putsch sei für den 17. Oktober geplant gewesen, durch die Wachsamkeit der Polizei aber vereitelt worden. Der Senat hat darauf der Regierung gestattet, Sodre und seine Freunde vor ein Kriegsgericht zu stellen. Dieselben sind als gute Republikaner bekannt, und der Bericht des Polizeichefs erregt daher Aufsehen.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Desinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselbe Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken, oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädlichen Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie desinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der andern Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; sie sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßem Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gase im Magen und den Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß ich mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges erhalte, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Neger Cassidy büßte in Towson, Md., einen unsittlichen Angriff am Galgen.

— 249 Zahlungseinstellungen diese Woche, sechs mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Bei Armada, Mich., wurde die 36jährige Farmersfrau Brown ermordet; Mörder und Beweggrund sind unbekannt.

— Gouv. Van Sant von Minnesota bewirbt sich um die republikanische Nomination zum Bundessenator in jenem Staat.

— Der St. Louiser Weltausstellungspräsident Francis hat heute den japanischen Sonnenorden erster Güte erhalten.

— Sears, Roebuck & Co., Chicago, unterhandeln wegen Ankaufs der Waffenfabrik in Meriden, Konn. Die Firma will dort 1000 Leute beschäftigen.

—Zufällig wurde Jennie Fairbanks in Bloomington, Jll., Nichte des Vizepräsidenten, gestoßen, als sie gerade ihre Hutnadel befestigte. Diese durchbohrte ihr ein Auge.

— Richter Gaynor in Brooklyn, N. Y., empfiehlt, zur Regelung und Beaufsichtigung des Frachtgeschäftes der Eisenbahnen deren Generalfrachtagenten zu Bundesbeamten zu machen.

— $31 hat jeder Kohlengräber der People's Coal Co. in Wilkesbarre, Pa., als Weihnachtsgeschenk erhalten. Der Hauptaktionär der Gesellschaft war einst selbst Kohlengräber.

— In Los Angeles, Kal., ist die Papierfabrik, in Springfield, Jll., Geo. Bischs Möbelladen und in Washington, Pa., Fargins Holzhof niedergebrannt. Verluste $100,000, $40,000 und $75,000.

— Genau 57 Tage war der neue Passagierdampfer „Minnesota“ auf der Fahrt von New York nach Seattle, Wash., unter Dampf, und 72 Tage unterwegs. Das Schiff ist für den Orientdienst bestimmt.

— Postmeister Alex. White in Lawrence, Ind., hat sich heute früh in seinem Laden erschossen, weil die Nachbarn es ihm nicht vergaben, daß er dereinst einen Schnapshandel betrieb.

— Im Ohiothal dauerte die ganze Nacht und heute mehrere Stunden der Regenfall an, die Dürre ist beseitigt, der Fluß steigt und die Kohlenschifffahrt kann wieder aufgenommen werden.

— In Cincinnati wurden aus der Mecca genannten Kneipe einem Bücherverschleißer eine Anzahl Bibeln infolge Verwechslung entführt. Der ehrliche Finder ist noch nicht „gefunden“ worden.

— Mit Jiu Jitsu, der japanischen Kampfart, ist gestern Abend der riesenstarke und große Faustkämpfer Tom Sharkey in New York von einem kleinen schwächlichen Japaner in den Sand gestreckt worden.

— Boß Garrett in Sandersville, Ga., wollte sich nicht impfen lassen, flüchtete, wurde von einem Bürgeraufgebot umzingelt, schoß den Gesundheitsinspektor Matthews todt, wurde selbst niedergeschossen und dann verhaftet.

— In der Ortschaft Bicknell, Knox Co., Ind., wurden nie Neger „geduldet“. Zwei farbige Maurer, welche dort am Schulhausbau Arbeit gefunden hatten, mußten gestern flüchten, um nicht getheert und gefedert zu werden.

— Die Steuerrate für Staatszwecke in Illinois ist 55 Cents per $100. Dadurch werden $5,500,000 erzielt, wovon $1,000,000 in den Schulfonds fließen. Das Uebrige wird für allgemeine Verwaltungszwecke verwandt.

— Der Vertreter N. Y. Life Ins. Co. in Pittsburg, Pa., R. H. Roberts, hat sich in seinem Hotelzimmer in New York durch Oeffnen der Pulsadern getödtet. Infolge fehlgeschlagener Spekulationen in Kupferaktien hatte er sein Vermögen verloren.

— Eine ideale Weihnachtsfeier stellt sich der Sprecher Cannon so vor: Trinke einen Schnaps, nicht mehr, iß Puter nebst Zubehör und Plumpudding, dann rauche eine Zigarre und denk an alles Schöne, was Du in diesem Jahre erlebt hast!

— Im Hauptgeschäftsviertel von Cincinnati brannte gestern ein dort zum Verkauf ausgestellter Bär durch und biß drei Personen, ehe er in einer Gasse von einem Schwarzen, indem dieser ihm einen Sack überwarf, gebändigt werden konnte. Unter dem Publikum verursachte das Thier eine Panik.

— Infolge der „Machenschaften“ in der Deutschen Sparbank in Buffalo, N. Y., hat sich ein Defizit von $781,646 ergeben. Angebliche Werthpapiere in der Höhe von $1,465,936 wurden als werthlos erklärt. Ueberschuß und Kapital der Bank decken gerade den Fehlbetrag. Die Bank erfeute sich großen Ansehens.

— Vier der Studenten der Columbia-Universität in New York, welche den jungen Gould einzufangen versuchten, um ihn zu „hazen“, sind auf fünf Wochen von der Universität ausgeschlossen, und gleichzeitig sind von Präsident Butler strengere Maßnahmen verkündet worden, um solchen Unfug zu unterdrücken.

Ausland.

— Der spanisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag ist in Madrid unterzeichnet worden.

— In Paris stießen gestern Abend zwei Schnellzüge im Nebel zusammen. Sechs Todte und viele Verwundete.

— Die auf dem Mersey seit drei Tagen durch Nebel aufgehaltenen Dampfer „Oceanic“ und „Saxonia“ von New York und Boston haben heute ihre Passagiere in Liverpool landen können, und der „Cedric“ hat die Fahrt nach New York angetreten.

— Die kanadische Pazifikbahn will drei weitere Riesendampfer für den Verkehr zwischen Viktoria, B. K., und dem Orient bauen.

— Für die nächste Kieler Regatta hat ein „Witzbold“ fünf amerikanische Jachten angemeldet, deren Besitzer bislang nichts davon wußten.

— Die französische Kammer hat den Ministern in der Beamtenspionier-Frage nach stürmischer Verhandlung ein Vertrauensvotum dargebracht.

— Präsident Castro hat sämmtliche Staatsoberrichter von Venezuela abgesetzt, weil sie einen Mordangeklagten freisprachen, welchen Castro für schuldig hielt.

— Die Kardinäle haben heute dem Papst ihre Weihnachts-Glückwünsche dargebracht. Er unterhielt sich mit ihnen eine halbe Stunde, vermied aber alle politischen Anspielungen.

— König Alfonso wurde gestern, als ein Rad an seinem Kraftwagen brach, in Madrid auf das Pflaster geschleudert, entkam aber unverletzt. Er war schon verschiedentlich in ähnlicher Lebensgefahr, und seine Mama und die Minister kommen nicht aus der Angst heraus.

—Der französische Gesandte in Marokko hat vom Sultan eine Erklärung über seine Ausweisung der Ausländer verlangt. Diesen ist von den Gesandten ihrer Länder empfohlen worden, das Land zu verlassen. Man erwartet eine Demonstration französischer Kriegsschiffe.

Lokalbericht.

Unglücklicher Zufall.

Er kostete dem Farbigen John Boone das Leben.

Der 16jährige Charles Clark fand gestern Abend durch einen Sturz von der Veranda der im zweiten Stock des Gebäudes Nr. 1087 Milwaukee Ave. gelegenen Wohnung seinen Tod.

Der 40jährige John Kelly war damit beschäftigt, im dritten Stock des von Thomas Cline benutzten Gebäudes Nr. 282 Chicago Ave. ein Fenster zu putzen, als er das Gleichgewicht verlor und aus einer Höhe von 30 Fuß abstürzte. Der Verunglückte, der lebensgefährliche Verletzungen erlitt, wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Der Farbige John Boone, der in der Barbierstube von W. F. Bratfisch, Nr. 214 22. Straße, beschäftigt war, erlitt gestern Abend einen Unfall, der ihm heute das Leben kostete.

Er war dem Polizisten Wm. J. Lean von der Bezirkswache an der 22. Straße, der sich eben hatte rasiren lassen, beim Anziehen des Ueberziehers behilflich, als einer Tasche des Kleidungsstückes der Revolver des Beamten entfiel. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem Mohren in den Unterleib. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Wesley Hospital geschafft, wo er heute starb, nachdem er angeblich den ihn behandelnden Aerzten gegenüber erklärt hatte, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei, für den der Polizist nicht verantwortlich gehalten werden sollte. Der Koroner ist benachrichtigt worden und wird den üblichen Inquest abhalten.

Bleiben im Zuchthaus.

Vergriffen sich im Mittel, ihre Freiheit zu erlangen.

Richter Windes weigerte sich heute, dem Habeas Corpus-Gesuch, durch welches Geo. Cantos und Pitro Pettinato ihre Freiheit wieder zu erlangen strebten, Folge zu geben. Die beiden bekannten sich vor 5 Jahren schuldig, Carmeni Scalese in dem Hause 392 Clark Straße ermordet zu haben, und haben von der über sie verhängten Zuchthausstrafe noch 14 Jahre abzusitzen. Pettinato ist so krank, daß die Aerzte ihm kein langes Leben mehr in Aussicht stellen. Seine Frau war im Gerichtssaale zugegen und brach in lautes Klagen aus, als der Richter seine Entscheidung kund gab. Der siebenjährige Sohn Cantos' bettelte so lange um die Erlaubniß, seinen Vater bis an das Thor des Zuchthauses begleiten zu dürfen, bis sie ihm gewährt wurde.

Der Richter begründete seinen Bescheid damit, daß nach Entscheidungen des Obergerichts das Habeas Corpus-Verfahren nicht das richtige Mittel sei, Abhilfe zu schaffen, wo technische Fehler in den Ueberweisungen an das Zuchthaus vorgekommen seien.

Erie-Eisenbahn. Weihnachten-Neujahr-Feiertags-Exkursionen. Niedrige Raten, genügend Zeit zur Rückfahrt. Tickets auf allen Zügen giltig. Vollständige Information in der Stadt-Ticket-Office, 234 S. Clark Str. Phone Harrison 3274. dj17,20,22,24

Erwischt.

In dem Vororte Berwyn erkannte gestern der dortige Postmeister in einem Fremdling, der um Ausstellung einer Postanweisung im Betrage von 50 Cents nachsuchte, einen gewissen Wm. Walsh. Dieser macht ein Gewerbe aus der Fälschung von Postanweisungen, und die Postverwaltung hat deshalb steckbrieflich vor ihm gewarnt. Der aufmerksame Postmeister hat den Gauner festgenommen, und dieser ist heute unter $5000 Bürgschaft der Bundes-Grandjury überwiesen worden. Als Beweismaterial gegen ihn liegen gegen fünfzig Postanweisungen vor, deren Beträge er künstlich von 25, 50 und 75 Cents auf ebenso viele Dollars erhöht haben soll.

— Zarte Zurechtweisung.—Baron: Ich benutze die Gelegenheit, Herr Kommerzienrath, Ihnen zu sagen, daß ich Ihr Fräulein Tochter Paula — — — Kommerzienrath: Bitte, Herr Baron, wenden Sie sich an meine Frau, Töchter verheirathen gehört nicht in mein Ressort!

Räuberischer Mohr.

Von einem halben Dutzend Frauen als ihr Angreifer bezeichnet.

Unter einer Decke.

Frau Barbara E. Smith machte angeblich mit einem Einbrecher gemeinsame Sache. —War ein Unfall. — Angebliches Opfer hämischer Klatschsucht.

Die „fliegende Abtheilung“ der Bezirkswache zu Hyde Park verhaftete gestern Abend nach kurzem Kampfe einen Mohren, der seinen Namen als John Perry angab. Der Bursche wurde von folgenden Frauen als der Bandit bezeichnet, der sie im Laufe der Woche überfallen hatte:

Frau J. M. Wilming, Nr. 5822 Prairie Ave., wurde am Montag in der Nähe ihrer Wohnung um $17 und eine goldene Busennadel beraubt.

Frl. Ella Erickson, Nr. 5228 Indiana Ave., wurde am Montag um $19 und ein Handtäschchen beraubt.

Frau A. B. Lefka, Nr. 4434 St. Lawrence Ave., wurde am Dienstag Abend in der Nähe ihrer Wohnung überfallen und um $18 und eine goldene Busennadel erleichtert.

Frau E. E. Birck, Nr. 4008 Prairie Ave., wurde am Dienstag Abend an 40. Straße und Grand Boulevard, überfallen, setzte sich aber so energisch zur Wehre, daß ihr Angreifer sich bemüßigt sah, das Feld zu räumen, ohne ihre Börse, in der sich $25 befanden, ergattert zu haben.

Frl. Marie Myron, Nr. 4955 Washington Park Place, über die der Raubgeselle am Mittwoch Abend herfiel, büßte $17 und eine Handtasche ein.

Frau J. M. Abrams, Nr. 5652 Calumet Ave., wurde am Mittwoch Abend an 54. Str. und Calumet Ave. um $17 und einen Schlüsselbund beraubt.

Frl. E. Meyers, Nr. 1156 56. Str., wurde am Donnerstag um ihren werthvollen Muff beraubt.

Der Häftling betheuert mit dreister Stirn seine Unschuld.

Auf Grund der von den fünf verhafteten, diebischen Bellboys abgelegten Geständnisse wurde gestern Charles Whitney, Bellboy in McCoy's Hotel, Clark und Van Buren Str., verhaftet. Er soll sich an den Diebereien, welche den Häftlingen zur Last gelegt werden, betheiligt haben.

Auf Veranlassung von Frederick Pierson, Nr. 3826 W. 63. Place, wurde gestern von den Post-Inspektoren Germer und Müllin in seinem Geschäftszimmer im Hause Nr. 119 La Salle Straße der Anwalt Albert H. Propper unter der Anklage verhaftet, ihm einen Brief anstößigen Inhalts durch die Post gesandt zu haben.

In dem Briefe war angeblich angeführt, daß Schreiber sich nichts aus Frau Reingard oder Frau Anderson mache, und wenn sein Name in Verbindung mit ihnen genannt wurde, so sei dies nur geschehen, weil sie hofften, Zutritt in bessere Gesellschaftskreise zu erlangen, wenn man sie für seine Freundinnen hielt.

Als Propper dem Bundeskommissär Foote vorgeführt wurde, legten Frau Helen Black, Nr. 3863 W. 63. Place, und ihre Tochter, Frau Alice Black Rhodes, für ihn ins Zeug.

Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte im vorigen Sommer sich in Chicago Lawn aufhielt und bei Louis Reingard und Philip Anderson logirte. Diese gaben an, daß Propper „ein Gefühl der Unruhe“ in der Nachbarschaft verursacht habe.

Da sprang Frau Black auf. „Herr Propper hat hübsches Haar, hübsche Zähne; und ist überhaupt ein hübscher Kerl“, sagte sie, „und diese Männer“— auf Reingard und Anderson deutend— „sind eifersüchtig auf ihn. Jawohl," fuhr sie mit erhobener Stimme fort, „Ihr seid eifersüchtig. Man hat ihn in schmachvollster Weise verleumdet, ihn, einen vollkommenen Gentleman.“

Distriktsanwalt Bethea erhob Einspruch. Frau Black aber fuhr, sich an den Bundeskommissär Foote wendend, fort: „Wenn Sie jemals in einem Klatschnest gelebt hätten, dann würden Sie die trostlose Lage des Angeklagten begreifen können. Diese Männer hier“ — auf Reingard und Anderson deutend — „sind......“

„Ich verlange Schutz vom Gerichtshof gegen diese Frau!“ fiel ihr Reingard ins Wort.

„Der Angeklagte ist unter $1000 Bürgschaft an die Bundesgroßgeschworenen überwiesen," sagte Herr Foote. Frau Alice Black Rhodes stellte die Bürgschaft.

Während die Gattin des Professors Joseph Roach gestern Nachmittag Weihnachtseinkäufe machte, drangen Einbrecher in ihre Wohnung, Nr. 295 Washington Boulevard, und stahlen Schmuck- und sonstige Werthsachen im Gesammtbetrage von $1500. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich ein Halsband im Werthe von $200, eine goldene Uhr im Werthe von $60, drei Krüge im Werthe von je $100, eine Stutzuhr im Werthe von $200, ein Freimaurerabzeichen und eine Bibel.

Die Polizei wurde unverzüglich benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives der Bezirkswache an Desplaines Str. haben sich vergeblich bemüht, von den Dieben eine Spur zu finden.

Unter der Anklage, eine Kundin, Frau Simon Marks, aufgefordert zu haben, sich zwecks Anpassens eines Kleides zu ihr zu bemühen, und dann einen gewissen Jacob Baltus, der bei ihr wohnte, veranlaßt zu haben, in die Wohnung der Frau Marks, Nr. 2432 Wabash Ave., einzubrechen und Werthsachen im Betrage von etwa $50 zu stehlen, wurde die Kleidermacherin Frau Barbara E. Smith, Nr. 2307 State Str., verhaftet.

Baltus wurde gestern gleichfalls dingfest gemacht und zwar, als er einen Theil der Beute in einem Pfandleihgeschäft an Harrison, nahe Clark Str., versilbern wollte.

Baltus, alias Charles Florian, soll früher auf den Viehhöfen beschäftigt gewesen sein. Der Einbruch in die Wohnung der Frau Marks wurde am 17. November verübt.

In einem Anfalle von moralischem Katzenjammer machte gestern Abend der angeblich dem Trunke ergebene Zimmermann Thomas Craig den Versuch, sich mittels Karbolsäure in's Jenseits zu befördern.

Der 18jährige Farbige Flavius Allenworth wurde gestern von der Koroners-Jury, die den Inquest über den Tod des 17jährigen Negers Harry Mathews abhielt, von jeglicher Verantwortlichkeit freigesprochen. Die Verhandlung ergab, daß Mathews, der am Donnerstag Abend im Provident-Hospital einer Kugelwunde erlag, das Opfer eines Unfalls geworden ist.

Unter der Anklage, ihr sechs Wochen altes Kind in einem Schuppen an Grand Ave. und Desplaines Str. ausgesetzt zu haben, wurde gestern Abend Frau Kate Mazeun, Nr. 212 N. Desplaines Str., verhaftet.

Sergeant O'Connell war durch ein schwaches Wimmern auf das Kind aufmerksam geworden. Er hob es auf und wollte es so schnell als möglich nach der Bezirkswache schaffen, als er auf Frau Mazeun stieß, die am Schuppeneingang stand und ihn nicht aus den Augen ließ. Zur Rede gestellt, verwickelte sie sich angeblich in Widersprüche, und ihre Verhaftung war die Folge. Das Kind, welches unter den Unbilden der Witterung schwer gelitten hat, fand Aufnahme im St. Vinzent-Waisenhause.

Gerüchtweise verlautete gestern, daß eine Zentralstelle, von der aus der größte Theil der hiesigen Wettbuden mit Nachrichten von den Rennplätzen versehen wird, polizeilich ausgehoben wurde, da die Nachrichten nach dem 1. Rennen in New Orleans ausblieben. Die Polizei hat keine Zentralstelle ausgehoben; sie ist der Ansicht, daß Jemand die Hauptleitungsdrähte, die nach der angeblich im Geschäftsbezirk gelegenen Zentralstelle führten, durchschnitten hatte.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. am

Weihnachten ist für Alle.

Nicht als religiöse Feier, wohl aber als Familienfest.

Im Gegensatz zu den strenggläubigen Rabbinern, welche jüngst ihren Gemeinden an's Herz gelegt haben, daß sie die jüdische Jugend vor dem Begehen des Weihnachtsfestes warnen sollten, legte Dr. Emil G. Hirsch gestern dar, daß Weihnachten keiner Religion, keiner Sekte angehöre, sondern überall da Sinn hat und von jeher gefeiert werde, wo die Wintersonnenwende eine ähnlich große Bedeutung hat, wie in den nördlichen Breiten. Die verschiedenen Religionen hätten nur diesem uralten, heidnischen Feste ihre verschiedenen Deutungen gegeben. Daß Christus im Dezember geboren sei, wäre sehr zweifelhaft, die in der Bibel erzählten Umstände wiesen eher auf den Juni hin. Aber ganz abgesehen von solchen Rücksichten, sei die Weihnachtsfeier auch eine amerikanische Einrichtung, von welcher keine Religionsgemeinschaft das Recht habe, sich als solche auszuschließen.

Keine Einigung.

Die Verhandlung im Benoit'schen Erbschaftsstreit ohne Ergebniß.

Die Jury, vor welcher über die Giltigkeit des Testaments von John Benoit verhandelt worden ist, hat heute Vormittag entlassen werden müssen, nachdem sie neunzehn Stunden lang in Berathung gewesen war, ohne sich einigen zu können. Es muß also eine nochmalige Verhandlung erfolgen, falls die streitenden Parteien es nicht vorziehen, sich zu einigen. Wie es heißt, sind von den 12 Mitgliedern der Jury 8 für die Anerkennung des streitigen Testaments gewesen.

John Benoit, ein französischer Kanadier, der eigentlich Xavier Chretien hieß, war im Jahre 1870 nach Chicago gekommen und brachte es hier zu einem hübschen Vermögen. Er hatte mit seiner Frau in kinderloser Ehe gelebt, und als er die Frau durch den Tod verlor, wurde ihm das Leben verleidet. Im Dezember vorigen Jahres fand man ihn, an Kohlengas erstickt, todt in seiner Wohnung, Nr. 211 Loomis Str., vor. Ein Nachbar, der Leichenbestatter Bauthard, brachte dann ein Testament Benoits zum Vorschein, worin derselbe dem Leichenbestatter $1000 vermacht, den Rest seines auf $40,000 geschätzten Vermögens aber der katholischen Kirche und dem Nonnenorden „Little Sisters of the Poor“ hinterläßt. Zum Erbschaftsvollstrecker wurde Pfarrer Bergeron von der französisch-kanadischen Gemeinde bestimmt.

Durch dieses Testament wurden die in Kanada ansässigen Verwandten des Benoit und die von dessen verstorbener Gattin um so mehr enttäuscht, als ihnen bekannt war, daß Benoit vorher ein Testament zu ihren Gunsten gemacht hatte. Sie beanstandeten demnach das neue Testament, indem sie erklärten, das zweite Testament sei durch unlautere Beeinflussung des Erblassers zustande gebracht worden, und dieser könne unmöglich verfügungsfähig gewesen sein, als er dasselbe unterschrieb. Vom Nachlassenschaftsgericht wurden sie mit ihren Einwänden abgewiesen, und darauf haben sie sich mit ihrer Klage an das Superiorgericht gewandt. Pfarrer Bergeron, dem die Gegenpartei gewissermaßen Erbschleicherei zur Last legt, hat übrigens auf dem Zeugenstande erklärt, er habe nicht nur den Benoit in keiner Weise bei dessen letztwilligen Verfügungen beeinflußt, sondern auch nicht einmal Kenntniß von dem Testament desselben gehabt, ehe dasselbe eröffnet wurde.

Stirbt im Elend.

In einer zerfallenen Hütte, welche auf dem Grundstück 7444 Lake Ave. gelegen ist, starb heute die 48jährige Frau Carrie Frebank an den Folgen von Entbehrung. Als sie gestern zusammenbrach, machte ihr Mann sich auf, Hilfe zu holen; als aber ein County-Arzt die Hütte erreichte, war die Aermste bereits von ihren Leiden erlöst.

Kurz und Neu.

* Der Grocerladen von Leon Weil, 2114 State Str., wurde heute Morgen von Spitzbuben heimgesucht, welche aus einer Sparbüchse $45 stahlen, den großen Geldschrank jedoch nicht zu öffnen vermochten. Es gelang ihnen nur, das Schloß zu verderben. Die Waarenvorräthe blieben unberührt. Von den Thätern hat man keine Spur gefunden.

Leset die „Sonntagpost“.

Ein weiterer neuer Zug
Der California Special

Rock Island System

Im Anschluß an den Golden State Limited wird ein neuer täglicher Schnellzug nach Kalifornien am 25. Dezember von der Rock Island in Dienst gestellt werden, der via El Paso — der wärmsten Winter-Route — fährt.

Abfahrt von Chicago 8:40 Morgens; Ankunft in Los Angeles 6:30 Morgens des dritten Tages.

Weniger als 72 Stunden.

Durchgehende Standard und Touristen-Pullmans, Chair-Cars und Speise-Waggons nach Los Angeles und San Franzisko.

Wegen Einzelheiten schneidet diese Anzeige aus, füllt den untenstehenden Raum aus und schickt sie per Post an

Geo. F. Lee, General-Agent des Passagier-Departements. 91 Adams Straße. Telephon Central 4446.

Bitte schicken Sie mir Fahr-Raten und Fahrpläne — ferner Ihr illustrirtes Kalifornia-Buch und volle Information bezüglich Ihres neuen Dienstes.

Name ....

Adresse ....

Stadt .... Staat ....

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

☞ Des Weihnachtsfestes wegen wird die „Abendpost" am Montag nicht erscheinen.

Wieder die Staatenrechte.

Die Stärkung der Bundesgewalt oder „Zentralisation" gilt heute im Allgemeinen nicht mehr für gefährlich. Sogar die Demokraten schwärmen theilweise für eine gewaltige Kriegsflotte, ein „hinreichend" großes Heer und eine Weltmachtpolitik. Desgleichen findet es eine Mehrheit des Volkes ganz in der Ordnung, daß der Bund seine Besteuerungsgewalt benützt, um manche Gewerbe aufzubauen und andere zu vernichten. Die Postverwaltung darf ohne jeden nennenswerthen Widerspruch den Einzelstaaten in ihre Kriminalsrechtpflege hineinpfuschen und durch bloßen Machtspruch das Laster ausrotten. Vom Ackerbaudepartement werden nicht nur weise Rathschläge, sondern auch Sämereien, Pflanzen und Bazillen ausgetheilt. Der Finanzsekretär hält es für seine Pflicht, von Zeit zu Zeit den Geldmarkt zu erleichtern, d. h. den Spekulanten an der Wallstreet zu Hilfe zu kommen. Kaum hat aber der Korporationsanwalt Garfield den Vorschlag gemacht, daß der Bund den großen Korporationen auf die Finger schauen soll, damit sie nicht ihre Aktionäre und das Publikum im Allgemeinen schrankenlos ausbeuten können, so erhebt sich von allen Seiten ein wahres Zetergeschrei. Das Recht, Korporationen in's Leben zu rufen, sei eines der wichtigsten „Souveränitätsattribute", auf das die Einzelstaaten nicht verzichten könnten. Wenn dem Bunde die Aufsicht über die Korporationen verliehen werde, so werde er eine geradezu despotische Gewalt über das „Geschäftsleben" des ganzen Landes ausüben und entsetzliches Unheil anrichten können.

Die treuen Hüter der Verfassung, von denen diese Warnungen ausgehen, sind selbstverständlich größtentheils Korporationsanwälte. Sie haben ihre ganze Gelehrsamkeit und Spitzfindigkeit aufgeboten, um in den Korporationsgesetzen der Einzelstaaten Lücken zu entdecken und die „Souveräne" möglichst über's Ohr zu hauen. Das ist ihnen so vollständig gelungen, daß die Trusts und Schwindelgesellschaften, die in New Jersey oder sonst einem gefälligen Staate inkorporirt worden sind, in jedem anderen Staate ungestört ihr Wesen treiben und über die ohnmächtigen Versuche, sie zur Verantwortung zu ziehen, höhnisch lachen können. Daher ist es begreiflich, daß sie einen Plan mißbilligen, dessen Verwirklichung die Arbeit von Jahrzehnten zerstören und ihnen sowohl wie ihren Auftraggebern das Spiel verderben würde. Doch ist es mindestens fraglich, ob es gerade sehr geschickt ist, zur Begründung ihrer Einwände die „Staatenrechte" heranzuziehen.

Denn das Volk ist nachgerade doch zu der Erkenntniß gelangt, daß seine Freiheit in den Händen der Einzelstaaten nicht besser aufgehoben ist, als in denen des Bundes. Insbesondere vermag es nicht einzusehen, warum diese Freiheit nur dann fortbestehen kann, wenn 45 Staatsgesetzgebungen 45 verschiedene, aber allesammt wirkungslose Gesetze erlassen. Da die Gerichtshöfe sich in der Regel doch nicht an das geschriebene Gesetz halten, sondern sich unter dem Namen des „Gemeinrechtes" das Gesetz nach eigenem Gutdünken zurechtlegen, so fällt die Behauptung zu Boden, daß jeder Staat seinen besonderen Verhältnissen Rechnung tragen muß. Thatsächlich gilt das "common law" im Osten so gut wie im Westen, und im Süden — mit alleiniger Ausnahme Louisianas — so gut wie im Norden. Die Rechtsgleichheit hat sich in einem Lande mit so hochentwickeltem Verkehr und mit einer im Wesentlichen so gleichartigen Bevölkerung derartig als Bedürfniß herausgestellt, daß sie trotz aller Hindernisse im Großen und Ganzen doch schon eingeführt worden ist. Es wäre unstreitig besser, wenn für die ganzen Ver. Staaten ein einheitliches Zivil- und Kriminalgesetzbuch geschaffen werden könnte. Da jedoch der Kongreß zu einer solchen Schöpfung nicht befugt ist, so sollte er wenigstens diejenigen Gewalten ausüben, die ihm durch die Verfassung übertragen worden sind. Er hat unzweifelhaft das Recht, den zwischenstaatlichen Handel zu „regeln," und soweit ihm dieses Recht nicht schon durch Entscheidungen des Bundesobergerichts verkümmert worden ist, sollte er es unbedingt zur Geltung bringen.

Die Souveränität der Einzelstaaten wird ebenso wenig leiden, wie die Freiheit des amerikanischen Volkes, wenn die Finanzgenies von Bundeswegen dazu angehalten werden, über ihre Geschäftsgebahrungen genauen Aufschluß zu geben. Wer ein ehrliches Geschäft betreibt, hat von der Oeffentlichkeit nichts zu befürchten. Zu scheuen haben sie nur diejenigen Gesellschaften, die werthlose Papiere verkaufen, ihre Aktionäre bestehlen oder ihre Gerechtsame zur Ausplünderung des Publikums mißbrauchen. Derartigen Gaunergesellschaften ist hierzulande der Boden mehr geebnet, als in jedem anderen Kulturlande, und deshalb haben sie sich in den Ver. Staaten auch ganz besonders kräftig entfaltet. Daß ihnen die Einzelstaaten nicht beikommen können, hat sich durch die Erfahrung als unwiderlegliche Thatsache herausgestellt. Also sollte der Kongreß das Ausjätungswerk versuchen. Wenn er sich ernstlich an die Arbeit macht, so werden die Gerichtshöfe ihm schwerlich die Hände binden. Selbst das Bundesobergericht ist der „öffentlichen Meinung" nicht ganz unzugänglich.

Mit gutem Gewissen.

Da die Erkenntniß die unerläßliche Vorbedingung für die Besserung ist, darf der nach Vervollkommnung strebende Mensch nicht davor zurückschrecken, die Schattenseiten seines Lebens und Charakters gewissenhaft zu beleuchten — aber sein „Licht" soll er auch nicht unter den Scheffel stellen.

Dafür, daß dem amerikanischen Volke Gelegenheit gegeben werde, seine Schwächen und Fehler zu erkennen, sorgt seine Presse in ausgibigem Maße. Sie hält ihre Suchlichter rastlos Tag und Nacht an der Arbeit und rückt Alles in das grelle Licht der Oeffentlichkeit, was sie an Außergewöhnlichem und voraussichtlich für ihr Publikum Interessantem aufstöbern kann. Und was sie da findet, sind zumeist Verbrechen und Vergehungen, pikante und interessante Geschichten, die dem Charakter des Menschen unrühmlich sind. Warum? — Doch wohl, weil dieselben auffälliger sind und sich leichter finden lassen, als die rühmlichen Aeußerungen, da sie eben mit den Gesetzen in Konflikt kommen; vielleicht auch — weil die Presse erkannte, daß jenes ihren Lesern interessanter und willkommener ist. Nur traurige Mysanthropen oder ganz versumpfte Statbrüder können behaupten, daß die Schadenfreude des Menschen reinste Freude sei; aber wir Menschen sind in der Selbsterkenntniß doch schon so weit gekommen, zu wissen, daß wir allzumal Sünder sind, und jeder Einzelne von uns — gleichviel wie tadellos er seinen Nebenmenschen erscheinen will — weiß ganz genau, daß er viele Mängel und Fehler hat, wenngleich er's nicht einmal sich selbst eingestehen will. So oder so — und besonders im letzteren Falle — wird er gern von den Sünden und Schwächen Anderer hören, denn er findet darin eine Entschuldigung für seine eigenen, bezw. eine Hebung und Stärkung seines Selbstgefühls und seiner Selbstachtung: Du bist doch besser, als die Anderen.

Wir können mit gutem Gewissen behaupten, daß wir als Volk unsere Fehler und Schwächen vor uns selber nicht zu bemänteln und vertuschen suchen, sondern alle Schattenseiten unseres Charakters grell beleuchten, und das ist ganz gut, so weit es geht; es ist aber nicht genug. Auch das Bessere und Gute sollte hie und da in's helle Licht der Oeffentlichkeit gerückt werden, den Selbstgefälligen zu zeigen, daß es doch noch Bessere gibt, die Minderwerthigen zu beschämen, die Lässigen zur Nacheiferung anzuspornen und den Menschenfreunden zur Freude und zur Stärkung ihres Glaubens an die Menschheit. Es ist schon angedeutet worden, daß die schönen menschlichen Handlungen sich viel mehr der Oeffentlichkeit entziehen, als die häßlichen, und doch braucht man nur die Augen aufzumachen, um sie tagtäglich auf allen Seiten zu finden. Freilich sind's zumeist nur „Kleinigkeiten," aber in Kleinigkeiten zeigt sich der Charakter. Ein paar Beispiele:

An einer Straße im Geschäftstheile der Stadt wird ein altes Gebäude abgerissen. Eine alte Italienerin war neben Anderen gekommen, die kleineren bei Seite geworfenen Holzstücke aufzusammeln. Sie hatte ein großes Bündel zusammengebunden, das viel zu groß und schwer war, als daß sie allein sich's hätte auf den Kopf heben können. Wie sie so dastand und sich nach Hilfe umsah — ihre „Kolleginnen" waren schon fort — erkannte ein des Weges kommender gutgekleideter Mann, seinem Aeußern nach ein erfolgreicher Geschäftsmann oder Advokat, ihre Lage; er ging auf sie zu. Zu gleicher Zeit war auch ein Lastwagenkutscher auf sie aufmerksam geworden, der eben mit dem Beladen seines Wagens fertig geworden war und abfahren wollte. Er kletterte von seinem Kutschbock herunter und die beiden Männer hoben der alten Italienerin das große Holzbündel auf den Kopf, halfen ihr, es „in die Balanze" zu bringen und gingen ihrer Wege.

Die mit Menschen und Fuhrwerken angefüllte Geschäftsstraße entlang geht ein Knabe, in der Hand einen Sack mit 3500 Cent-Stücken, die er für seinen Arbeitgeber von der Bank geholt hatte. Wie er eine Querstraße kreuzt, platzt der Sack und die Kupfermünzen fallen auf die Straße unter die Füße des hin und her fluthenden Menschenstromes, unter die Räder der Wagen. Dem schwächlich und ärmlich aussehenden Knaben entringt sich ein lauter Schreckensruf, er scheint einen Augenblick vor Entsetzen erstarrt, dann quellen ihm die Thränen aus den Augen, um in dicken Tropfen die blassen Wangen hinabzurollen. — Nur einen Augenblick währte die Erstarrung, dann lag er auf den Knieen unmittelbar vor den Hufen eines stampfenden Pferdes, die Münzen aufzusammeln, und — mit ihm sammelten Dutzende Männer und Frauen. Der Menschenstrom staute sich und der Wagenverkehr stockte. Eine hundertköpfige Menge hatte um die Gruppe der Cente-Sammler einen Ring gebildet, der fest wie eine Mauer dem Andrängen der Hinteren widerstand, bis auf der Straße kein Centstück mehr zu sehen war. Als der Knabe schließlich seine Cente ablieferte, stellte sich heraus, daß aus den 3500 3568 geworden waren!

Vor drei Monaten ereignete sich bei dem Oeffnen einer Hauptgasleitung an Armour Ave. und 18. Straße ein Unfall, bei dem ein Polizist unter das dicke Gasrohr gerieth und dort festgehalten wurde, während die Grube sich schnell mit Wasser füllte. Niemand schien zu seiner Rettung Rath zu wissen, bis der Arbeiter Henry Koch des Weges kam. Koch sprang in die Grube, befreite den Polizisten und half ihm heraus, dann erfolgte eine Explosion und Koch erlitt Verletzungen, denen er bald darauf erlag. — Gestern wurden der Wittwe Kochs $2000 eingehändigt, welche die Polizisten Chicagos unter sich sammelten für die Hinterbliebenen des Mannes, der einem ihrer Kameraden das Leben rettete unter Opferung des eigenen.

Das sind nur ein paar Fälle und an keinem der drei ist viel Besonderes dran. Aber jeder ist bezeichnend für seine Sorte; gerade, daß man sagen darf, Aehnliches passirt ja Jahr aus Jahr ein Millionen, Tausende und Hunderte Male, — gerade das ist das Schöne. — Wir können — „trotz alledem und alledem" — das Fest der Menschenliebe mit gutem Gewissen feiern. — —

Skrofeln

Machen sich durch viele Anzeichen bemerkbar—Drüsen-Anschwellungen, Bündel am Halse, Haut-Ausschläge, entzündete Augenlider, wunde Ohren, Katarrh und zehrende Krankheiten. **Hood's Sarsaparilla** erzielt nachhaltige Heilungen.

Im Straßenbahnwagen.

„Schatz, warum sprichst Du nicht zu mir?" Mit diesen Worten flötete in einem New Yorker Straßenbahnwagen ein Dämchen ihren männlichen Nachbar an. Der hatte bisher nicht das Vergnügen ihrer Bekanntschaft gehabt, trug auch kein Verlangen darnach. Er muß wohl verheirathet gewesen sein. Ehemänner thun bekanntlich „so was" nicht. Statt auf die liebevolle Ansprache liebevoll zu erwidern, rührte und regte er sich nicht: blickte stumm in der ganzen „Car" herum. Darob erboste die Schöne. Die Verschmähung zu rächen, die ihr angethan worden, schlug sie dem spröden Nachbar, ehe der sich's versah, mit kühnem Schwunge ihres Patschhändchens die Zigarre aus dem Munde. Und die Zigarre fiel so unglücklich, daß sie ihm ein Loch in den kostbaren Ueberzieher brannte. Daraufhin ist dann der brave Mann vor Gericht gegangen und hat dort Klage erhoben. Aber nicht gegen die liebesuchende schlagfertige Dame, die seinen seelischen Frieden und sein feines Gewand geschädigt, sondern gegen die Bahngesellschaft, in deren Wagen das unliebsame Abenteuer sich abgespielt hatte. Und er hat die Genugthuung, daß ihm $90.78 als Schadenersatz zugesprochen worden sind. Von dem höheren Gerichtshofe, an den die Gesellschaft appellirt hatte, ist das Urtheil gestern bestätigt worden.

Die vorliegende telegraphische Mittheilung über den interessanten Fall gibt weder die Einzelheiten der Prozeßverhandlung, noch theilt sie die Begründung des Urtheils mit. Die letztere kann allerdings kaum einem Zweifel unterliegen. Jede Gesellschaft, welche als Vermittler öffentlichen Verkehrs (public carrier) die Beförderung von Personen übernimmt, ist für deren Sicherheit haftbar. Sie ist in der Fürsorge für ihre Fahrgäste laut dem geltenden Recht nicht blos zu der „gewöhnlichen" Vorsicht verpflichtet, die jedermann obliegt, sondern ist verpflichtet zu „besonderer" Vorsicht. Es ist ihre Pflicht, die Fahrgäste sicher und ungeschädigt an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen. Sie ist nicht blos haftbar für jeden Unfall, der sich aus einer Fahrlässigkeit im Betriebe ergibt, sondern ist haftbar für ihre Angestellten, auch wo diese nicht in Befolgung ihrer Aufträge und Weisungen, sondern in Widerspruch damit handeln. Und ist, wie der vorliegende Fall zeigt, auch haftbar für den Schaden, welcher Fahrgästen von anderen Fahrgästen zugefügt wird.

Die Haftbarkeit in Fällen der letzteren Art ist nicht so unbedingt, wie in Fällen, wo klärlich eigene Fahrlässigkeit oder sonstiges Verschulden der Gesellschaft vorliegt. Aber wenn beispielsweise der Schaffner eines Straßenbahnwagens sich rüpelhaft gegen Fahrgäste benimmt, beleidigende Reden gegen sie gebraucht oder gar sich thätlich an ihnen vergreift, so kann sich die Gesellschaft nicht damit herausreden, daß der Angestellte gegen seine Weisungen gehandelt hat. Wo und wann immer der Angestellte in seiner dienstlichen Eigenschaft steht, ist er der Vertreter der Gesellschaft, und diese ist den Fahrgästen haftbar für sein Mißverhalten und für den Schaden den er thut. Und wenn der Angestellte unpassende Personen, Betrunkene u. dgl. als Fahrgäste aufnimmt und andere Fahrgäste von solchen Personen belästigen läßt, so ist die Gesellschaft auch dafür haftbar. So ist vor etlichen Jahren eine Eisenbahngesellschaft verurtheilt worden, Schadenersatz für Verletzungen zu leisten, die ein Irrsinniger, den sie im selben Wagen mit andern Fahrgästen hatte fahren lassen, einigen dieser andern zugefügt hatte. Sie wäre vielleicht nicht verurtheilt worden, wenn die Irrsinnigkeit des Betreffenden nicht bekannt gewesen wäre. Weil jedoch die Angestellten gewußt hatten, daß sie einen Irrsinnigen beförderten, und trotzdem nichts gethan hatten, ihn unschädlich zu machen, mußte die Gesellschaft für den Schaden aufkommen.

Auf alle Fälle ist jede Beförderungsgesellschaft für allen ihren Fahrgästen zustoßenden Schaden haftbar, der sich durch gehörige Erfüllung ihrer Obliegenheiten, durch gebührende Fürsorge und Wachsamkeit hätte abwenden können. Eine Ausnahme besteht nur dann, wenn der geschädigte Fahrgast durch sein eigenes Verhalten mit Schuld hat an dem Schaden. Als z. B., wenn er während der Fahrt von einem Wagen auf den andern steigt; oder, statt seinen Platz im Wagen zu nehmen, sich auf der äußeren Plattform aufhält. Wer auf einer Dampfeisenbahn fährt und zu Schaden kommt, während er, obgleich im Innern des Wagens Platz für ihn ist, auf der Plattform steht, für dessen Schädigung braucht in der Regel die Gesellschaft nicht aufzukommen. In Bezug auf Straßenbahnfahrten ist es etwas anders; doch gilt die Regel auch hier, wenn im Innern des Wagens Platz ist und der Fahrgast vom Schaffner aufgefordert worden ist, sich hinein zu begeben. Selbstverständlich hätte auch der NewYorker Fahrgast weder für die seelische Kränkung noch für den verbrannten Ueberrock eine Entschädigung erhalten, wenn zuerst er mit der Nachbarin anzubändeln versucht hätte, und diese dann in Zurückweisung der unerwünschten Annäherung ihre Schlagfertigkeit ihm bewiesen hätte.

Lokalbericht.

Schauriger Fund.

Von der Western Ave. Brücke baumelnd wurde ein Erhängter entdeckt.

An einem Stricke vom Gerüst der über den alten Illinois-Michigan-Kanal führenden Western Boulevard-Brücke baumelnd und vom Winde hin her geweht, wurde heute von einem Arbeiter die Leiche eines Mannes entdeckt. Der Arbeiter benachrichtigte mittels Fernsprechers die Polizei von seinem grausigen Funde und machte sich dann aus dem Staube.

Leutnant Henry Gorman und mehrere Polizisten der Bezirkswache zu Brighton Park begaben sich mittels Patrouillewagens nach der Brücke, schnitten die Leiche ab und schafften sie nach Kelly & Dovans Bestattungsgeschäft, Nr. 1920 W. 38. Str.

Im Besitz des Todten wurden mehrere Geschäftskarten und Quittungen von Bauholzhändlern gefunden, aber nichts, was die Feststellung seiner Persönlichkeit ermöglicht hätte.

Eine der vorerwähnten Geschäftskarten trug die Aufschrift L. A. Kapso, Zimmer 410 im Illinois-Bank-Gebäude, und auf der Rückseite den Vermerk: Gepican, 50. Str. und Winchester Ave.

Herr Kapso ist ein Anwalt. Er erklärte, daß er vor etwa Monatsfrist einen gewissen Gepican in einer Bagatellsache vor Richter Richardson zu vertreten hatte. Der Einzelheiten des Falles könne er sich nicht entsinnen, doch wisse er, daß die Lappalie, um die es sich handelte, keinen Menschen zum Selbstmord getrieben haben würde..

Aus den Quittungen, die in den Taschen des Todten gefunden wurden, schließt die Polizei, daß der Mann ein Bauunternehmer war. Da an der Leiche weder Geld noch Geldeswerth gefunden wurde, so halten die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives es nicht für ausgeschlossen, daß der Verstorbene das Opfer eines Verbrechens wurde.

Später sagten Beamte der Pilsen Lumber Co. aus, daß der Todte ein Kontraktor Namens John Gepican sei, der 5014 Winchester Ave. gewohnt und oft Holz von jener Firma gekauft habe.

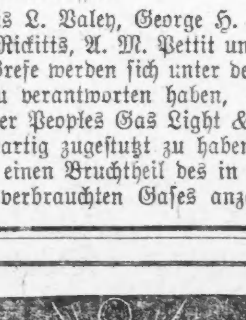
Aus dem Kriminalgericht.

Mit Ausnahme des Koronersamtes werden sämmtliche Diensträume am Montag geschlossen sein.

Im Kriminalgerichtsgebäude saß heute nur Richter McEwen zu Gericht. Am Montag werden, mit alleiniger Ausnahme des Koronersamts, sämmtliche Diensträume geschlossen sein. In nächster Woche werden über 100 Fälle, unter Anderem der des Frl. Inga Hanson, zum Aufruf gelangen. Frl. Hanson wird bezichtigt, im Verlaufe ihres gegen die Chicago City Railway Company angestrengten Schadenersatzprozesses einen Meineid geleistet zu haben, sich taubstumm, blind und gelähmt gestellt und dadurch die Jury für sich so eingenommen zu haben, daß sie ihr hohen Schadenersatz zusprach.

Theodore Ent, Nr. 1516 2. Ave., Maywood, wird am Mittwoch vor dem Tribunal des Richters Tuthill unter der Anklage prozessirt werden, seinen Sohn an einem Halfter so aufgehängt zu haben, daß er mit den Zehen knapp die Dielen berührte, und ihn zwölf Stunden hängen gelassen zu haben. Außerdem soll er sich eine Menge ähnlicher Grausamkeiten haben zu Schulden kommen lassen.

Willis L. Valey, George H. Boyd, W. E. Rickitts, A. M. Pettit und Edward Grefe werden sich unter der Anklage zu verantworten haben, Gasometer der Peoples Gas Light & Coke Co. derartig zugestutzt zu haben, daß sie nur einen Bruchtheil des in Wirklichkeit verbrauchten Gases anzeigten.



CONRAD HEEGN
2424 Wenthworth Ave.,
Ecke 24. Place.
Das reellste Uhren und Juwelen-Geschäft der Südseite.
Alle Waaren garantirt. Billigste Preise
dez19,1w

Kurz und Neu.

* Um 2 Uhr am Nachmittage des letzten Tages im Jahre veranstalten die Mitglieder der Produktenbörse in ihrem Rauchzimmer eine Vaudeville-Vorstellung, für welche mehrere der beliebtesten Kräfte der hiesigen Bühnen gewonnen worden sind. Es wird Eintrittsgeld verlangt werden, und der Ueberschuß soll zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

* Isaac N. Perry stellte sich gestern vor Richter McEwen mit La Verne W. Noyes und Josiah Little ein, welche beide frühere Direktoren der verflossenen Nationalbank von North America sind und sich bereit erklärten, für sein Erscheinen vor dem Gerichtshofe zu verbürgen, welcher die gegen ihn erhobene Anklage auf Brandstiftung und Versuch, Feuerversicherungsgesellschaften zu betrügen, zu untersuchen haben wird. Die Bürgschaftssumme beträgt $10,000, und die beiden Bürgen wiesen Eigenthum im Werthe von je $90,000 nach.

— Variante. — „Geliebter, wo Du hingehst, da gehe ich auch hin, Dein Land sei mein Land, Deine Gläubiger seien meine Gläubiger!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Fritz Mueller

gestern Morgen um 7 Uhr 20 Minuten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 26. Dezember, um 10 Uhr Morgens, von A. Kirchers Undertaking Parlors, 695 N. Halsted Str., nach dem Montrose Gottesacker.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Sohn und Bruder

Henry Mueller

im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Hause seines Bruders, John Mueller, 1250 W. 41. Ave., am Montag, den 26. Dezember, 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Katherine Mueller, Mutter.
Katherine Mueller, Tochter.
John Mueller, Bruder.
Mary Jever, Jesena Brunke, Sophia Schubert, Schwestern, nebst Schwager und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Henrietta Schewe

im Alter von 70 Jahren, 5 Monaten und 22 Tagen im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 26. Dezember, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 80 W. 18. Place, nach der Zionskirche, 19. und Johnson Str., von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Friedrich Schewe, Gatte.
Albert, Sohn.
Bertha Mantey, Anna Scholtz, Töchter.
Louise Schewe, Schwiegertochter.
Gustav Mantey, Fritz Scholtz, Schwiegersöhne.
fason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Mathias Maselter

im Alter von 41 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 26. Dezember, um 9.30 Uhr, vom Trauerhause, 92 Orchard Str., nach der Str. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Maselter geb. Lange, Gattin.
John, Anna, Margaretha und Florence, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter

Renate Krohn

im Alter von 69 Jahren, 4 Monaten und 20 Tagen am Donnerstag, den 22. Dezember, Morgens 2 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Dezember, vom Trauerhause, 173 Hastings Str., nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Krohn, Gatte.
Albert Krohn, Charles Krohn, Söhne.
Elisa Krohn, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Lizzie Gerathewohl

am 23. Dezember im Alter von 14 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 26. Dezember, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1232 Marshfield Ave., nach der Bethlehemskirche, Ecke Diversey Blvd. und Diversey Court, von dort nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

David und Marie Gerathewohl, Eltern.
Bertha, Hildegard, Charles Gerathewohl, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Andreas Schuhrke

im Alter von 91 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 26. Dezember, vom Trauerhause, 1781 North Western Ave. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Söhne, Töchter, Schwiegersöhne, Schwiegertöchter und Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Jakob Fischer

im Alter von 78 Jahren und 4 Monaten heute früh um halb zwei Uhr im Hause Nr. 126 Hudson Ave. gestorben ist.

Katharina Fischer, Gattin.
August Fischer, Sohn, nebst Verwandten.

Begräbnißanzeige später.

Gestorben: Charlotte Knees, 73 Jahre alt, wohnhaft 550 Milwaukee Ave. Beerdigungs-Anzeige später.

Zur Erinnerung

An unsere liebe Mutter

Maria Buchholz,

die am 20. Dezember 1899 gestorben ist und am 24. Dezember 1899 zur Ruhe gebettet wurde.

Sie ging von uns, doch ist sie nicht vergessen,
Wir denken an sie immerfort;
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab der lieben Mutter dort.
Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schoß;
Nach des Lebens Müh und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab;
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir!

Im Namen der Kinder

Josephine Johnson, Lizzie Boe, Töchter.
Adolf und Wilhelm Buchholz, Söhne.
Georg Boe, Schwiegersohn.
Francis Buchholz, Schwiegertochter, nebst Enkelchen.

Danksagung.

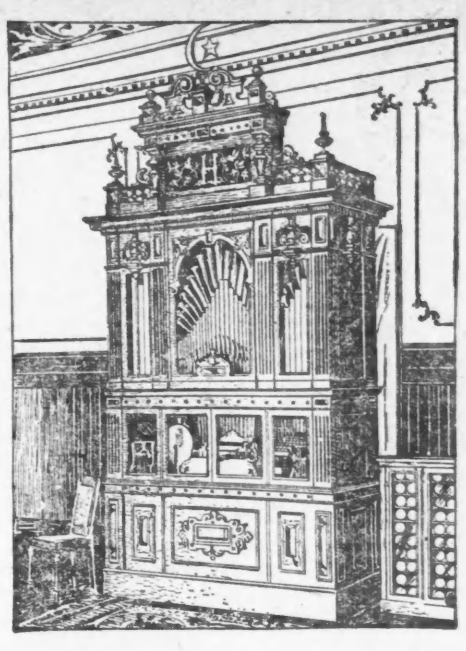
Allen Denen, welche sich bei der Beerdigung meiner innigstgeliebten Gattin, unserer theuren Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Catharina Bach

so zahlreich betheiligten, ebenso für die werthvollen Blumenspenden, sowie dem Epiphanias Frauen-Verein, und insbesondere dem Herrn Pastor C. F. Weiße für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Wm. Bach sen., nebst Familie.

☞ Weihnachts- und Neujahrs-Karten und Postkarten; import. Fancy-Kalender, Geschenkswerke, Jugendschriften, Bilderbücher u. Spiele. Größte Auswahl, bill. Preise. KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str. Unser Geschäft ist jeden Abend bis 9:30 offen.



Ausstellung, frei für Jedermann!

Ein $4000 Orchestrion von der berühmten Firma F. Welte & Sons, Freiburg, Deutschland, ist von Unterzeichnetem erworben worden und steht dem Publikum zur Ansicht offen. Dieses ausgezeichnete Musik-Instrument ist das Großartigste in Amerika, hat die Stärke wie die eines 25 Mann starken Orchesters und spielt 50 der ausgewähltesten Ouverturen, Opern, Lieder, Märsche und Tänze in künstlerischer Weise.

Da dieses Orchestrion ein Kunstwerk ersten Ranges ist, sollten Musikliebhaber und Kenner, sowohl Damen wie Herren, nicht versäumen, baldmöglichst vorzusprechen. Es ladet ergebenst ein

J. Geo. Lauterbach, Eigenthümer.
Brand's Halle. 160—162 N. Clark Str.
17dez,4fa

Beerdigungs-Anzeige.

Am Samstag, den 24. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werden die sterblichen Ueberreste der dahingeschiedenen

Frau Catharina Linde

von dem Gewölbe in Graceland zur letzten Ruhestätte überführt.

fsa Carl Linde, Gatte, nebst Verwandten.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185 9sfdbll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

יידישער Leichenbestatter Wm. Hartmann
von Milwaukee Ave. ist
Umgezogen nach 187 W. North Ave.
Telephon Halsted 2697.
Elsö magyar Temetkezési intezet Chicagoban.
10dez,fadido,1mo

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Danksagung.

Hiermit sage ich den Vereinen
Allemania, Fortuna, Chicago, West-Garfield, Lily of the West
und dem Herder Frauen-Verein
meinen tiefgefühltesten Dank für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit meiner verstorbenen Mutter

Emilie Herrnowski,
(früher Waßmundt)

ebenso für die rege Theilnahme an ihrem Begräbniß sowie für die prompte Auszahlung der Sterbegelder.

Ferdinand Waßmundt.

Central Turnverein
Weihnachtsfest!
Schauturnen und Bescheerung der Schüler.
Sonntag, den 25. Dezbr., Abends 7 Uhr,
— in der —
Central Turn-Halle,
1113 Milwaukee Avenue.
Tickets 25 Cts. die Person, an der Kasse 35 Cts.

Turnverein Lincoln
Große Weihnachtsfeier!
verbunden mit Ball,
am Montag, den 26. Dezember 1904, in der Lincoln Turnhalle.
Tickets 25 Cents die Person. — Anfang 8 Uhr.

Großer Maskenball!!
veranstaltet vom
Gegenseitigen Unterstützungsverein der Ver. Oesterreicher und Bayern
Samstag, den 7. Januar 1905
in Müller's Halle, Ecke North Ave. u. Sedgwick Straße. — Tickets 25c die Person.
Anfang 8 Uhr Abends. 24,31dz5jan

Schwäbischer Unterst.-Verein.
Großer Maskenball
verbunden mit Theater-Aufführung,
Samstag, den 14. Januar 1905,
in Folz's Halle, Nordost-Ecke Larrabee Str. und North Ave. Tickets 25c im Vorverkauf. An der Kasse 35 Cents die Person. Anf. 8 Uhr Abends.
dez24,jan8,11

Großer Preis-Maskenball
abgehalten vom
Teutonia Frauenverein
in der Zentral-Turnhalle, 1105—1115 Milwaukee Ave., am Samstag, den 7. Januar 1905. — Tickets im Vorverkauf 25 Cents; an der Kasse 35 Cents. Anfang 8 Uhr. 24dz1jan

Weihnachtsfest und Schauturnen
veranstaltet vom
Turn-Verein Vorwärts.
Sonntag, den 25. Dezember 1904,
in der Vorwärts-Turnhalle, 1168 W. 12. Str., Beginn präzise 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents pro Person.
dez17,24

Weihnachts-Feier
— des —
Turn-Verein LaSalle
Samstag, den 31. Dezember 1904,
in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Eintrittskarten 25c die Person. Anfang punkt 7.30 Abends.

9. großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Chicago Bayern Frauen-Unterstützungs-Verein
in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., Samstag, den 7. Januar 1905.
Tickets 25 Cents die Person. 24,30dz

Deutsches Theater in POWERS
Direktion:..............Leon Wachsner.
Sonntag, den 25. Dezember 1904,
15. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
In Vertretung!
Oder:
Der Ehestifter!
Militärischer Schwank in 3 Akten von Heinz Gordon.
Sitze $1.50, $1.00, 75c, 50c, 25c jetzt zu haben.
dofason

Apollo Musical Club
Harrison M. Wild, Direktor
Auditorium Sonntag Abend, 25. Dez. Montag Abend, 26. Dez.
Zwei Aufführungen von
MESSIAS
350 Stimmen—Thomas Orchester.
Solisten
MME. M. HISSEM DeMOSS, - - Sopran
PAULINE WOLTMANN-BRANDT, Contralto
THEODORE VAN YORX, - - - Tenor
HERBERT WITHERSPOON, - - Bass
Tickets zum Verkauf bei Lyon & Healy und Auditorium Box Office.
Preise: 75c, $1.00, $1.25, $1.50, $1.75 und $2.00. Logen, $15.00.
frsa

Großes Weihnachts-Schauturnen
Bescheerung und Ball, veranstaltet vom
Aurora Turn-Verein
Sonntag, den 25. Dezember 1904, in Schönhofens Großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Tickets 25c pro Person. An der Kasse 35c. Anfang punkt 4 Uhr Nachm. dez17,24

Chicago Bäcker Zither-Klub.
Sylvester-Feier!
verbunden mit Konzert, in Heinens Halle, Larrabee und Menominee Str., am 31. Dezember. Tickets im Vorverkauf 25c für Herrn und Dame, an der Kasse 25c die Person. Anfang halb acht Uhr.

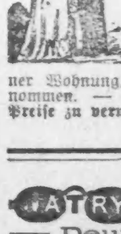
Zur alten Wurzhütt'n.
244 Clybourn Ave. Frank Kuchler.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Extra-Weihnachtskonzert MontagNachm., 26. Dez.
Gastspiel der
"MURTHALER"
Alpen-Sänger und Tänzer-Quintett, direkt von den Tiroler Alpen der St. Louis Worlds Fair. Eintritt frei. Es ladet höflichst ein
Frank Kuchler.

ORPHEUM.
292—294 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Extra-Konzert und Vorstellung
am Samstag, den 24. Dezember, Abends 8 Uhr, Sonntag und Montag, den 25. und 26. Dezember, Nachmittags 3 Uhr anfangend, unter Mitwirkung der Damen Ida Hesse, Mirzel Hofer, Clara Monroe, des berühmten Tenoristen Bilmore Titkarry, des Humoristen Herm. Wolke u. des unübertrefflichen Herkules, Champion Spike Breaker of the World, H. Haefke aus Minneapolis.

ZUM ZILLERTHAL
1167 Lincoln Ave. — Allen meinen Freunden u. Bekannten sowie dem werthen Publikum zur Nachricht, daß ich ein Tyroler Konzertlokal eröffnet habe, „Zum Zillerthal", 1167 LincolnAve.
Paul Tendler.

Prof. Henry Roethig
147 Indiana Straße,
empfiehlt sich Logen, Vereinen oder sonstigen Versammlungen als deutscher Zauberkünstler, Jongleur und Equilibrist.

THE NORTH SIDE COLLEGE OF MUSIC
Privat-Unterricht von erster Klasse Lehrern Violine, Piano etc. Schüler-Konzerte. Mäßige Preise. Schreibt nach Katalog. 14dz,mifason,1m



KRETLOW'S
Tanzschule,
401 Webster Avenue.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Montag, den 2. Januar. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave. entgegen genommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Phone Dearborn 3594.
14dez,1mt,mifason

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1j11

Euren Kindern

sollte gelehrt werden zu sparen. Ein Bankbuch ist ein Anschauungs-Unterricht im Sparen, den man sich sichern kann, indem man irgend einen Betrag herunter bis auf $1.00 einzahlt. Wenn gewünscht, gestatten wir Zurückziehung solcher Beträge nur mit Zustimmung der Eltern oder Vormünder. Leitet sie auf den rechten Weg, so lange sie noch jung sind, und sie folgen ihm von selbst, wenn sie älter sind. Unsere kleine Hausbanken helfen den Kindern beim Sparen—habt Ihr je es mit einer versucht?

PRAIRIE STATE BANK
Established 1869
On the West Side
110 WASHINGTON BLVD.

PRAIRIE NATIONAL BANK
Established 1904
On the South Side
159 LA SALLE STREET

17dz,famo*

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Str. und Jackson Boulevard.

Kapital und Ueberschuß
$9,800,000.00

— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.

Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.

Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
19mz,eofa*

Beginnt das neue Jahr

mit einem Spar-Konto. Geld, welches in dieser Bank angelegt ist, wird mit Vorsicht gehandhabt; es wird sich allmälig vermehren; es wird stets bereit sein; und es wird von Ungewißheit frei sein.

Depositen, welche bis zum 12. Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Januar.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.

Harry R. Dubia, Präsident. Philip Heldmann, Kassirer.
J. J. Pesicke, Hilfskassirer.
25mz,famomi*

$50.00 eröffnen ein Check-Konto.

bei uns, und bietet Euch dieselben Vortheile als alle Banken großen Einlegern gewähren. Aerzte, Zahnärzte, Grocers, Restaurateure, Wirthschafts-Besitzer, Fleischer, Zeitungshändler, und alle Geschäftsleute die häufig Checks ihren Kunden auszahlen müssen, werden von uns alle wünschenswerthen Bank-Vortheile geboten. Haltet Euer Geld in der Bank und zieht es per Check, wenn nöthig, aber haltet es nicht im Hause, wo es gestohlen, verbrennen oder verloren werden kann.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Unsere Spar-Einleger erhalten hübsche Uhren, die genau die Zeit halten, für Ersparnisse zu Hause.

PAN AMERICAN BANKING CO.,
185 Dearborn Str. Phone Central 2110.
dez18,fonmi,3m

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden
2ap,didofa*

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & CO.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.
1no—28lb,X

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

Kozminski & Yondorf,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str. 1fb,fami,1j

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.
11ap,dofadf*

Extra billig!

nach und von Deutschland.
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
13augfamod:do*

Schiffskarten!

Nur noch bis 1. Januar die alten Preise!

$25 von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und anderen Hafenplätzen. Giltig bis 31. März 1905.

Kauft schnell, ehe es zu spät ist.

Union Ticket Office:
99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. dz13—24X

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,misafo*

Etablirt 1871.

Zeitz Bros.,

Uhren, Diamanten und Schmucksachen.

Größtes Geschäft auf der Nordseite.

Billigste Preise.

274 Ost North Ave.
Tel. N. 286. nov22,didofafon,5w

Für den Weihnachtstisch! Interessant!

Lust und Leid.

Gesammelte Erzählungen von Albert Weisse.

Preis 25 Cents. 160 Seiten.

Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
1dez,*X

Altes Gold u. Silber

gekauft zum vollen Werth.

THE HEIDE COLLECTION,
Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str.
1nov,mifa,*

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,1j8

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Briefkasten.

Alter Leser. — Sie erhalten darüber Aufschluß von Peter Newton, dem Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde, den Sie im 2. Stockwerk des Hauptpostamtes finden.

M. F. — Wenden Sie sich an das Jugendgericht, das den Jungen dann in eine geeignete Anstalt schicken wird.

Wm. R. — Darüber wird Ihnen ein Fachmann im Versicherungsgeschäft alle Auskunft ertheilen können, uns stehen solche Statistiken nicht zu Gebote.

Sam K. — In zusammengesetzten Worten, von denen das erste auf einen Doppelkonsonanten endigt und das zweite mit dem gleichen Konsonanten beginnt (Schiff-fahrt, Schwimm-meister) fällt der dritte Konsonant aus. Man schreibt daher: Schiffahrt, Schwimmeister usw.

H. F. 109. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule ist die Franklin Schule, Wells und Goethe Str. Sie wird aber erst am 9. Januar wiedereröffnet werden.

O. B. — Sie können mit der Illinois Zentral-Bahn nach Memphis, Tenn., fahren. Der Bahnhof befindet sich am Seeufer und der 12. Straße. Sie werden alles Nähere dort am Schalter erfragen können, oder auch beim Passagieragenten, 99 Adams Str.

A. B. — Kaiser Franz Joseph trat die Regierung am 2. Dezember 1848 an und wurde am 8. Juni 1867 zum König von Ungarn gekrönt. Die Krone wird in der kaiserlichen Schatzkammer in Wien aufbewahrt.

C. S. — Sie werden bei der Union Pacific und auch bei der Northern Pacific-Bahn einen Fahrschein erhalten können, welcher Sie berechtigt, die Hinfahrt auf der einen, die Rückfahrt auf der anderen von diesen Linien zu machen. So können Sie die beiden genannten Städte besuchen und sich doch den geldlichen Vortheil sichern, welchen das „Retourbillet" gewährt. — 2. Behälter für Asche und Abfälle zu stellen ist Sache des Hausbesitzers; dafür zu sorgen, daß diese Behälter mit ihrem Inhalt für den Abfallfahrer bereit gestellt werden, liegt dem Miether ob, sofern derselbe nicht kontraktlich Anspruch auf Hausmeisterdienste hat.

L. K. — 1. Eine Freiklinik ist mit fast allen hiesigen Hospitälern verbunden. Die Ihrer Wohnung zunächst gelegenen Hospitäler sind das Elizabeth- und das St. Mary of Nazareth-Hospital. Jenes liegt an der Claremont, Ecke Le Moyne Ave., dieses an der Leavitt, Ecke Thomas Str. — 2. Schwammbildung am Holzwerk ist theils auf vorhandene Feuchtigkeit zurückzuführen, theils auf die Gattung des Holzes. Will man die Wirkung aufheben, so muß man die Ursachen beseitigen.

N. W. — Sie meinen vermuthlich den Geschäftsplatz der Central Trust Company of Illinois. Derselbe befindet sich an der Südwestecke von Monroe und Dearborn Str.

Schl. — Falls der Mann jemals hier in Chicago ansässig gewesen ist, oder doch hier gewohnt haben könnte, so wenden Sie sich mit einer Anfrage an das Polizeihauptquartier, welches derselben dann weitere Verbreitung geben wird. Andernfalls wäre es am einfachsten, wenn die in Deutschland ansässigen Verwandten des Gesuchten für ihre Nachforschungen die Hilfe der deutschen Konsulate in den Ver. Staaten in Anspruch nähmen.

W. K. — Am rathsamsten ist es, die Zurichtung eines so werthvollen Felles einem Fachmanne zu überlassen.

Alter Leser. — 1. Zur Eintreibung der nachträglich eingegangenen, durch das Bankerottverfahren nicht berührten Schuld stehen dem Gläubiger alle die üblichen gesetzlichen Mittel zu Gebote, also auch die Lohnbeschlagnahmung. — 2. Im Lohnbeschlagnahmungs-Verfahren wird der Arbeitgeber vor Gericht geladen und hat dort über seine Verpflichtungen gegen den Schuldner Auskunft zu geben.

M. B. — Es ist Sache des Gerichtes, das Erscheinen der Zeugen zu erzwingen. Um Hilfe in Ihrer Sache zu gewinnen, rathen wir Ihnen, sich an den Rechtsschutzverein — „Bureau of Justice", 79 Dearborn Str. — zu wenden.

W., North Ave. — Verklagen Sie den Nachbar bei einem Friedensrichter.

— Franz L. — Wenn das Auslieferungsgesuch von den deutschen Behörden überhaupt gestellt wird, so können Sie sich darauf verlassen, daß es auch in der gehörigen Form gestellt wird. Trotzdem mögen sich Gründe finden, um es anfechten zu können. Der Betreffende hat das Recht, den Schutz der hiesigen Gerichte anzurufen, wenn er glaubt, daß ihm Unrecht geschieht. Ob wirklich Gründe zur Anfechtung vorhanden sein werden, können wir Ihnen aber doch unmöglich im Voraus sagen.

W. Sch., Lake Str. — Das genannte Buch ist nicht in der Redaktions-Bibliothek.

J. N., Austin. — Um zu erfahren, ob das in Oesterreich gefertigte und dort zu vollstreckende Testament mit Erfolg angefochten werden könnte, müssen Sie sich schon an einen dortigen Rechtsverständigen wenden. Errathen läßt sich so etwas nicht. Auch die Angaben über Ihre Militärverhältnisse sind so unbestimmt, daß sich darüber etwas Sicheres nicht sagen läßt. Sind Sie in noch dienstpflichtigem Alter ohne gesetzliche Erlaubniß ausgewandert, so können Sie bei der Rückkehr in Strafe genommen werden.

Namenlos. — Das Pfandleiher-Gesetz erlaubt nur 3 Prozent per Monat.

W. O. — Die Note verjährt in zehn Jahren, wie jeder andere Schuldschein.

C. P., Malta. — In der „Judgement-Note" verzichtet der Aussteller von vornherein auf das Recht zu gerichtlicher Anfechtung der Schuld.
C. P., Malta. — In der „Judgment-Note"

Streitfrage K. B. — Wenn die Frau in Deutschland rechtsgiltig geschieden ist, so kann sie sich hier wieder verheirathen; auch mit dem Manne, den sie in Deutschland nicht heirathen durfte. Sind die beiden Personen hier wirklich ansässig geworden, und nicht bloß hierher gekommen, um das deutsche Verbot zu umgehen, so wird man ihnen auch bei etwaigem Besuche in Deutschland keine Schwierigkeiten machen.

Leser. — 1) Wenden Sie sich zu diesem Behufe an den „Registrar" der betr. Universitäten. 2) Es wird wohl kein Hinderungsgrund vorliegen, warum solche Bilder nicht auch auf Zeichenpapier gebracht werden könnten. 3) Deutschland genießt den Ruf, die besten Schulen zu haben.

W. St. — In einigen Staaten, darunter auch Illinois, ist der Weihnachtstag ein gesetzlicher Feiertag, in anderen wird er gefeiert, ohne daß die Gesetzgebung des betr. Staates ihn zu einem gesetzlichen Feiertag gestempelt hätte.

Henry W. — Jedes Jahr, dessen Zahl durch vier theilbar ist, ist ein Schaltjahr, ausgenommen diejenigen Schlußjahre der Jahrhunderte, deren Zahl nicht durch 400 theilbar ist.

Frau J. M. — Sie können sowohl wegen der Ruhestörung wie wegen der „Gämbelei" bei der Polizei Beschwerde erheben.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Asche, Wilhelmine J. D., 73 J., 1197 N. Maplewood Ave.
Burkhardt, Harry, 30 J., 936 N. Maplewood Avenue.
Christian, Robert S., 21 J., 6149 Elizabeth Str.
Fenn, Francis D., 12 J., 6615 Monroe Ave.
Kunz, John, 41 J., 1149 Milwaukee Ave.
Kern, Charles, 46 J., 163 Clybourn Ave.
Lohmann, Anna M., 1 J., 1038 Belmont Ave.
Mitow, Albertina, 52 J., 100 McReynolds Str.
Marach, Gertrude, 51 J., 135 Hickory Ave.
Rickert, Frau J. E., 36 J., 817 W. 50. Pl.
Schmidt, Carl, 4 J., 757 N. Hamlin Ave.
Sieber, Joseph, 72 J., 234 — 19. Place.
Wabich, Helen, 1 M., 4822 Throop Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Rose gegen Jesse Schiller, Verlassen; Bodine gegen Anton C. Gettka, grausame Behandlung; Lillie gegen Eben Richards Helm, Verlassen; Lulu gegen Melvin H. Taylor, Ehebruch; Hertha gegen Arthur Mansfeld, alias Roland van Tascher, Bigamie; Edith gegen Louis W. Hawley, grausame Behandlung.

Nicholas gegen Wanda von Schill, grausame Behandlung; Albert E. gegen Emily Mabel Leaver, grausame Behandlung; Mary gegen John R. Mitchell, grausame Behandlung; Katherine gegen John H. Thilbrook, Ehebruch; Marguerite gegen William L. Murray, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Northern Trust Company, einstöck. Concrete Caissons, 158—176 La Salle Str., $10,000.
Joseph Zalezwsky, zweistöck. Frame-Flats, 4523 S. Paulina Str., $3300.
August With, zweistöck. Brick-Flats, 7038 Turner Avenue, $4000.
F. O. Anderson, zweistöck. Holz-Flats, 1241 Nord Sawyer Ave., $3400.
S. Gustafson, einstöck. Holz-Laden, 2479 West Indiana Str., $400.
L. Glowienke, einstöck. Holz-Hinteranbau, 841 Wolfram Str., $600.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Fred Chapman — Verbindlichkeiten $992; Bestände $210.
William J. Gordon — Verbindlichkeiten $173; Bestände $20.
Henry T. Gubbins — Verbindlichkeiten $3322; Bestände $204.
John Henry Walker — Verbindlichkeiten $5365; Bestände $260.
W. S. Demarist — Verbindlichkeiten $4760; Bestände $209.
John B. Skinner — Verbindlichkeiten $241,470; Bestände $120.
Robert Kzaldsen — Verbindlichkeiten $2326; Bestände $238.

Weihnachten = Neujahr, Feiertag. Sehr niedrige Exkursions-Raten mit der Erie-Eisenbahn nach Buffalo, Jamestown, Youngstown, Akron, Columbus und allen dazwischen liegenden Punkten. Vollständige Information in Stat-Ticket-Office, 234 S. Clark Str. Phone Harrison 3274. dz17,20,22,24

Verschmelzung im Gange.

Die Straßenbahn-Gesellschaften wollen sich vereinigen.

Der hilfreiche Hummel.

Wird von den städtischen Angestellten als Wohlthäter gepriesen.—Aerztewahl für's County-Hospital. — Ein Schultyrann.— Warnung vor Brandgefahr.

Die Herren vom Rechtsrath der „Union Traction Co." sind mit der Ausarbeitung des Erkenntnisses beschäftigt, durch welches — an der Hand der von den Richtern Großcup und Jenkins gefällten Entscheidung — die Rechte der (West- und Nordseite-) Straßenbahngesellschaften unter der 99 Jahr-Akte festgelegt werden sollen. Es kommt viel darauf an, daß der Richter dieses Erkenntniß noch vor Ende des Jahres unterzeichnet. Es wird nämlich zumeist von dessen Tragweite abhängen, ob die betheiligten Geldleute im Osten sich zur Aufbringung der Gelder verstehen werden, welche die „Union Traction Co." am 31. Dezember den Masseverwaltern zur Verfügung stellen soll, damit die am 1. Januar fälligen Hypothekenzinsen gezahlt werden können. Ferner soll die gerichtliche Eintragung des Erkenntnisses auch zum Ausgangspunkt werden für die Verwirklichung der von „Union Traction"- und von „City Railway"-Interessenten getroffenen Vereinbarungen zur Verschmelzung beider Gesellschaften. Schließlich — und das ist am Ende die Hauptsache — muß endgiltig festgestellt werden, auf welche Straßen der Nord- und der Westseite unter der Großcup-Jenkins-Entscheidung die „Union Traction Co." Wegerechte bis zum Jahre 1859 zu beanspruchen hat, ehe man zu berechnen anfangen kann, für wie lange die Stadt der Gesellschaft, im Austausch für die fraglichen Ansprüche, Wegerechte für deren sämmtliche Linien zugestehen kann. Korporationsanwalt Tolman wird sich im Namen der Stadt mit der Fassung des Erkenntnisses einverstanden erklären müssen und natürlich darauf sehen, daß den Straßenbahn-Gesellschaften dann keine zu weit gehenden Zugeständnisse gemacht werden. Man nimmt an, daß auf der Grundlage des Erkenntnisses die Vereinigung der „Union Traction" mit der „City Railway Co." schon im Januar erfolgen, und daß alsdann sofort mit den Verhandlungen über die Privilegirung der vereinigten Gesellschaften begonnen werden wird.

Stadt-Schatzmeister Hummel wird von den städtischen Angestellten als Wohlthäter gepriesen. Durch persönliche Vereinbarungen mit den Banken hat er diese dazu bewogen, das zur Auszahlung der Dezembergehälter erforderliche Geld vorzuschießen, obgleich die Stadtverwaltung als solche, unter den gesetzlichen Bestimmungen, für die Rückerstattung der Summe eine förmliche Sicherheit nicht hat geben können. Hätte Herr Hummel diesen Ausweg nicht gefunden, so würden nur die Angestellten des Wasseramtes ihr Dezembergehalt schon vor Weihnachten haben bekommen können, und es wäre sehr zweifelhaft gewesen, ob die Angestellten der anderen Verwaltungs-Abtheilungen ihr Geld vor Ablauf von einigen Monaten erhalten haben würden. Daß die Auszahlung der Gelder erfolgen würde, hat man gestern in den anderen Abtheilungen auch dann noch bezweifelt, als die Wasseramts-Angestellten ihr Geld schon bekommen hatten. Erst als Mittags auch mit der Auszahlung der übrigen Gelder begonnen wurde, schwanden die Zweifel. Das Personal des Schatzamts, durch Kämmerei-Angestellte verstärkt, theilte bis Abends um 8 Uhr Briefumschläge mit mehr oder minder gewichtigem Inhalt an die in Reih und Glied harrenden Angestellten aus. Dann wurde noch bis um 12 Uhr an der Füllung weiterer Umschläge gearbeitet, deren Vertheilung heute erfolgte. Im Ganzen waren 8872 Angestellte auszulöhnen, und die hierzu erforderliche Summe belief sich auf etwa $700,000. Unter den allerletzten, die ihre Bezahlung erhielten, waren der Mayor und die Angestellten seiner Kanzlei. — Herr Harrison meint, Schatzmeister Hummel würde seinen Kredit bei den Banken auch im Januar, im Februar und im März wieder anstrengen müssen, wenn die Gehaltsansprüche der städtischen Angestellten in diesen Monaten rechtzeitig befriedigt werden sollen. Er fügte scherzend hinzu, Herr Hummel würde sich hierzu wohl oder übel verstehen müssen, falls er sich irgendwelche Hoffnung auf die demokratische Mayors-Kandidatur mache.

Der Ausschuß, welchen die Kommission zur Auswählung von Stabsärzten für das County-Hospital mit der Aufstellung von Regeln betraut hat, welche bei dieser Auswahl beobachtet werden sollen, hat gestern seinen Bericht abgestattet. Derselbe enthält u. A. die folgenden Bestimmungen:

„Alle Bewerber müssen Bürger der Ver. Staaten, mindestens fünf Jahre in Cook County ansässig sein und nach Ablegung ihres Examens mindestens fünf Jahre lang entweder als Arzt praktizirt oder weiteren Fachstudien obgelegen haben.

„Die Bewerber um Ernennung müssen sich spätestens bis zum 31. Dezember melden, und zwar sollen sie dabei ihre Beglaubigungspapiere einreichen und Formulare ausfüllen, die vom Präsidenten des Countyrathes zu diesem Zwecke erhältlich sind.

„Für die Behandlung von Nerven- und Geisteskrankheiten ist eine besondere Abtheilung einzurichten.

„Zu bestimmen, in welcher Stärke die homöopathische und die eklektische Schule in den verschiedenen Abtheilungen des Aerztestabes vertreten sein soll, ist den Vertretern zu überlassen, welche diese Richtungen der Heilkunde in der Ernennungskommission haben. Können dieselben sich nicht einigen, so ist die Regelung der Frage von der Kommission zu übernehmen.

„Es sind nicht mehr Kandidaten zu empfehlen, als in den verschiedenen Abtheilungen Stellungen zu besetzen sind, nämlich: Wundarzneikunde, 12; allgemeine Heilkunde, 12; Nerven- und Geisteskrankheiten, 4; Kinderkrankheiten, 6; Geburtshilfe, 4; Haut- und Geschlechtskrankheiten, 2; Augenkrankheiten, 2; Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden, 2."

Der countyräthliche Ausschuß für Verwaltungsangelegenheiten wird empfehlen, daß der Kontrakt für die Beköstigung und Beherbergung von Geschworenen des Kriminalgerichtes dem Eigenthümer des Revere House übertragen werde: 50 Cents für jede Mahlzeit und jedes Nachtlager ist der von demselben gestellte Preis.

In den öffentlichen Schulen haben gestern die Weihnachtsferien begonnen. In vielen Schulen wurden aus diesem Anlaß hübsche Feiern veranstaltet, und fast allgemein fand zwischen der Lehrerschaft und den Schülern ein Austausch von kleinen Geschenken statt — ein Beweis, daß das herrschende Einvernehmen ein gutes ist. Der Unterricht wird am 3. Januar wieder aufgenommen.

Mit zehntägigem Gehaltsverlust ist gestern der Hausmeister der Humboldt-Schule, Terrence Fitzsimmons, vom zuständigen Schulrathsausschuß bestraft worden, weil er seine dienstlichen Pflichten vernachlässigt hat. — Der in der Abtheilung für Ausbesserungen angestellt gewesene Bauschreiner Owen B. Vaughan wurde entlassen, weil er es dem Hausmeister der Dawson-Schule, John Svanton, gegenüber an dem Respekt hatte fehlen lassen, welchen dieser beansprucht. — In seiner nächsten Sitzung wird der Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten sich mit Beschwerden beschäftigen, die seitens der Lehrerschaft der Jacob Beidler-Schule, Ecke Walnut Straße und Kedzie Ave., gegen den Vorsteher Alling erhoben werden. Dieser spielt sich angeblich auf den Tyrannen hinaus und soll im Umgang mit den Lehrerinnen einen oft geradezu rüpelhaften Ton angeschlagen haben.

Gesundheits-Kommissär Reynolds sieht sich veranlaßt, und zwar mit Recht, warnend auf die Gefahr hinzuweisen, welche in der Ausschmückung von Weihnachtsbäumen mit leicht entzündlichem Material liegt.

Der Rechtsstreit, welcher seit zwölf Jahren zwischen der Westseite Parkverwaltung und den betheiligten Grundbesitzern wegen der Spezialsteuer schwebt, die seinerzeit zwecks Anlegung des Douglas Boulevards ausgeschrieben wurde, ist nunmehr vom Staats-Obergericht endgiltig zugunsten der Parkverwaltung entschieden worden.

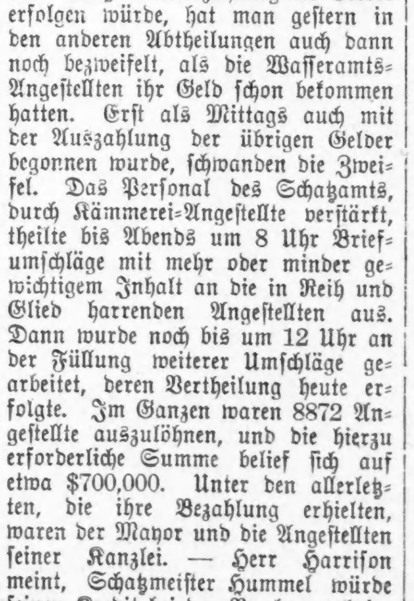
Eigenthümer von Grundbesitz an der West 40. Str. — darunter H. H. Porter und die Erben von John F. Tracy und Wm. L. Scott — legen Verwahrung dagegen ein, daß ohne ihre Einwilligung auf dem Bahndamme der „Chicago Junction Railway" ein Hochbahngerüst gebaut wird. Das geplante Gerüst ist bekanntlich zur Benützung durch die Südseite Hochbahngesellschaft bestimmt. Die „Chicago Junction Railway Co." hält dafür, daß es den protestirenden Grundbesitzern nur darum zu thun ist, für ihre „Einwilligung" bezahlt zu werden. Um die Einwilligung zu erzwingen, wird nöthigenfalls ein Kondemnirungsverfahren eingeleitet werden.

Die Herren Wilson und Miller vom Entwurfs-Ausschuß der „New Charter-Konvention" kündigen an, daß dieser die von ihm ausgearbeiteten Charter-Vorlagen am Neujahrstage bekannt geben würde. — Verschiedene Vereinigungen, die Anstoß daran nehmen, daß die stadträthliche Freibrief-Kommission ihre Sitzungen hinter verschlossenen Thüren abhält, wollen sich hierüber beim Stadtrath beschweren und von diesem verlangen, er solle anordnen, daß die Sitzungen öffentlich abgehalten werden und auch der Bürgerschaft Gelegenheit gegeben werde ihre Wünsche zu äußern. — Mitglieder der „Chicago Federation of Labor" wenden sich unter der Hand an Legislatur-Mitglieder und suchen diese zu bestimmen, dafür einzutreten, daß die Abfassung eines neuen Charters für Chicago einer zu diesem Zwecke zu erwählenden konstituirenden Versammlung überlassen werde.

Der Grand Jury überwiesen wurde gestern vom Kadi Hurley der Polizist John Schwaß von Harlem, weil er angeblich einen Konstabler verhindert hat, Verhaftsbefehle gegen die Faustkämpfer „Ruddy" Ryan und „Honey" Melody zu vollstrecken, während diese einander im „Preisring" gegenüberstanden. Der Polizist Henry Lembke hatte zur Zeit vor dem betreffenden Lokale Wache gestanden, um „Unberufene" fernzuhalten. Er betheuert, daß er nicht gewußt habe, was drinnen vorging.

Pe-ru-na — der Weihnachtsmann der Gesundheit — besucht Millionen glücklicher Familien.

Wunder der violetten Strahlen.



Während dieses Monats.

Alle Leidenden an Katarrh, Rheumatismus und ähnlichen Krankheiten, die sich diesen Monat anmelden, werden behandelt bis geheilt für $5.00 den Monat, Medizin eingeschlossen. Jeder Applikant erhält eine gründliche Untersuchung mit X-Strahlen Angenlicht Diagnose absolut kostenfrei, ob er in Behandlung tritt oder nicht.

BLAIR MEDICAL INSTITUTE,
Dr. Franklin Blair. Dr. Clement Benn.
Konsultirende Aerzte.
160 STATE STR.,
North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Jll.

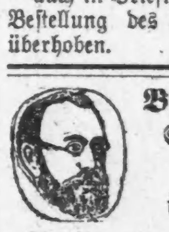
Office-Stunden—9 Vorm. bis 1 Nachm.; 2 bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends täglich. Sonntags 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Lust und Leid.

Ernste und heitere Geschichten von Albert Weiße.

Die starke Nachfrage in unserer Geschäftsstelle nach obigem Buche hat die Hoffnungen, die Herr Weiße auf das Wohlwollen des Leserpublikums gesetzt hat, erfüllt. Immerhin ist noch eine genügend große Anzahl von Exemplaren vorhanden, um alle Freunde des Verfassers, die noch nicht im Besitze von „Lust und Leid" sind, damit zu versorgen.—

Der Unbequemlichkeit, sich nach unserer Geschäftsstelle zu bemühen, ist man durch Einsendung von 28 Cents—auch in Briefmarken—oder durch die Bestellung des Buches beim Träger überhoben. sondido



Bronchitis und Schwindsucht geheilt in Chicago.

Ihr könnt jetzt Dr. Edward Koch, den wohlbekannten Lungen-Spezialisten, absolut kostenfrei konsultiren in der Office der

Koch Inhalations,
146 State Str.

Die rechte Zeit Eure Lungen untersuchen zu lassen, ist, wenn Eure Symptome auf Lungenleiden hindeuten. Schiebt es nicht auf, bis Ihr nicht mehr arbeiten könnt, die Strafe für Zögernde ist oft der Tod.

Dr. Koch nimmt jedes Jahr tausende von Lungenuntersuchungen in seinen Offices im Osten und Westen vor. Seine Erfahrung und Geschicklichkeit machen seine Untersuchung unschätzbar und er wird Euch Euren genauen Zustand erklären.

Dr. Edward Koch's direkte Methode der Einspritzung von Koch'scher Tuberkuline durch die Kehle in die Lungen wird jetzt in der Charite in Berlin, Deutschland, angewandt. Schreibt wegen Büchlein über Hausbehandlung.

Asthma und Katarrh kurirt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Das ewig Weibliche".
Grand Opera House. — „The Harvester".
Illinois. — „The Girl of Kays".
Garrick. — „Fantana".
Studebaker. — „The Cingalee".
Bush Temple of Music.—„Frou Frou".
Howards. — „Tangled Up".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Fields Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.

Elefantengeschichten.

Nuwara Eliya, Ceylon, im Okt.

Schwerlich hat ein anderer Mensch den Umgang mit Dickhäutern so aus dem Fundament studirt wie Herr John Hagenbeck in Colombo. Deshalb war ich sehr erfreut, den weltbekannten Thierexporteur auf einer Einkaufsreise im Innern Zeylons wiederzusehen und ein wenig in die Geheimnisse, Umtriebe und Kabalen des Elefantenhandels eingeweiht zu werden. Um nicht indiskret zu sein, will ich nur so viel verrathen, daß die Geschäftsgebräuche der Herren Singhalesen stark an jene Usancen erinnern, die bei einer gewissen Sorte von Pferdehändlern üblich sind; aber der gewitzte Europäer, der übrigens die Sprache der Singhalesen und Tamilen vollständig beherrscht, kennt seine Pappenheimer und läßt sich so leicht nicht hinter's Licht führen. Die Preise unterliegen ganz außerordentlichen Schwankungen, je nach der Beschaffenheit der Thiere und nach dem Verhältniß von Vorrath und Nachfrage. Ein guter Mittelpreis ist 1000 M.; es wurden aber auch bereits Preise bis zu 9230 M. erzielt, und im Jahre 1884 ging eine ganze Herde zu der lächerlichen Bagatelle von 53 M. für's Stück ab. Dazu kommt für die Exportthiere eine Ausfuhrsteuer von je 260 M. Die Ausfuhr der letzten Jahre war, im Vergleich zu früheren Zeiten, nur gering, obwohl es nicht an Elefanten fehlt; der augenblickliche Bestand der wilden wird auf etwa 2000 geschätzt, die hauptsächlich das schwer zugängliche Dschungelland des Ostens bevölkern.

Leider bot sich in der jetzigen Jahreszeit keine Gelegenheit, dem Einfangen wilder Elefanten in Kraalen — in die man sie durch die raffinirten Verführungskünste zahmer Weibchen lockt — zuzusehen, deshalb mußte ich mich mit den Arbeits- und Luxuselefanten begnügen. Der wohlhabende singhalesische Gutsbesitzer ist durch gewisse Ueberlieferungen förmlich verpflichtet, Luxuselefanten zu halten, und wenn er einmal ein Thier aus irgend einem Grunde verkauft, so bricht, wie mir Herr Hagenbeck erzählte, gewöhnlich die ganze Familie in Thränen aus, weil sie sehr an den Dickhäutern hängt. Die erstaunlichen Leistungen der Arbeitselefanten sind zu häufig geschildert worden, als daß sich neues darüber sagen ließe: ihre Intelligenz wird höchstens noch von ihrer Gutmüthigkeit übertroffen, ja, ich möchte es fast ihre Liebenswürdigkeit nennen. Es ist wunderhübsch, einem Elefanten zuzusehen, wie er Fässer rollt oder Balken zusammenträgt und die kunstgerecht verschrägten Lagen des Stapels kritisch mustert und ausrichtet, und wie er dann, wenn seine Mittagsstunde schlägt, prompt die Arbeit abbricht, mit einem Gefühl für Pünktlichkeit, das man sonst nur den braven Männern des Maurergewerbes nachrühmt. Der Leser wird es vielleicht für Elefantenlatein halten, aber es ist völlige Wahrheit: die Elefanten bei Kandy sind so an's Photographirtwerden gewöhnt, daß sie beim Aufstellen der Camera ganz von selbst die geeigneten Haltungen einnehmen; ihre Posen kommen sogar geradezu gefallsüchtig vor, wie ja auch der Mensch, wenn auch ganz unabsichtlich, vor dem photographischen Objektiv immer ein bischen Komödie spielt. Uebrigens wird wohl jeden, der sich zum ersten Male unter einer frei herumstampfenden Elefantenherde bewegt, ein leises Gefühl des Unbehagens anwandeln, der Argwohn, daß er durch ein kleines Mißverständniß allzu leicht und schnell in seine Bestandtheile aufgelöst werden könnte. Aber die Thiere sind ungemein gutmüthig und menschenfreundlich, und nur ein einziger von denen, die ich sah, gab durch Trompeten mit dem Rüssel kund, daß ihm mein Anblick mißfiel. Das ist die Aufforderung zum ehrenvollen Rückzug, denn bei diesen Dickhäutern gehören „Liebe und Trompetenblasen" keineswegs so eng zusammen wie beim Trompeter von Säkkingen.

Hier im Nuwara Eliya traf ich einen preußischen Hauptmann, der nach vier Jahren von China auf der Heimreise begriffen ist und ein paar Wochen auf Zeylon dem Weidwerk widmet. „Sie können sich keine Vorstellung davon machen," erzählte er, „wie herrlich und großartig das Pirschen im Dschungel ist. Das Schönste aber ist, daß man nicht weiß, was einem vor den Lauf kommt, ob Elk, Büffel, Panther oder Elefant." Meine Vermuthung, daß er Elefanten mit großkalibriger Büchse oder Explosivkugeln schösse, erwies sich als irrthümlich. „Ich habe nur meinen Militärkarabiner, weiter nichts. Besondere Büchsen halte ich für zwecklos, denn auch die nützen nichts, wenn der Schuß nicht an der Schläfe zwischen Auge und Ohr sitzt, und für die Stelle genügt auch der Karabiner. Man läßt, wenn irgend möglich, das Thier bis auf fünf Meter herankommen." „Und wenn der Schuß nicht sitzt?" „Er muß eben sitzen." Manchmal aber sitzt er doch nicht. Vor ein paar Monaten passirte es einem englischen Sportsmann, daß er, von einem singhalesischen Jagdveranstalter begleitet, im Dschungel auf einen Rogi stieß. Der Rogi ist ein unangenehmer Bursche, ein Elefantenjunggesell, der sich aus gewissen Gründen von der Heerde losreißt und in einer abnormen Gemüthsverfassung, einer Art von Tollwuth, einsam herumtreibt. Während sonst auch der wilde Elefant friedfertig ist und dem Menschen ohne schwere Reizung kaum etwas thut, geht der Rogi sofort auf jeden wahren oder eingebildeten Feind los; bei einer Begegnung mit ihm gibt es nur die eine Losung: du oder ich. Die Regierung weiß den Charakter des gefährlichen Thieres zu würdigen und sichert den Erlegern von Rogis Prämien zu. Jener englische Sportsmann also sieht sich wenige Meter von dem Rogi entfernt, schlägt an, schießt — fehlt und verletzt den Elefanten nur am Rüssel, seinem empfindlichsten Körpertheil. Rasend vor Wuth stürzt der Rogi auf ihn los, und da es in solchem Falle kaum eine Möglichkeit der Flucht gibt, zumal im Dickicht nicht, wirft sich der Schütze instinktiv auf den Boden und verhält sich regungslos. Gleich darauf fühlt er den Elefantenrüssel an seinem Leibe herumtasten, das Thier beschnüffelt ihn und — läßt ihn liegen, um sich den Singhalesen zu holen, der in sinnloser Angst (die Singhalesen haben die Tapferkeit nicht erfunden) hin und her läuft. Mit ein paar Schritten hat der Rogi den Unglücklichen erreicht und im Nu zu einer unförmlichen Masse verwandelt, dann trottet er weiter; der Schütze aber erhebt sich nach einiger Zeit und tritt unversehrt den Rückzug an.

Ein billiger Sport ist die Elefantenjagd keineswegs. Ein Jagdausflug erfordert bei dem schwierigen Gelände und den mangelhaften Verbindungen in jenen abgelegenen Gegenden zwei bis drei Wochen Zeit; der singhalesische Jagdveranstalter, der die nöthigen Auskundschaftungen und Arrangements besorgt, erhält für sich und seine Auslagen täglich 42 Mark, dazu kommt noch eine Staatsabgabe von 130 M. für jeden Elefanten. Die Erlaubniß zum Abschuß wird immer nur für ein Stück ertheilt; es ist sehr anerkennenswerth, daß durch solche Maßregeln der sportsmäßigen Vernichtung des edlen Thieres vorgebeugt wird. Oft aber schweifen, wie mir Herr Hagenbeck erzählte, die Jagdlustigen wochenlang vergeblich umher und bekommen keinen Elefanten zu Gesicht; Zeit und Geld sind dann nutzlos verthan. Der Materialwerth der erlegten Thiere ist sehr gering, da der Elefant von Ceylon nur verkümmerte und mitunter fast gar keine Stoßzähne besitzt. Uebrigens erzählt man von den Weddas, den Ureinwohnern der Insel — es gibt ihrer nur noch eine geringe Anzahl, und ich bin in ihre Gegend nicht gekommen — daß sie den Dickhäuter mit geschickten Pfeilschüssen hinters Ohr erlegten, aber die europäischen Elefantenjäger bringen diesen Berichten erhebliche Zweifel entgegen.

Wie man „echte Wurmstiche" herstellt.

Bekanntlich gibt man Möbeln das Ansehen von antiken Stücken, indem man sie künstlich wurmstichig macht. Früher bohrte man zu diesem Zweck mit einem Bohrer Löcher hinein, jetzt aber hat man ein feineres Verfahren. Die Thierchen, die Löcher ins Holz bohren, werden auf Kartoffeln kultivirt und dann in die modernen Imitationen hineingerieben. Sie fressen sich in das Holz hinein. Sobald dieser Vorgang weit genug vorgeschritten ist, so daß das eben hergestellte „antike" Möbel in seiner Wurmstichigkeit genügend ehrwürdig aussieht, müssen die Thierchen, die so gute Dienste geleistet, getödtet werden. Das geschieht jetzt durch Anwendung der X-Strahlen.

— Abgewinkt. — Nichte: Nicht wahr, Onkelchen, ich bekomme zu Weihnachten ein Fahrrad von Dir? — Onkel: Muß es denn durchaus ein Fahrrad sein? — Nichte: Ja, Onkelchen, ich habe mir nun einmal ein Rad in den Kopf gesetzt. — Onkel: Na, ich glaube eher, daß bei Dir eins locker geworden ist.

— Im Bilde geblieben. — Diener (zur Kammerzofe): Warum nur die gnädige Frau jetzt immer so übelgelaunt und verstimmt sein mag? — Zofe: Daran trägt, wie ich weiß, einzig der ihr huldigende Herr von Cilly die Schuld, der bisher ihr Wärmeleiter war und ihre Gefühle zum Sieden brachte, um sie jetzt ebenso plötzlich wieder bis zum Gefrierpunkt sinken zu lassen.

Lokalbericht.

Falscher Baron.

Im Mai heirathete Frau Hertha Mansfield den Mann, dessen Namen sie trägt, und der sich ihr gegenüber für einen deutschen Edelmann ausgab. Sie wohnten in einem Hause an der Clark Str., nahe dem Lincoln Park, aber am 2. August verschwand Arthur W. Mansfield. Die Frau schöpfte dann argen Verdacht und stellte Nachforschungen an, welche angeblich ergaben, daß ihr Mann Arthur nicht nur kein Edelmann, sondern auch ein Schurke ist, der eine Frau in London verlassen hat, und eine zweite in New York. Die erstere heirathete ihn angeblich als Charles Brown, die letztere als Charles Roland von Tascher. Frau Mansfield setzte sich mit ihren Vorgängerinnen in Verbindung, tauschte Photographieen mit ihnen aus und hat nun auf Scheidung geklagt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Lawson Bros., eine Firma an der Produktenbörse, welche schon großen Grundbesitz ihr eigen nennt, hat das Grundstück an der Nordostecke von Dearborn Ave. und Kinzie Str. von dem Nachlaß von Frank Sawyer käuflich erworben. Es mißt 120 Fuß an Dearborn Ave. und 100 Fuß an Kinzie Str. Das darauf stehende Gebäude ist aus Backsteinen gebaut und enthält vier Stockwerke außer dem Kellergeschoß.

Bewährter „Unparteiischer".

Dr. Emil G. Hirsch schlichtete wiederum erfolgreich einen Lohnstreit.

Unfreiwillige Weihnachtsferien.

Dr. Emil G. Hirsch schlichtete gestern als Unparteiischer einen Lohnstreit zwischen den Verwaltern von Office-Gebäuden und 200 Heizern, indem er letzteren dieselbe Löhnung für das kommende Jahr zusprach, die sie in diesem Jahre erhalten hatten.

Die Heizer verlangten höhere Löhnung, während ihre Arbeitgeber den Lohn herabzusetzen wünschten.

Das Schiedsgericht, das zwei Wochen in Sitzung war, bestand aus Joseph W. Morton und M. C. Friet als Vertreter der Heizer, und Thomas C. Hall und E. M. Willoughby als Vertreter der Gebäude-Verwalter. Dr. Hirsch hat im Laufe der letzten drei Jahre dreimal erfolgreich Lohnstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern geschlichtet.

Um einem Zusammenstoße zwischen streikenden Gewandmachern und zu keiner Union gehörenden Streikbrechern vorzubeugen, hat Polizeichef O'Neill die Erlaubniß zur Abhaltung der von den Streikern am Dienstag geplanten Parade nur unter der Bedingung ertheilt, daß sie um fünf Uhr Nachmittags beendigt sein müsse. Der Beginn der Parade ist daher auf ein Uhr Nachmittags anberaumt worden. Geschäftsagent Sterns ist der Ansicht, daß sich 2000 Streiker an der Parade betheiligen werden. Die unabhängigen Fabrikanten haben ihren Angestellten am Dienstag einen halben freien Tag gewährt, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich an der Parade zu betheiligen.

Die Kundenschneider Carver & Wiltie, Nr. 187 Dearborn Str., haben den Erlaß eines Einhaltsbefehls beantragt, der es den 21 ihrer streikenden Angestellten verbieten wird, Streikerpostendienste zu verrichten und Streikbrecher einzuschüchtern.

Die Stahlfabriken in der Calumet-Region werden morgen geschlossen werden. Der Betrieb soll erst nach dem 1. Januar wieder aufgenommen werden. Die Anlage der „Grand Crossing Tack Co." an der 118. Str. wurde nothwendiger Ausbesserungsarbeiten wegen schon gestern, und zwar bis zum 9. Januar, geschlossen. Bis dahin sind 300 Arbeiter zu unfreiwilliger Muße verurtheilt.

In der Irondaler Anlage der „International Harvester Co." wurde gestern Abend bekannt gemacht, daß der Betrieb heute Abend bis zum 2. Jan. eingestellt werden wird. 1000 Angestellte feiern bis dahin. Mit Ausnahme der Schmelzöfen wird auch der Betrieb der Anlagen der „Illinois Steel Co." bis Dienstag eingestellt werden. Die Anlagen in Indiana Harbor werden gleichfalls bis nach den Feiertagen geschlossen werden.

Die Firma Sears, Roebuck & Co. hat die Anlage der „Meriden Malleable Iron Co." zu Meriden, Conn., gekauft und wird darin Feuerwaffen anfertigen lassen. In der Anlage sind 1000 Arbeiter beschäftigt.

Der „Railroad Gazette" gemäß sind im verflossenen Jahre insgesammt etwa 62,950 Waggons — Eisen-, Straßen- und Hochbahnwagen aller Art—angefertigt worden. 60,806 dieser Waggons sind angeblich für den Güterverkehr, 2144 für Personenbeförderung, bestimmt; 60,955 der Waggons sind für die Ver. Staaten, 1995 für das Ausland bestimmt.

Seit 1897, in welchem Jahre nur 43,588 Waggons fertig gestellt wurden, sind nie weniger als in diesem Jahre angefertigt worden. Während der letzten drei Monate sind über 70,000 Cars bestellt worden.

Im Jahre wurden 3441 Lokomotiven, gegen 5132 im Vorjahre, gebaut.

Orpheum.

Wegen des Weihnachtsfestes veranstaltet der Besitzer des Orpheum, 292—294 Clybourn Ave., heute Abend um 8 Uhr und morgen und am Montag um 3 Uhr Nachmittags, große Extra-Konzerte und Vorstellungen, unter Mitwirkung der Damen Ida Hesse, Mirzel Hofer, Clara Monroe, des beliebten Humoristen Herm. Wolke, des berühmten Tenoristen Vilmos Titkary und des „starken Mannes" H. Haeske von Minneapolis. Herr Titkary, ein Ungar, hat mit großem Beifall im Empire Theater in Portland, Ore., gesungen und errang sich in Philadelphia den Namen eines der besten Konzertsänger unter den heutigen Tenoristen. Die Jodler der reizenden Mirzel und ihre Duette mit Herrn Titkary finden in immer größeren Kreisen Bewunderer.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry A. Kurrle, Anthanie Michalsen, 29, 26.
David L. Topping, Mary McBride, 27, 26.
Isidor Silver, Rebecca Rosenthal, 27, 20.
Edward L. Rosenau, Gretchen Pelz, 27, 25.
Max Newmark, Sophia Kahl, 45, 35.
William J. Powell, Hatwig Ambrose, 24, 19.
Michael Sullivan, Agnes Sweeney, 22, 19.
Tandy Chapman, Emma Acker, 35, 30.
John Thomas, Anna Sherman, 22, 19.
G. A. Jones, Henrietta Agnes Grout, 22, 22.
Edward Brady, Florence H. Herley, [illegible], 21.
Louis Scherb, Mary Hillman, 21, 19.
Charles L. Thornton, Ida Johnson, 31, 23.
William H. Cornelius, Mary Kerns, 48, 35.
Arthur Lyles, Minnie Porker, 23, 19.
Paul Boldt, Lucy K. Haerle, 33, 32.
William E. Stewart, Laura H. Weever, 30, 24.
C. P. Herrick, Mae Rosalind Beard, 25, 24.
Francis G. Smith, Nellie L. Calcott, 24, 20.
Orme Lankin, Elizabeth Brausch, 25, 24.
Fred E. Newton, Clara Harrison, 28, 23.
Harry C. Johnson, Ina R. Gillies, 28, 28.
Claude W. Cline, Ottelo Talantine, 22, 22.
August W. Steinke, Martha Poff, 22, 23.
Joseph H. Lund, Effie C. Hinman, 52, 46.
J. A. Hocher, Anna Christinenceus, 22, 23.
John Peterson, Anna M. Carlson, 25, 23.
J. Washburn, Margaret H. Labrow, 23, 18.
Gustave Becker, Katie Mechtel, 49, 42.
David Roberts, Margaret A. Davies, 30, 22.
William E. Davis, Lena Tucker, 26, 20.
F. E. Cushiman, Nora Clemon Rames, 31, 24.
Henry Sander, Sophie Jasmund, 39, 30.
John P. Linn, Kathryn M. McDermott, 34, 26.
John J. Conney, Emma Witte, 35, 25.
John B. Noonan, Bertha Seemueller, 21, 18.
Wade Biggerstaff, Balsom Brown, 27, 22.
J. W. Demorest, C. Larsen, 30, 28.
Edw. C. Peterson, Hilda Rosa Ramig, 25, 20.
Quilley Harvey, Tanney Willoughby, 29, 29.
E. R. Horton, H. Walters, 34, 18.
J. E. Lawrence, C. C. Pryel, 51, 50.
Hans Andersen, Marie Hansen, 27, 26.
Joseph Reeder, Genevieve Duffy, 24, 22.
P. C. Taggart, M. C. Seidler, 29, 23.
Joseph Duffy, Maude H. Nix, 29, 19.
H. F. Hogrews, S. Ahrens, 25, 20.
Louis M. Katz, Grace Loewenthal, 31, 23.
Abraham J. Schleß, Anna Bejark, 25, 20.
Howard Brown, Mabel Mitchell, 24, 20.
G. W. Burke, P. Dunbaugh, 32, 19.
John White, Jennie Stewart, 25, 20.
Patrick Kane, Edith Mullens, 24, 19.
D. M. Brichanan, M. J. Watts, 49, 23.
G. K. Dilas, Antonia G. Pangopuler, 35, 26.
Fred Seeger, Anna O'Leary, 28, 28.
John G. Biesick, Mildred Bertell, 21, 19.
William Shaw, Fannie Wirtheimer, 31, 27.

Zur alten Wurzhütt'n.

Die Gelegenheit bietet sich jetzt Jedem täglich, das berühmte Alpensänger- und Tänzer-Quintett „Die Murthaler" im Lokal des Herrn Frank Kuchler, „Zur alten Wurzhütt'n", 244 Clybourn Ave., zu bewundern. Die Truppe, welche in St. Louis mit so großem Beifall konzertirte, erfreut sich des besten Rufes, und ihre Gesangsvorträge üben auf das Publikum der Nordseite andauernd eine große Anziehungskraft aus. Kein Sängerfreund sollte es versäumen, die Wurzhütt'n aufzusuchen und den wirklich gediegenen Leistungen der Murthaler zu lauschen. Die Konzerte beginnen täglich um 8 Uhr Abends und Sonntags auch Nachmittags um 3 Uhr.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dover Str., 255 F. südl. von Leland Ave., Westfront, 50 bei 183; Graceland Cemetery Co. an Frank E. Encell, $3217.
Newport Ave., 362 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 20 bei 124; R. Bartlett an George T. Wiedinger, $2250.
Southport Ave., 72 F. nördl. von Rosemont Ave., Ostfront, 36 bei 125; C. C. Heldmann an John G. Grave, $1500.
Albany Ave., 309 F. südl. von Dickens Ave., Ostfront, 50 bei 150; A. A. Classon an Hans C. Rosnes, $4000.
Albany Ave., 309 F. südl. von Dickens Ave., Ostfront, 50 bei 150; H. C. Rosnes an Bettie S. Classon, $4000.
Drake Ave., 175 F. südl. von Noble Ave., Ostfr., 100 bei 125; M. A. Muszket an Jacob Nachowitz, $3000.
N. 40. Ave., 324 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 125; C. Meims an August Frant, $2300.
Humboldt Blvd., 97 F. östl. von Fairfield Ave., Nordfront, 48 bei 166; W. F. Christiansen an Albert Feuske, $3500.
Western Ave., Nordwestecke Winnemac Ave., Ostfr., 125 bei 125; A. M. Hansen an Peter Bartgen, $4500.
Halsted Str., 50 F. südl. von Garfield Ave., Ostfront, 25 bei 125; Edward H. McCormick an Charles W. Schaack, $15,000.
Dasselbe Eigenthum; Charles W. Schaack an Oscar J. Seehausen, $15,000.
Wesson Str., 450 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 20 bei 73; T. Kennelly an Simone Vinitro, $1300.
Indiana Ave., 553 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 20 bei 124; F. R. Pease an Henrietta Elliott, $3750.
Nr. 138 33. Place; A. L. Grabler an Gustave Nelson, $1800.
Western Ave., 99 F. nördl. von 35. Place, Westfront, 25 bei 158; R. Stephan an Edward R. Litzinger, $8750.
Avenue H., 314 F. südl. von 99. Str., Ostfront, 50 bei 125; Colehour A. Aurell an John A. Christianson, $3000.
Erie Ave., 185 F. südl. von 87. Str., Ostfront, 160 bei 125; Daniel A. Murphy an Stephen Michalski, $1175.
Ellis Ave., 185 F. südl. von 71. Str., Westfront, 100 bei 125; P. Schneider an Chauncey W. Martyn, $2600.
45. Str., 239 F. westl. von St. Lawrence Ave., Südfront, 52 bei 126; C. M. Martyn an Peter Schneider, $5700.
Indiana Ave., 170 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 60 bei 161½; Nachlaß von Thomas Templeton an Bertrand M. Hart, $4100.
Ingleside Ave., 241 F. südl. von 63. Str., Ostfr., 25 bei 132; A. Strachan an Frances M. Jordan, $7500.
Mackinaw Ave., 72 F. südl. von 83. Str., Westfr., 49 bei 124; Nachlaß von P. Laß an Thomas Murray, 3754.
Muskegon Ave., 130 F. nördl. von 89. Str., Westfront, 25 bei 138½; T. Mathias an Peter Benke, $1650.
90. Str., 74 F. von Mackinaw Ave., Südfront, 22 bei 105; Patrick J. Gorman u. And., durch den M. in Ch., an Henry Krauter, $5000.
Oakland Crescent, 128 F. nördl. von 41. Str., Westfront, 23 bei 56; F. J. Llewellyn an Bernhard Loeff, $6000.
Phillips Ave., 247 F. südl. von 86. Str., Ostfront, 50 bei 125; J. R. Bradley an Augusta Anderson, $1000.
Railroad Ave., 127 F. nördl. von 77. Str., Westfront, 50 bei 200; H. Turner an Frederick Hagedorn, $2500.
Saginaw Ave., Südwestecke 113. Str., Ostfront, 70 bei 125; W. Sutcliff an M. A. Kendrick, $1600.
72. Place, 141 F. östl. von Ridgeland Ave., Nordfront, 92 bei 118; Ida A. Combs an Jeremiah W. McGraw, $15,000.
72. Place, 163 F. östl. von Ridgeland Ave., Südfront, 40 bei 131; James Wightman an Jeremiah W. McGraw, $5300.
76. Place, 38 F. südwestl. von Coles Ave., Nordwestfront, 27 bei 90; E. A. Trowbridge an Alexander T. Stewart, $3500.
St. Lawrence Ave., 250 F. südl. von 43. Str., Westfront, 25 bei 124; F. O. Boulter an John Monaghan, $5200.
Sherman Ave., 73 F. nördl. von 81. Str., Westfront, 25 bei 124; C. H. Jurs an Nellie Withers, $2000.

— Die gute Freundin. — Reiche, aber wenig anmuthige Frau: „Heute vor einem Vierteljahr war meine Verlobung." — Freundin: „Ja, da hat Dir Dein Bräutigam den ersten und letzten Kuß gegeben."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge von 16 Jahren für Office; gute Schulbildung und gute Handschrift erforderlich. — Adr.: O. 821 Abendpost.

Verlangt: Für ein Fabrikationsgeschäft ein Mann, der seine Lehre in einem Droguen- oder Farbwaaren-Geschäft bestanden hat. Adr.: O. 817 Abendpost.

Verlangt: Abbügler an guten Shop-Hosen. 157 Gault Court, 2. Flat. saso

Verlangt: Ein Porter, muß Lunch besorgen können. 14 S. Clark Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Stallarbeit. — 112 Clybourn Ave.

Verlangt: Guitarre- oder Violinspielerin. 207 Clybourn Ave.

Verlangt: Alter lediger Mann für Hausarbeit, Pferd und Kessel zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. $3, Board und Zimmer. 449 Webster Ave.

Verlangt: Erster Klasse Reisender (junger Mann) für großes Wein- und Likör-Haus, um Indiana, Illinois u. s. w. zu bereisen. Adr.: O. 823 Abendpost.

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 1119 Masonic Temple. 12nov,sa*

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Kollektor und Ablieferer. Mai, 146 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Guter dritten Violinspieler. 207 Clybourn Avenue. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle, Pferd zu besorgen; kann melken; zuverlässig. 5128 Loomis Straße.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bäcker sucht in einer kleinen Bäckerei Arbeit, um die Brotbäckerei zu erlernen. Adr.: O. 859 Abendpost. saso

Gesucht: Deutscher Junge will die Bäckerei erlernen. Paul, 16 West 20. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, das auch Lunch serviren versteht. 1171 West Harrison Straße. frsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Dreien. 4606 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 349 W. Washington Blvd. saso

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für ein Baby. Referenzen. 4757 Lake Ave., 1. Flat. saso

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Familie von 4 Personen. Muß beste Empfehlungen haben. Adr.: O. 887 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Restaurant und Hotel Hausarbeit. 425 Milwaukee Ave. 22dez,dosad:

Verlangt: Sofort junges Mädchen oder ältere Frau zur Stütze der Hausfrau. Leichte Arbeit, gutes Heim. Pfaender, 167 Howe Str., 1. Flat. fsa

Verlangt: Gutes Mädchen um der Hausfrau zu helfen in Hausarbeit und im Candy-Store. Gutes Heim und guter Lohn. 2223 West 12. Str. frsa

Verlangt: Tüchtige Köchin und zweites Mädchen. Empfehlungen verlangt. 5038 Washington Ave. dofrsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; spricht deutsch und englisch. Peter Thomas, 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Alleinstehende Dame sucht Stelle als Haushälterin. Nordseite vorgezogen. Adr.: O. 853 Abendpost.

Gesucht: Selbstständige Lunch-Köchin sucht Stelle. 1630 Barry Ave., 1. Floor. sasonmo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schweres Pferd. Gebhardt & Son, 160 Orchard Straße. frsa

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, umzugshalber billig. 42 Rees Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 1200 Pfund, billig; kein Gebrauch. 765 Southport Ave.

Zu verkaufen: Gute Milchziege mit 2 Jungen, 6 Wochen alt. 20 Barry Ave., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Feine Kopenhagener Maiktai-Tumlers, sowie gute Tumlers mit oder ohne Federfüße, in allen Farben. 4823 Bishop Str.

3. große Kanarienvögel- und Tauben-Ausstellung, veranstaltet vom 1. Böhmisch-Amerikanischen Klub, Liebhaber von Vögeln, Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag, den 24., 25., 26. und 27. Dezember 1904, in Cervenka's Halle, 621 Blue Island Ave., Ecke 19. Str. Eintritt 25c die Person. Jedes Ticket berechtigt zur Theilnahme an der Verloosung eines feinen Kanarienvogels. Große Verloosung am Glücksrad findet statt während der Ausstellung.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller. August Janke, Züchter, 85 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Feine Zuchthähne von gelben Leghorns und braunen Roßkamm. Busek, 2320 Ost Ravenswood Park.

Zu verkaufen: Kanarien-Sänger, größte, beste Auswahl von Andreasberger Rollern, soeben importirt; feinste Stamm Seifert Sänger. Gerade passend als Weihnachtsgeschenk. Burgbacher, 396 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, Hähne und Weibchen. 31 Maud Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller und [illegible]chen, guter Stamm, billig. 6112 Carpenter Str. 17,21,24dez

Alle Sorten ausländische und einheimische Singvögel in großer Auswahl, sprechende Papageien, Goldfische, Tauben, Aquariums, Käfige, alles zu billigsten Preisen in dem neuen Atlantic und Pacific Vogel-Store, 117 Fifth Ave. 15ok,sasomomi*

Zu verkaufen: Kanarienvögel; schöne belgische, englische, Andreasberger und andere. Mäßige Preise. 563 W. Chicago Ave., hintere Cottage. misa

Zu verkaufen: Echte Andreasberger Edelroller. 6330 May Straße. frsa

Kanarienvögel, größtes, feinstes Lager Chicagos. Andreasberger Roller. Seht Frank, 5425 State Str. dimidofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße,
Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str.,
Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue.
3aug,misamo*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,3m.X

Zur Beachtung: Eine große Partie feine getragene wollene Herren- und Burschen-Winterröcke, von $1.50 an. Größtes Lager der ganzen Garderobe-Branche. Gute, fast neue, dunkle und blaue Kammgarn-Jackets für Burschen und Männer, von 50 Cents an. Sonntag bis 12 Uhr geöffnet. Deutsches Geschäft. 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 29nov,di,do,sa,1mt

Echter Traubenwein zu verkaufen. Gallone $1.00. 414 Sedgwick Str. midofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine vier Register Pfeifenorgel, 9 Fuß hoch. Pedal in gutem Zustand; billig. — Adr.: P. 917 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr.: O. 815 Abendpost. 23dez,1w

Zu verkaufen: Schönes großes Cabinet mit Musik-Box Euphone von der neuesten Sorte, spielt alle neuesten Musikstücke, mit 30 extra Stahlplatten; hat mich vor 6 Monaten $100 gekostet; verkaufe billig oder was habt Ihr in Tausch zu geben! F. A. Benzel, 708 Melrose Str.

Bargain: Ein aufrecht stehendes Piano (Lyon & Healy) mit angenehmem Ton, zu verkaufen. Preis $70. Desgleichen eine Zither, Preis $2.50. 1100 N. Kedzie Ave., nahe Armitage Ave. momisa

Zu verkaufen: Upright Piano, fast neu, von Leuten, die die Stadt verlassen müssen. Baer's, 1555 Milwaukee Ave. Weihnachtsmorgen offen. frsa

Zu verkaufen: Feines Upright Piano, billig. Warehouse, 546 Sheffield, Ecke Lincoln Ave. dofrsason

Nur $115 für feines Kimball Upright; $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 19dez,1w

$25 kaufen schönes Rosenholz Piano mit voller Garantie. 317 Sedgwick Str., oben. 19dez,1w

Wegen Deutschlandreise gezwungen mein hochelegantes echtes Mahagoni Upright Piano, 4 Monate benutzt, zum Drittel des Werthes zu verschleudern. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südl. von Fullerton. 19dez,1wX

Importirte Violinen, Konzert-Zithern, Konzertinas, Akkordeons, Saiten etc. F. Oscar Pietsch, Musik-Geschäft, 1103 Milwaukee Ave. 19dez,1w

Zu verkaufen: Billig, Konzertina, 76tönig, gebraucht, Second-Hand, in gutem Zustande. Ertheile auch Unterricht. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., im Musikstore. 13dz,1moX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Ich bin Euer Advokat. Ich praktizire aus Liebe zur Arbeit, zweitens für Geld. Mein erstes Ziel ist Euer Interesse — ich habe Erfolg. Kollektionen, Bankerotterklärungen und alle Rechtsgeschäfte.
Joseph Loeb,
510 Reaper Block, Clark und Washington Straße. 7dez,1mX

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jp,1j,X

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 168 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 131 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1006 F Str., Washington, D. C. 19ag,1jX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, krankheitshalber. 297 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Eleganter Grocery- und Candy-Laden, auch mit Haus und Hof; muß gleich verkaufen wegen Todesfall meiner Frau; beste Gelegenheit für Deutschen mit wenig Geld. Verkaufe auch einzeln. Miethe $10 monatlich mit Wohnung. Geschäft besteht 6 Jahre. 1038 Wolfram Str., nahe Southport Avenue.

Zu verkaufen: $300 kaufen Zigarren-, Confectionery- und leichten Grocery-Laden; 5 Zimmer; schnell. 197 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit schönen Zimmern, billige Rente und gutes Geschäft. Nun ist die Zeit zu kaufen. Adr.: L. 689 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuh-Laden, in deutscher Nachbarschaft, wegen Krankheit. Adr.: L. 662 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Saloon, in bestem Zustande, wegen Abreise; sehr billig, wenn sofort genommen. Bargain. 737 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Kleine Grocery mit Candy und Kurzwaaren, in schönem Landstädtchen. E. M., 5601 Union Ave.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren- und Bäckerladen, mit schönen Wohnzimmern, beste Lage. $85, sehr billig. 855 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Zigaretten-Laden, etablirt 15 Jahre, gute Lage, Verkaufsgrund ist Krankheit. Vorzusprechen 543 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. sadimi

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Notions-Store, mit Laundry, Agentur und Zeitungs-Runde, alt etablirt, Laundry bezahlt für die Miethe; Verkaufsgrund ist Krankheit. 131 W. 39. Str., nahe Armour Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, in vorzüglicher Lage; seltene Gelegenheit; äußerst billig; nur Abreise halber. Adr.: L. 611 Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke, gegenüber Park. 1083 W. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordseite, ausgezeichnete Lage und Store-Geschäft. Nachzufragen: Hubbard Milling Co., 34 Clark Straße. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Westseite, beste Lage, nur Store-Geschäft, wegen Krankheit. Nachzufragen: Hubbard Milling Co., 34 Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagen-Shop, gutes Geschäft. Carl Liefeck, Lowell, Lake Co., Ind. 20dz,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber mit $200—$500 in glänzend bezahlendem legitimen Automaten-Geschäft. Nur erster Klasse Empfehlungen gegeben und verlangt. Geld bestens gesichert. Englisch nicht unbedingt nöthig. Adr.: P. 940 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Antheil von $700 in Maschinen-Werkstatt; Käufer muß Klempner sein; stetige und lohnende Arbeit. 412 N. Ashland Avenue, 3. Flat, vorne.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung. Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer $10. 912 Wellington Ave., nahe Lincoln Ave. saso

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer an kinderlose Leute. Vorzusprechen 893 Irving Ave.

Zu vermiethen: Saloon mit Fixtures. 267 Cleveland Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten bei deutscher Frau. 179 N. Clark Straße. saso

Zu vermiethen: Möblirtes Vorder- oder Hinterzimmer mit Küchenantheil. Preis $1. 139 West Randolph Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; Dampfheizung. 276 Ost North Ave., Flat T.

Eine österreichisch-ungarische Familie sucht Boarders. 3229 S. Halsted Str. didosa

Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison Str. Zimmer von $1.50 aufwärts wöchentlich. Frühstück frei. Zu erfragen oben. frsason

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. 22dez,dosadosa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei deutsche Jungen suchen ein Zimmer bei besseren Leuten, zwischen Madison und Monroe Str. Adresse mit Preisangabe: O. 825 Abendpost.

Solider Mann wünscht gute Heimath, resp. Board und Logis, am liebsten bei respektabler Wittwe oder in Privatfamilie. Adr.: A. 139 Abendpost. frsa

Aelterer Mann sucht Board bei alleinstehender älterer Frau. 211 Ost North Ave., Zimmer 5.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 32 Jahre, blond, groß, schlank, sehr soliden Charakters, mit mäßigem Verdienst, sucht, da er sich vereinsamt fühlt, die Bekanntschaft eines einfachen Mädchens oder Wittwe über 24 J., welche möglichst eigenes Heim besitzt, zwecks baldiger Heirath. Völlige Diskretion zusichernd, erbete gefl. Zuschrift unter Adr.: O. 808 Abendpost. saso

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, in den 50er Jahren, mit Vermögen und gutstehendem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe, alleinstehend, mit Vermögen, zwecks Heirath; nicht unter 45 Jahren. Nur ernstgemeinte Anträge. Agenten verbeten. Adr.: P. 922 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, in den 30er Jahren, mit eigenem Saloon-Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe mit etwas Geld zwecks baldiger Heirath. Briefe erbeten bis Dienstag. Adr.: R. 793 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann (24), vermögend, graduirt, wünscht passende Damenbekanntschaft mit etwas Vermögen. Diskretion Ehrensache. Nur reelle Antworten mit Adresse und womöglich Photographie berücksichtigt. Adr.: O. 817 Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine alleinstehende Dame, katholisch, sucht die Bekanntschaft eines katholischen Mannes zu machen. Bin 49 Jahre alt und suche einen guten Mann. Adr.: A. 199 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bricklegern und Steinmaurern diene zur Nachricht, daß der 26. Dez. und der 2. Januar Feiertage sind und doppelte Bezahlung zu berechnen ist.
saso Im Auftrage der Union.

Brickleger und Steinmaurer! — Wahl des Auditing-Komites am 27. Dezember.
sasodi Im Auftrage der Union.

Wenn Ihr zu pflastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt 602 N. Francisco Ave. 17dez,1mt,samomi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln, ein passendes Weihnachts-Geschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 26novlm

Aufgepaßt! Zu vermiethen: Mueller's Halle für Samstag, den 21. Januar 1905. Hubert Schumacher, 348 Ost North Avenue. frsa

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 23dez,X*

Amerikanische Pässe für das Ausland prompt besorgt. Bringt Eure Bürger-Papiere mit. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Straße. 30nov,tX,*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frei! Ein hübsches Feiertags-Geschenk oder zwei Wochen Kleidermachen- oder Putzmachen-Unterricht frei. Spricht diese Woche vor. Kleider- u. Putzmachen gründlich gelehrt. Unsere Coat-, Suit-, Shirt Waist-, Jacket- und Skirt-Muster, geschnitten Euch zu passen, macht Euer Kleidermachen leicht. McDowell School, 78 State Str., geg. Fields. 4dzX*

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didgsa*

Eine glänzende Feiertags-Offerte frei, sprecht vor diese Woche. Putz- und Kleidermachen gelehrt von A bis Z, unser allerneuestes Muster, perfekt passende Kleidermuster erleichtert Euch das Kleidermachen. McDowell School, 78 State Str., gegenüber Fields. 4dez,X*

Guter englischer Privatunterricht von Universitätsprofessor. Probestunde frei. 896 Nord Clark Straße. dez14,16,17,21,23,24

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Farmland, mit allem Vieh, Maschinerie etc., in Knox, Indiana, für ein gutes Haus auf der Nordseite. Preis $5500. Ich übernehme $2000 Schulden, wenn das Haus mir gefällt. Ich bin Wittwe und möchte wieder nach Chicago zurückkommen. Adr.: R. 772 Abendpost.

Zu verkaufen: Umstände halber bin ich gezwungen meine gute kultivirte Wiskonsin 200 Acker Farm mit Gebäuden, Vieh, Inventar und Ernte für $4000 zu verkaufen. Theilzahlung. Bild von Farm in Office. Rehf, 119 La Salle Str. 12dz,tX*

Zu verkaufen: Mehrere 40 Acker Land, mit Haus und Verbesserungen, 16 Meilen von Mobile, in hoher, gesunder Gegend. $600 für 40 Acker. Alles Pine-Holz. 2 bis 3 Ernten das Jahr. Näheres bei Bernard Fischer, Mobile, Ala. 22dez,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dz12,didosafon*X

Zu miethen gesucht: Eine Farm, 80 Acker, nahe Elmhurst oder Lombard. Adr.: O. 823 Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: Oder beinahe verschenkt, ein 3-stöckiges modernes Brickgebäude mit Stein-Fundament, nicht weit von der Northwestern Hochbahnstation. Das Haus hat drei (6 moderne Zimmer) Flats, mit der neuesten Einrichtung, aber keine Dampfheizung. Das Haus hat $6500 zu bauen gekostet, und für die Lot habe ich $1500 bezahlt. Das macht $8000 was das Grundeigenthum gekostet hat, und ich werde alles verkaufen für $6600. Ich muß es billig verkaufen wegen meiner Gesundheit. Adr.: O. 803 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: $2500 für 7-Zimmer Haus mit großem Stall, Brick-Basement, Zement Floor, 2158 N. Marshfield Ave.; nur $200 Cash und $10 monatlich; oder nehme eine Lot als Theilzahlung. — John Heim, 1713 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Nur $1500 für 2-stöckiges Haus, 1718 N. Oakley Ave., nur $150 Cash, $8 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz,samomi*

Zu kaufen gesucht: Gutes 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame-Gebäude. Nordseite. Schneller Verkauf, wenn preiswerth. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave., Phone 1319 North. dimisa

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, blos $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dez,samomi*

Zu verkaufen: Cottage, $1200. Gute Ecke an School Str., Lake View. 4 Zimmer Haus. Zement-Seitenwege; dieses ist ein echter Bargain.
saso Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Haus mit 5 Zimmer-Flats, nebst Cottage, alles im besten Zustande. Lot 25 bei 126, für nur $2500. Rente $360. Zu erfragen 15 Goethe Str., 1. Flat.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: $1800, Cottage an Central Park Ave., zwischen Belmont und Milwaukee Avenue. 4 Zimmer und Bad, Basement und Attic. Leichte Bedingungen.
saso Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Südwestseite.

— Ein nützliches Weihnachtsgeschenk! — Ganz neue, dauerhaft gebaute Cottages (nur $1350; $100 baar, Rest wie Miethe). Vier prächtige Zimmer, Closets, Hall, Pantry etc. enthaltend. Alle Fußböden Hartholz; moderne Bekleidung, Hartholz-Finish; Gas Fixtures. Ich lege Furnace ein, wenn gewünscht; halber Block vom Park. Beginnt das neue Jahr recht und werdet Euer eigener Hauswirth. Eigenthümer 1762 — 37. Str., nahe Leavitt Straße.

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Leere Lot, Ecke, passend für Saloon, in guter Nachbarschaft. Adr.: O. 886 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave., und Robey Str. ddosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,didosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Geld zu verleihen, auf erste Hypotheken, zu niedrigsten Zinsen; kein Zeitverlust; Geschäfte können Abends abgeschlossen werden; gute Behandlung wird garantirt; habe erste Hypotheken stets zu verkaufen. Elser, 592 Sedgwick Str. Offen Abends. 10dez,sadido,1mo

Zu leihen gesucht: $5500 auf neuem Stein-Front 3-Flat Gebäude; Dampfheizung; in jeder Hinsicht modern; Nordseite; in feinem Wohndistrikt; 5½ Proz. Zinsen; keine Kommission. Adr.: A. 156, Abendpost. 17,18,20,22,24dez

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6dz,1mX

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $1800 auf neues Nordseite-Wohnhaus, bequem zur Hochbahnstation, in guter Lage; für 5 Jahre, 6 Proz. Zinsen. Adr.: O. 816 Abendpost. 24,25,27,28,29,31dz

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Straße. 29jan*

Zu leihen gesucht: $5000 zu 5% Zinsen an $15,000 Sicherheit und erste Hypothek von Privatleuten. — Adr.: O. 878 Abendpost. frsa

J. P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz,1j,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A. 182 Abdpost. 10nov,tX*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
189 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere wegen Deutschlandreise neue elegante Möbel meiner 8 Zimmer Cottage, $85 Lyon & Healy Parlor Orgel, fast neu, für $30. Hochfeine Parlor-Möbel, wunderbare Rugs. 1241 N. Western Ave. 19dez,1mX

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary“ kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Jll. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen,

gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:
H. A. Krutskoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke. — Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.

1lof,didofa,6mo

Schmerzte nicht im Geringsten!

Sorgt heute für Eure Zähne!

Erspart morgen Leiden u. Unkosten.

Große Herabsetzung bis nach den Feiertagen.

Unser $15.00 Gebiß Zähne	$8.00
Garantirtes Gebiß	$5.00
Gold-Füllungen aufwärts von	$2.00
Andere Füllungen von 75c bis	$1.50
Wir machen eine Spezialität aus unserem schmerzlosen Zahnziehen	50c

Dr. HOWATT & BASSETT,

1228 Milwaukee Ave.,

Ecke North Avenue und Robey Straße.

Phone Seeley 954. Etablirt 1897. 19nov,fadido,6m

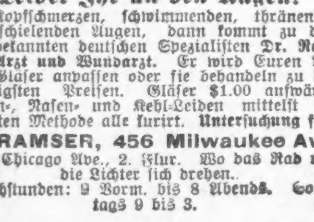
KRANKE

irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den Prof. Mosse magnetisch-elektrischen Leib-Apparat tragt. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser wird Euch sicher helfen. Er heilt positiv Rheumatismus, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Leber-, Nieren-, Lungen- u. alle Magenleiden, Samenfluß, Männerschwäche, Krampfader-Bruch (Varicocele), und alle Frauenleiden.

Jeder Leidende ist im Stande, ihn zu kaufen für nur $2.00 aufwärts bis $15.00.

W. J. HELM. M. S.,

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 17no,dofa*



Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 3. la*

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.

Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen.

16dj,la*

Andere schlagen fehl. KNIGHT'S RHEUMATIC CURE schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3800 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1883. fpt5,momifa*

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.

Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7mi,mifa*

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schiller Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dofadi*

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Wie alljährlich, so veranstaltet auch heuer der Turnverein Freiheit morgen, Sonntag, in seiner Halle, 3417—3421 Süd Halsted Str., ein großes Weihnachtsfest, verbunden mit Schauturnen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite hat diesmal ganz besondere Anstrengungen gemacht, so daß die Theilnehmer sicherlich nicht bereuen werden, sich eingefunden zu haben. Natürlich ist in erster Linie für einen großen, reichgeschmückten Christbaum Sorge getragen worden, sowie für Geschenke an die kleine Welt, aber auch die erwachsenen Besucher werden nicht leer ausgehen. Die Kleinen werden der Gelegenheit angepaßte Lieder singen, wie auch, außer für turnerische Vorführungen, für ein hübsches musikalisches Programm Sorge getragen worden ist. Der Anfang ist auf Abends 6 Uhr festgesetzt worden. Mitglieder und solche der Damensektion haben freien Eintritt, Nichtmitglieder haben 25 Cents Eintrittsgeld die Person zu zahlen. Wer früher schon an einem Weihnachtsfeste des „Freiheit“ theilgenommen, wird sicherlich nicht verfehlen, sich auch dieses Jahr am Weihnachtstage dazu einzufinden, denn es wird ein wirkliches Familienfest werden.

Der Turnverein Vorwärts begeht morgen, Sonntag, in der Vorwärts-Turnhalle, 1108 West 12. Straße, sein Weihnachtsfest. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, und es wird erwartet, daß Alle mit turnerischer Pünktlichkeit eintreffen. Eintrittskarten kosten 35 Cents die Person. Die Festlichkeit beginnt, wie sich von selbst versteht, mit einem Schauturnen, für welches die verschiedenen Klassen seit einigen Wochen mit besonderem und erhöhtem Eifer ihre schönsten und besten Turnerstückchen eingeübt haben. Auch sonst hat ein fleißiges, geschicktes Komite für allerlei Ueberraschungen gesorgt, so daß ein überaus reichhaltiges Programm vorgeführt werden wird. Ein großer, herrlich aufgeputzter Christbaum wird im blendendsten Lichte strahlen, und Santa Claus hat Auftrag, Alle reichlich zu bedenken. Alle Vorbereitungen sind getroffen, den Abend zu einem echt deutschen Familienfest zu gestalten.

Der Aurora Turnverein veranstaltet morgen, Sonntag, in Schönhofen's großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, eine Weihnachtsfeier, für welche ein äußerst reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist. Außer der Bescheerung und dem Ball wird auch ein großes Schauturnen abgehalten werden. Der seit September im A. T. V. thätige Turnlehrer Rich. Laube hat seine Pflichten so wacker erfüllt, daß seine Schüler begierig sind, zu zeigen, was sie gelernt haben. Sämmtliche Klassen werden ihre schönsten Leistungen vorführen, darunter die 2. Mädchen-Klasse einen spanischen Reigen im Kostüm. Auch eine Pyramide von Damen und eine von den Aktiven wird aufgeführt werden. Die erste Mädchenklasse hat eine Weihnachtsszene eingeübt und das Trommler- und Pfeifer-Korps wird schmetternde Musik machen. Eintrittskarten sind zu 35 Cents erhältlich. Der Anfang der Feier ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Morgen, am Sonntag, feiert der Soziale Turnverein in seiner Halle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Str., Weihnachten. Ein riesiger Weihnachtsbaum, herrlich aufgeputzt, mit vielen brennenden Lichtern besteckt und behangen mit allerlei Näschereien, wird den Kleinen bescheert werden, um sie in die rechte Feststimmung zu versetzen, und an ihren strahlenden Gesichtern werden die Größeren sich erfreuen und sich die schönsten Erinnerungen aus der eigenen Kindheit ins Gedächtniß rufen. Aber auch für materielle Genüsse wird in reichlichster Weise gesorgt werden. An Klein und Groß wird der Weihnachtsmann Geschenke austheilen, und das Komite wird allerlei drollige Ueberraschungen in's Werk setzen. Die Halle wird zweifellos die Zahl der frohen Menschen kaum fassen können. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Die Feier beginnt um 7½ Uhr.

Morgen, am Sonntag, feiert der Turnverein Einigkeit in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Ave., Weihnachten. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben. Die Festlichkeit beginnt um 8 Uhr Abends mit einem Schauturnen, für welches die verschiedenen Klassen des Vereins seit Wochen sich einübten, so daß die Zuschauer darauf rechnen dürfen, daß die vorgeführten Leistungen auch den höchstgespannten Erwartungen entsprechen werden. Für die eigentliche Weihnachtsfeier sorgt ein sehr tüchtiges Komite, welches viele originelle Gedanken zur Ausführung bringen u. Alt und Jung durch dieselben überraschen wird. An einem Tannenbaum, um den geschaart die Kleinen die alten lieben Weihnachtslieder singen, wird's nicht fehlen, und auch nicht an Geschenken und Leckerbissen.

Der Zentral Turnverein begeht morgen das Weihnachtsfest in seiner Halle, 1103—1115 Milwaukee Ave. Das Fest, zu welchem Mitglieder freien Zutritt haben, beginnt um 7 Uhr. Eintrittskarten kosten 35 Cents die Person. Das Komite hat keine Mühe gescheut, um das Programm des Abends möglichst interessant zu machen. In den wohlvorbereiteten Uebungen der Zöglinge wechseln Märsche, Geräthturnen, Stab-Uebungen und Reigen in bunter Aufeinanderfolge ab, eine Vertheilung von Ehrendiplomen findet statt, und eine Bescheerung für alle Schüler unter dem Christbaum schließt den ersten Theil der Feier. Die ersten drei Tänze des dann folgenden Balles sind den Schülern und Schülerinnen eingeräumt, die dann wohl müde genug sein werden, während die Großen sich später den Freuden des Tanzes hingeben werden. Man erwartet, daß alle Schüler und Mitglieder in voller Zahl antreten und ihre Freunde mitbringen.

Die Humboldt Park Loge Nr. 25, K. & L. of A., veranstaltet morgen in der Campbell Halle, Ecke Campbell und Armitage Avenue, ihr erstes Weihnachtsfest, welches um 3 Uhr Nachmittags beginnen wird. Eintrittskarten kosten an der Kasse 25 Cents die Person. Für die Kinder, groß und klein, gibt's natürlich einen großen Weihnachtsbaum mit glitzerndem u. funkelndem Behang, aber bis das Zeichen zur Bescheerung ertönt, würde wohl manches Gemüth ungeduldig werden, wenn nicht das Komite für eine reichliche und interessante Unterhaltung durch musikalische und deklamatorische Vorträge Sorge getragen hätte. Nach der Bescheerung, bei welcher für jeden Theilnehmer eine hübsche Ueberraschung geplant ist, beginnt der Ball, sodaß auch die Tanzlustigen zu ihrem Rechte kommen.

Das diesjährige Weihnachtsfest und Kinderbescheerung des Magdeburger Klubs findet am kommenden Montag in Hänel & Springguth's Halle, Ecke Willow und Halsted Str., statt. Auf diese Weise hält der Verein getreulich an dem guten deutschen Gebrauch fest, den zweiten Weihnachtstag auch zu feiern, welcher vorläufig für die Amerikaner noch zu den völlig unbekannten Dingen gehört, ebenso wie das ganze schöne Pfingstfest und der Ostermontag. Die Vorbereitungen der Magdeburger für ihre Weihnachtsfeier waren schon lange im Gange, und es wurden gewaltige Anstrengungen gemacht, den zweiten Weihnachtstag den Theilnehmern zu einem noch schöneren zu machen, als der erste zu Hause, in der Familie, war. Am 4. Februar wird der Verein in der Nord Chicago Halle, Ecke North Avenue und Clybourn Ave., seinen 3. Preis-Maskenball abhalten.

Am kommenden Montag hält die Chicago-Turngemeinde, zusammen mit ihrem Damen-Verein, in der Nordseite-Turnhalle, 255—259 N. Clark Str., eine große Weihnachts-Bescheerung ab, verbunden mit Schauturnen der Zöglings- und Kinderklassen. Der Beginn ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Das Vergnügungs-Komite ist seit Wochen an der Arbeit, die Vorbereitungen für dieses Fest in umfassendster und umsichtigster Weise zu treffen, so daß den Theilnehmern jedenfalls ein großer Genuß bevorsteht. Die Feste dieses Vereins zeichnen sich durch die gediegene Unterhaltung aus, welche geboten wird, durch die gemüthliche Weise, in der Alle sich dem Vergnügen hingeben, und durch die Herzlichkeit, welche es den Gästen leicht macht, sich heimisch zu fühlen. Das Fest verspricht für Groß und Klein zu einem der schönsten und erinnerungsreichsten zu werden.

Am kommenden Montag veranstaltet der rührige Hamburger Klub für seine Mitglieder, deren Familien und eingeladene Gäste in der großen Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., ein Weihnachtsfest, welches um 8 Uhr Abends seinen Anfang nimmt. Der Eintritt kostet 35 Cents. Nach den früheren Erfolgen des Klubs zu urtheilen, wird auch dies eine höchst gemüthliche Familienfeier werden, bei welcher Geber und Empfänger miteinander wetteifern an Herzlichkeit und Gemüthlichkeit. Ein bewährtes Komite ist eifrig bemüht, für Unterhaltung zu sorgen, und wer es möglich machen kann, sich eine Einladung zu verschaffen, sollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Söhne der stolzen Hammonia einmal zu beobachten, wenn sie unter sich vergnügt sind.

Der Turnverein Lincoln veranstaltet, wie alljährlich auch heuer, am kommenden Montag, Abends 8 Uhr, für seine Mitglieder und Gäste eine Weihnachtsfeier. Wer schon Gelegenheit hatte, ein derartiges Fest im Lincoln mitzumachen, weiß, daß der Verein auch bei diesem seinen Ruf gediegener Arrangements aufrecht erhält. Für diesmal werden ganz besondere Anstrengungen gemacht. Die Schüler werden von der Damen-Sektion beschenkt werden, und der Weihnachtsbaum wird stückweise verloost. Jede Eintrittskarte berechtigt zu einem Loose, so daß mancher noch unverhofft zu einem werthvollen und willkommenen Weihnachtsgeschenk kommen kann. Zur Unterhaltung der Gäste ist ein reichhaltiges, interessantes Programm ausgearbeitet worden, und so steht den Besuchern ein höchst vergnügter Abend bevor.

Der Chicago Aschenbrödel Verein feiert sein jährliches Weihnachtsfest am kommenden Dienstag in Kretlow's Academy, 401—403 Webster Ave. Der Zutritt ist nur Mitgliedern und deren Familien gestattet. Einzelne andere Gäste können jedoch an dem um 7½ Uhr beginnenden Ball theilnehmen. Einladungskarten sind beim Verwaltungsrath zu haben. Um 4½ Uhr werden die Kinder sich sammeln, um gemeinsam der schönen Dinge zu warten, die da kommen sollen. Die Bescheerung wird eine volle Stunde dauern, so reichlich sind Alle bedacht worden. Wenn alle Gaben in die Hände der Beschenkten gelangt sind, wenn die Freude am Empfangen und die Lust zu geben ausgekostet sind, findet das Familienessen statt, und daran reiht sich ein großer Ball. Die Musiker vom Aschenbrödel-Verein verstehen es, ihren Festen einen künstlerischen Grundton zu geben, und wer dem ganzen Feste beiwohnen möchte, kann dies durch Anmeldung als Kandidat für Aufnahme erreichen.

Die Vergnügungs-Sektion des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago veranstaltet am Sonntag, den 1. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., eine Weihnachtsfeier und Ball. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 15 Cents die Person, an der Kasse 25 Cents. Kinder unter 12 Jahren sind frei. Das Arrangements-Komite trifft großartige Vorbereitungen, um den Anfang des Jahres für seine Vereinsmitglieder und deren Familien und Gäste zu einem recht vielverheißenden und vergnügten zu machen. Weihnachtsbaum und -Tisch werden mit Geschenken beladen sein und nach alter Sitte geplündert werden, und da jede Eintrittskarte zu einem Loose berechtigt, Niemand aber eine Niete ziehen wird, so wird die Bescheerung allgemeinen Jubel erwecken. Auch alle Kinder werden bedacht werden. Als sonstige Unterhaltung sind verschiedene Genüsse geplant, welche schließlich mit einem flotten Neujahrsball ihren Abschluß finden.

Am Samstag, den 7. Januar, feiert der Frauen Kranken-Unterstützungs-Verein Lily of the West in der Vorwärts-Turnhalle seinen dritten großen Preis-Maskenball. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35c Cts., an der Kasse für 50 Cents erhältlich. Der Verein hat in Frau Hulda Frenzen eine sehr tüchtige Präsidentin, welcher das aus den Damen Carrie Haase, Hermine Fritze, Agnes Fullgrif, Margaret Heiselman und Auguste Goldbohm bestehende Komite eifrig zur Hand geht, um solche Vorbereitungen zu treffen, daß der Erfolg des Festes von vorneherein gesichert ist. Die Mitglieder und Freunde des Vereins dürfen auf einen genußreichen und gemüthlichen Abend rechnen und werden zweifellos in großer Zahl erscheinen.

In der Zentral-Turnhalle, 1105 bis 1115 Milwaukee Ave., findet am Samstag, den 7. Januar, ein großer Preis-Maskenball des Teutonia Frauen-Vereins statt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Ein tüchtiges, bewährtes Komite ist beauftragt, keine Mühe zu sparen, um dem Ball zu einem großartigen Erfolge zu verhelfen, und nach der Vergangenheit des Vereins zu schließen, wird dasselbe seine Schuldigkeit voll und ganz thun. Bei allen früheren Festen dieses Vereins war die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt, und die Theilnehmer blieben bis zum letzten Augenblick alle in der heitersten Laune. Für diese Gelegenheit hat das Komite mehrere werthvolle Preise ausgesetzt, um welche sich ein lebhafter Wettbewerb entwickeln dürfte.

Der gegenseitige Unterstützungs-Verein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern gibt am Samstag, den 7. Januar, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., einen Maskenball, zu welchem ein Komite die umfassendsten Vorbereitungen trifft. Die den beiden süddeutschen Stämmen angeborene Gemüthlichkeit u. Leichtlebigkeit bürgt dafür, daß das bevorstehende Fest allen Theilnehmern ungetheiltes Vergnügen bereiten wird. Voraussichtlich wird der Zudrang bei dieser Gelegenheit ein besonders großer sein. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten sind an der Kasse zum Preise von 25 Cents die Person erhältlich.

Am 7. Januar hält die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermanns-Schwestern, in der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ihren siebenten großen Preis-Maskenball ab. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Das Arrangementskomite besteht aus der Präsidentin Minna Saiser, der Vorsitzenden Martha Gehrke, der Sekretärin Rosa Behr, der Schatzmeisterin Meta Kertha und den Damen Rosa Helfers, Minna Senkbeil, Katharine Oberbillig, Bertha Bockhaus, Ida Jordan, Augusta Schulz, Henriette Müller und Anna Knapp. Die vom Komite getroffenen Vorbereitungen sind derart, daß dieses Fest sich der großen Zahl der schon mit größtem Erfolge gefeierten Unterhaltungen der Loge würdig anreihen wird. Es werden auch mehrere werthvolle Preise zur Vertheilung gelangen. Die Damen werden sich in ihrer Hoffnung, die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt zu sehen, sicherlich nicht täuschen.

Am Samstag, den 7. Januar, veranstaltet der Bayerische Frauen-Unterstützungsverein von Chicago in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., einen großen Preis-Maskenball, zu welchem große Vorbereitungen im Gange sind. Der Verein hat mehrere Geldpreise für die besten Masken ausgesetzt, und die Herren sowohl wie die Damen sind eifrig darauf bedacht, den Preisrichtern ihre Wahl einer Maske und ihren Geschmack in der Ausführung derselben als preiswerth erscheinen zu lassen. Aber auch das Komite, welches aus den Damen E. Kestner, K. Hock, A. Baumgarten, B. Pampel, Wally Kraemer, Gretchen Scheiner, Barbara und Amalie Mueller besteht, gibt sich große Mühe, Ehre einzulegen mit seinen Arrangements, und so wird zweifelsohne dieses Fest zu den schönsten in der Geschichte des Vereins gerechnet werden dürfen.

Die Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1 hält am 7. Januar in Schönhofen's Halle ihren 20. großen Preis-Maskenball ab. Da die derartigen Feste dieser Gilde einen großen Erfolg aufzuweisen gehabt haben, so steht zu erwarten, daß auch dieses Mal die Bemühungen des rührigen Komites Beifall erringen werden. Die Vergnügungen des Vereins zeichnen sich durch urwüchsigen Humor und echte Gemüthlichkeit aus, sodaß sie wahre Familienfeste sind, an denen auch die Frauen und Kinder großen Gefallen finden. Um das Interesse zu erhöhen, sind mehrere werthvolle Preise für Gruppen sowohl, wie für einzelne Masken ausgesetzt. Da die Gilde ein Unterstützungsverein ist, so soll der Ueberschuß des Maskenballes der Kasse zugute kommen, und schon aus diesem Grunde ist eine zahlreiche Betheiligung wünschenswerth und sicher. Niemand wird bereuen, dem Feste beigewohnt zu haben.

Am Sonntag, den 8. Januar, findet, zugleich als Erinnerungsfeier an die Einigung Deutschlands, das 15. Stiftungsfest des Verbandes der Veteranen der deutschen Armee in Brand's Halle, Clark und Erie Str., statt. Es ist eine schöne Sitte der alten Krieger, die Erinnerung an jene große Zeit zu bewahren, in welcher endlich nach langem Harren der Traum der deutschen Patrioten in Erfüllung ging. Nur wer das Alles miterlebt hat, kann ganz und voll die Gefühle verstehen und würdigen, welche den Veteranen bei ihrer bevorstehenden Feier das Herz bewegen. Aber auch für die anderen Theilnehmer wird das Fest einige weihevolle Stunden bringen, deren Nachwirkung wohl eine nachhaltige sein wird. Das Programm für die Festlichkeit liegt in den Händen eines umsichtigen, bewährten Komites, welches Alles aufbietet, um mit seinen Vorbereitungen Ehre einzulegen. So werden gegen 100 Sänger von der Fidelia, der Harmonie und dem Harugari Sängerbund das Tonwerk „Friedrich Rothbart“ aufführen, und der Gesangverein Edelweiß, sowie die beliebten Solisten Frl. Lucie Knackstedt und Frl. Emma Böhm haben ebenfalls ihre Mitwirkung zugesagt. 24 junge Damen üben altdeutsche Tänze ein, welche sie in entsprechender Tracht ausführen werden. Man sieht, die Veteranen wollen den Ruhm haben, diesmal, wie alljährlich, eines der schönsten unter allen deutschen Festen in Chicago vom Stapel zu lassen.

Der Thüringer Verein feiert am Sonntag, den 22. Januar, in der Lincoln-Turnhalle am Diversey Blvd., nahe der Sheffield Ave., sein 25jähriges Jubiläum. Das seltene Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags mit einem Konzert und schließt mit einem Ball. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person erhältlich. Wer je einer der Festlichkeiten dieses Vereins beigewohnt hat, der weiß aus eigener Erfahrung, wie gemüthlich und vergnügt es dort zugeht, und das besondere Ereigniß, welches jetzt bevorsteht, wird sicherlich das mit den Vorbereitungen betraute Komite zu nie dagewesenen Anstrengungen anspornen, um den hochgespannten Erwartungen der Mitglieder und der eingeladenen Gäste zu entsprechen. Der Abschluß des ersten Vierteljahrhunderts in der erinnerungsreichen Geschichte des rührigen Vereins wird jedenfalls ein Glanzpunkt desselben werden.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Dezember 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.15¼—$1.16½; Nr. 3, roth, $1.10—$1.14; Nr. 2, hart, $1.11—$1.14½; Nr. 3, hart, $1.02—$1.12.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15½—$1.18½; Nr. 2, $1.07—$1.12; Nr. 3, hart, $1.00—$1.10½.

Mais, Nr. 2, 46¼—46¾c; Nr. 2, weiß, 46¼c—46¾c; Nr. 2, gelb, 46¼—46¾c; Nr. 3, 43½c—43½—43¾c; Nr. 4, 42—42½c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 31½—31¾c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 30½—31½c; Standard, 31—31½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights“, $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.40—$5.50; besondere Marken $6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $11.00—$11.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $7.50—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.10¼; Mai, $1.12¼—$1.12⅜; Juli, 98⅜—98⅝c.

Mais, Dezember, 46¼c; Mai, 45½—45⅝c; Juli, 45⅝c.

Hafer, Dezember, 29⅜c; Mai, 31⅛c; Juli 31⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.87½; Mai, $7.15.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $12.57½; Mai, $12.87½.

Rippchen, Januar, $6.47½; Mai, $6.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.11
Perfection, 150	0.13
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.09½
Oleum Spiritis	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.41
do., gereinigt	0.42
Terpentin	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.25—$7.00 per 100 Pfund; mittlere „Beeves“, $3.85—$4.00; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.15—$4.85; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $1.75—$4.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.45—$4.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.35—$4.40; schwere gemischte Waare, $4.45—$4.55; leichte ausgesuchte, $4.20—$4.30.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$6.00; „Native Lambs“, $5.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	$0.26 —0.26½
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooley“, per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.18
„Ladle“, per Pfund	0.14½—0.15
Packwaare, per Pfund	0.15 —0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies“, per Pfund	0.11½—0.11¾
„Young Americas“, per Pfund	0.11½—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.21
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.19 —0.22

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08
do., „Springs“, das Pfund	0.08½
Truthühner, junge, das Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —8.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs“, das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.11
Truthühner, das Pfund	0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04 —0.05
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.07
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.07
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.03
Trout, per Pfund	0.08½
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.24

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu	$1.75 —1.90
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50 —3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.00 —2.75
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.00 —2.50
Birnen, Keiffers, per Faß	1.25 —1.50
Kastanien, per Bushel	2.50 —4.00
Kopfsalat, per Faß	2.00 —5.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.46
Blumenkohl, per Kiste	0.50 —1.00
Sellerie, per Kiste	0.50 —1.25
Kraut, per Faß	0.75 —0.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.50 —0.75
Trockene Zwiebeln, per Faß	0.75 —1.45
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.50
Kürbisse, das Hundert	7.00 —8.00
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50 —0.60
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.00 —2.75
Rettige, Treibhaus, per Dtz. Bündel	0.25 —0.40
Meerrettig, per Pfund	0.06 —0.07
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —1.00
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.50 —0.75

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 24. Dezember 1904.

1 Abromowize Tomaz
2 Adison A
3 Aisenson M
4 Albert Philipp
5 Allman Louis
6 Antolie Jozef
7 Arbeitman L
8 Arnold Joseph
9 August J
10 Ausorhe Charles
11 Backs Nickolas
12 Babiel M
13 Bajzar Irene
14 Bajewsky Mr
15 Bankowski Aleks
16 Bartus Franc
17 Barbot Marie
18 Bartholomä Rosa
19 Baszkowski John
20 Batista Josef
21 Bauroce John
22 Behnke Rudolf
23 Behrendt Margaretha
24 Belko Helena
25 Benohr Lina
26 Bemuilis Gaspar
27 Bensoli Vespasian
28 Beneke William
29 Bersonekis Anton
30 Bernard H
31 Berenson B
32 Berkan Charles
33 Birr Henry
34 Bischoff Josef
35 Blaszczyk Jan
36 Bloom P
37 Bloom Max
38 Blumberg H W
39 Blumenfeld Julius
40 Blutschein M
41 Boguszewis W
42 Bogacz Jozefa
43 Boklo Wojciech
44 Bossert Friedrich
45 Botz Oskar Dr
46 Bozmus Mikolaj
47 Bonniak Antonina
48 Bradel Celina
49 Brajkovic John
50 Broeters Mette
51 Brodo Matus
52 Bronstein J
53 Bruca Luddina
54 Budrik Jan
55 Budjak Ignac
56 Burian Katarina
57 Bursewitz Mrs
58 Bytkiewicz Stanis
59 Calmann Paul
60 Cadek Karel
61 Cedrila Franc
62 Chalkowski Lukaz
63 Christmann Annie
64 Cherky J
65 Ciba Wojciech
66 Cieslarsky Andry
67 Ciesia Stanis
68 Ciran Anna
69 Citovic Martin
70 Clark M
71 Cohen D
72 Conen Joe
73 Czechanowsk Anton
74 Damascheк Mr
75 Dawidson H
76 Dedinozky Andras
77 Deminka Rozalia
78 Debrez Kunegonda
79 Dettmer John
80 Deutsch Eva
81 Dickeholtz J
82 Dobrowska Anna
83 Domela Jan
84 Dombrowski Boleslaw
85 Doobinsky A
86 Dubbs Hattie
87 Dubernas Marja
88 Dudzik Agniska
89 Dudzienskу Juzef
90 Duerr Fred
91 Dusek Francis
92 Durica Adusch
93 Dworak Wojciech
94 Dzien Powel
95 Dzlak Tomasz
96 Dzwigon Josef
97 Elfwing Mathilda
98 Gösze Eugene
99 Emmer Minna
100 Fabulie Joso
101 Falasz Jan
102 Faran Wiktorja
103 Fehirpalaky A
104 Feimer C
105 Fekete Ferenz
106 Fiedler M K (2)
107 Flaishman Mr
108 Floreczak Wawzinicz
109 Frankenhausen Mary
110 Fredrich Frieda
111 Fridinger Henry Mrs
112 Fraak Frank
113 Frühwirth Meri
114 Fuchs Leopold
115 Fulea Jan
116 Gabristyk Georg
117 Galeszka Marja
118 Gardens Eduard
119 Gawronski Mr
120 Gawlewicz Genofefa
121 Gehring John
122 Gepperth Josef
123 Gerber B
124 Geriotus Kazimer
125 Gieralt Jan
126 Gielerak R
127 Gilyat Anton (2)
128 Ginsner Theresa
129 Glatstein G
130 Glaser Mr
131 Glana Isaqan
132 Glaß Hedwig
133 Glanz Hermann
134 Globis [illegible]
[illegible]
247 Kafüske Franz
248 Kawa Wojciech
249 Kesler Wolf
250 Keßler Sam
251 Kiemski Wojciech
252 Kienas Jan
253 Kietras Jozef
254 Kiffer Math
255 Kirchhoff Franz
256 Kisla Wiecenty
257 Kisiolek Jozef
258 Kisro Henry
259 Kliß Reinhold
260 Klos Anton
261 Kmiedz Franc
262 Komperda Jedrzy
263 Könecke Gustav
264 Konefsky Sam
265 Kopermann A
266 Kopac Stannis
267 Kopytkiewicz Ladisla
268 Korzeniowsky J
269 Koreike Minna
270 Kosiba Anna
271 Kosovac St
272 Kosun Mr
273 Koutsinres James
274 Kovaevic Alex
275 Kowalska Marjanna
276 Kowalski Mikolaj
277 Kowalzyk J
278 Koziel Magdalena
279 Koziol Barth
280 Kozlik Frank
281 Krauß Leopold
282 Kranozyk Ludwika
283 Kristoffo Kristo
284 Kritschir Stefan
285 Krisßak Katarina
286 Krupa Antonina
287 Kucz Franc
288 Kudlocz Michal
289 Kudialis Adam
290 Kucz Maty
291 Kuffman B
292 Kulta Frynk
293 Kungelis Karol
294 Kurgan Katarina
295 Kurojtis Franc
296 Kwiecijis Marya
297 Labak Wojciech
298 Lalloj Anna
299 Lange Anna
300 Lange Robert
301 Langer Robert
302 Langer Michael
303 Lanski E
304 Landgraf Christina
305 Laß Magi
306 Laska Karolina
307 Lasola Stanis
308 Lashinsky B
309 Lawera Josef
310 Leffkowitz Israel
311 Lesnhity O
312 Lekki Jan
313 Lekki Karol
314 Lesiak Antonina
315 Levin Henri
316 Levenson
317 Lewandoski Marein
318 Lewin Sam
319 Lezber L
320 Linhard Karl
321 Lipniszky Endi
322 Lipschitz Meric
323 Losek Josef
324 Ludsky Sar
325 Lundgren A
326 Lutski Henry
327 Lütten Ric
328 Lynko Wladyslaw 2
329 Maulin A 2
330 Mady Tekla
331 Madjura Loris, Pkg.
332 Madroska Maryanna
333 Magila Anton
334 Maier Georg
335 Majerczyk John
336 Majewski Adam
337 Majka Michal
338 Maj Jozef
339 Malek Louisa
340 Malerich Stefan
341 Maliszewski St
342 Maltz A
343 Mankowski W
344 Markowski Franz
345 Mareinkowo Marjan
346 Markus Mr
347 Marusvich Frank
348 Maßziec John
349 Masior Josef
350 Matuga Michal
351 Matyjas R
352 Matfous John
353 Mayer Ralf
354 Mayer John
355 Meinsen Lisette
356 Mendrek Jozefa
357 Meyerovitz Zenda
358 Miasztiazi Wilim
359 Michalek Anton
360 Migiel Aniela
361 Miller Mrs
362 Miller Emma
363 Miller Chas
364 Milenich Peter
365 Minatte Geo
366 Mitschke August
367 Motenky Sam
368 Mroch Jakub
369 Mruczek Stanislaw
370 Müller Gottlieb
371 Müller Mathias
372 Mutinsky Josef
373 Mytych Michal
374 Naglik Katarynna
375 Nagy Andreas
376 Napierai Stanislaw
377 Nichopp Mitre
378 Niemiero Piotr
379 Nohl Anny
380 Noreiko Wilim
381 Nowak Wojciech
[illegible]

495 Stafski Jan
496 Skocypias Franciszek
[illegible]

559 Waisman M
560 Wainalis Ludvik
[illegible]

Dr. WEINTRAUB,

— der —

Wiener Spezial-Arzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben und neues Leben, Kraft und Lebensfreude wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Ich will, daß jeder Mann,

der an irgend einer der nachbenannten Krankheiten leidet, in meiner Office vorspricht und sich vertraulich ausspricht, und ich werde ihm zeigen, daß er nachhaltig kurirt werden kann.

Absonderungen in 5—10 Tagen kurirt.

Beschwerden verschwinden in etlichen Tagen.

Blutvergiftung der König aller geheimen Krankheiten, nachhaltig und gründlich in 60 bis 90 Tagen geheilt.

Verlorene Manneskraft und Schwäche, Gedächtnißschwäche, Kraftverlust, Sorgen, welche einen für die Ehe untauglich machen, in 30 bis 45 Tagen nachhaltig kurirt.

Krampfaderbruch und Hydrocele kurirt und nachhaltig beseitigt.

Ich lad. besonders alle unzufriedene Leidende ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abend. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,

246-248 State Str.

3. Flur, gegenüber Rothschild's Departement-Laden.

fafon,*

Aus alter Zeit.

In früheren Jahren waren bei Krankheitsfällen in der Familie der Hausvater oder die Mutter Doktor und Apotheker zugleich; da wurden Hausmittel gebraucht und in schlimmeren Fällen wurde noch der Dorfschulehrer oder der Dorf-Geistlliche zu Rathe gezogen, weil erwartet wurde, daß dieselben höhere Kenntnisse aus dem Pflanzenreich wie über den menschlichen Körper besäßen und den Verhältnissen nach wurden die Leute damals älter wie jetzt. Wie zu jener Zeit, so kann auch heute noch geholfen werden, wenn man das rechte Mittel zur Hand hat. Eines dieser erprobten Mitteln sind Lemkes Johannis-Tropfen; diese Tropfen haben schon oft in gefährlichen Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr manchem das Leben gerettet. Bei Anfällen von Herzklopfen, Schwindel und aufgeregte Nerven nehme man 1—2 Dosen und es wird schnell Linderung bringen; bei Magenschwäche (Dyspepsia) dreimal des Tages nach der Mahlzeit; es wird sicher helfen. Diese Johannis-Tropfen können in der Zeit der Noth großes bewirken — Schmerzen lindern und heilen.

Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,

118 Elbourn Ave., Chicago, Ill.

Preis 25c und 50c.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.23 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dofadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

[illegible]

DR. SCHROEDER,

Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str. [illegible]

Borsch & Comp. 103 Ost Adams Str.

Optiker. [illegible]

BORSCH & CO. 103 Adams Str. gegenüber der Post-Office.

DR. J. H. GREER,

[illegible]

Leset die „Sonntagpost“

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Unser Laden bleibt geschlossen
den ganzen Tag
Montag, den 26. Dezember,
da das Weihnachtsfest auf Sonntag fällt.

Die Einlösung unserer Weihnachtsmann-Geschenk-Koupons beginnt Dienstag, den 27. Dezember, Vormittags 9 Uhr.

Ferner zeigen wir eine außergewöhnliche Räumung an von allen übrig gebliebenen Feiertag-Waaren aller Art zu 1/2 bis zu 1/3 ihres wirklichen Werthes.

Besondere Bekanntmachung!
Dieser Laden wird **morgen, Sonntag, den 25. Dezember,** bis 1 Uhr offen sein, bleibt aber Montag, den 26. Dezember (Weihnachten), den ganzen Tag geschlossen.

Yondorf Bros
BLUE ISLAND AVE.,
Ecke 14. Strasse.

Zur Beachtung!
Für Weihnachten halten wir
Samstag Abend offen bis 12 Uhr,
und es wird uns Vergnügen bereiten, Euch irgend etwas zu verkaufen, was Ihr wünscht in
Diamanten und Uhren
$1 Anzahlung und $1 per Woche.
STRELITZ BROS.
COLUMBUS MEMORIAL BLDG.
103 STATE STRASSE.
30 Jahre etablirt.

O'CONNOR & RIGHEIMER
Eine der feinsten und schönsten Wirthschaften der Stadt
— in —
McVickers Theater-Gebäude
The Standard Brewery's berühmtes
Utah Bräu
an Zapf.
24.3lbs

PUSH-KURO
Hilft Gross und Klein
New Ulm, Minn. — Wir haben Dr. Puscheck's Mittel in unserer Familie gebraucht und es hat uns immer geholfen, auch einen unserer Knaben von Epilepsie geheilt. Peter Weller.
Die Weller Knaben.
PUSH-KURO heilt Schwäche, Blut- und Nervenleiden.
Ein Büchlein im Ankauf über PUSH-KURO frei. Schreibe gleich darum.
Push-Kuro $1.00 in Apotheken, oder sendet $1 an Dr. C. Puscheck, 192 E. Division Straße, Chicago. **Aerztlicher Rath frei.**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Weihnachts-Betrachtungen. — Deutsche Delikatessen für New Yorker Deutsche. — Die holde Weiblichkeit und das Fest. — John Wanamaker's geniale Idee. — Von den 7 Weihnachts-Dampfern mit 3 Millionen Dollars für Europa

New York, 21. Dezember 1904.

Holsteiner Waldhasen, Pommersche Stopfgänse, Pommersche Gänsebrust, Braunschweiger weiche Cervelatwurst, Grützwurst, Thüringer Blut- und Zungenwurst, Kieler Sprotten und Bücklinge, Astrachan-Kaviar, Senf-Gurken, Straßburger Gänseleber-Pasteten, alle Sorten Honigkuchen, alle Sorten Nüsse, Nürnberger Elisenkuchen in Dosen, Putters Speculatius, Koburger Schmätzchen, Aachener Springerle, Basler Leckerli, Marzipan-Torten, Marzipan-Früchte, Baumkuchen aus Salzwedel, getrockneter Waldmeister von den Deisterbergen in Hannover—aber ich will lieber aufhören. Sonst wird einer der hochverehrten Leser grob und erwidert nach berühmtem Muster: „Nu sagen Sie bloß noch Spanferkel mit Edelkastanien und Sauerkraut, dann hau' ich Ihnen Eine 'runter!" Es ist wahr, es ist eine Gemeinheit, nein—eine Niederträchtigkeit, einem deutschen Feinschmecker (denn wir Deutschen sind allesammt geborene Feinschmecker) solche Delikatessen aufzuzählen, ohne ihm die eine oder andere davon vorzusetzen. Aber ich konnte mir's nicht verkneifen, meinem übervollen Herzen Luft zu machen. Was ich da Alles nannte, war nämlich keineswegs eine trockene Liste von Delikatessen, sondern sozusagen ein Weihnachts-Hymnus in Prosa, wie ihn Konrad Nies nicht poetischer hätte in Versen von sich geben können. Alle diese herrlichen Dinge stehen jetzt Tag für Tag in den deutschen Zeitungen, als Anzeigen deutscher Geschäfte. Sie werden zugeben, daß man das nicht gut Tag für Tag lesen kann, ohne zuletzt in Begeisterung zu gerathen, in eine weihnachtliche Feststimmung ohne Gleichen. Die langen Reihen von harzduftigen Tannenbäumen, zwischen denen wir als Kinder selig dahinwanderten, während der Schnee unter unseren Füßen knirschte, hat New York nicht. Es hat auch nicht die dämmerige Winter-Atmosphäre von daheim, die zum Weihnachtsfest gehört. Ferner fehlt der New Yorker Weihnachtszeit die tiefe Innigkeit und Sinnigkeit, die von dem Fest daheim unzertrennlich ist und einen seiner feinsten Reize bildet. Innigkeit und Sinnigkeit in New York, dem tollen Babel mit den tollen Bewohnern, die an chronischer Dollar-Vergiftung leiden—du lieber Himmel! Doch die pommersche Stopfgans und der Holsteiner Waldhase sind wenigstens da und das Koburger Schmätzchen und die Basler Leckerli und die Marzipan-Torte aus Lübeck. „Deines Geistes hab' ich einen Hauch verspürt!" sagte Heinrich II. zu Bertram de Born, dem Troubadour, „der mit einem Lied entflammte Perigord und Ventadorn" (Uhland). Auch die Stopfgans und der Waldhase lassen mich einen Hauch weihnachtlichen Geistes aus der Heimath verspüren. In Sonderheit wenn sie in der Pfanne liegen und der Bratenduft lieblich das ganze Haus durchzieht. Mein einziger Kummer ist: soll's diesmal ein Waldhase sein oder eine Stopfgans? In all dem liegt für mich mehr echter Weihnachts-Geist als in der Menschenmenge, die um den Broadway herum von einem Waarenhaus in's andere stürzt, athemlos und abgehetzt. Ich möchte wissen, wo da das Vergnügen ist, die Stimmung. Es ist ausgeartet, es hat etwas Hysterisches bekommen. Wenn das Fest endlich da ist, klappt die holde Weiblichkeit zusammen oder hat gerade noch Kraft genug für den nicht minder anstrengenden Sport des Umtauschens. Denn die Weihnachts-Einkäufe sind wirklich eine Anstrengung, mehr als das: sie sind eine Amazonenschlacht, die jeden Tag in der Frühe von Neuem beginnt und ununterbrochen bis zum Schluß der Geschäfte rast. Ein weibliches Wesen betrachtet das andere als die Erbfeindin, die ihr die ersehnte Ladentisch-Beute streitig machen will. Um diese Beute kämpfen sie wie die Tiger. Die schlimmste von ihnen ist die Müssiggängerin, die Gewohnheits-Ladenbummlerin, verheirathet oder unverheirathet. Die Verheirathete bringt, wenn sie den ärmeren Klassen angehört, gewöhnlich noch zwei oder drei Kinder mit. Diese Bummlerinnen kaufen nichts. Sie wollen nur die Zeit todtschlagen, die sie durch Verachtung aller häuslichen Pflichten übrighaben. In Schaaren strömen sie in die Geschäfte und sind ein nichtsnutziger Unfug für Alle, für die Geschäfte selber, für die überarbeiteten Verkäuferinnen und vor Allem für die wirklichen Käuferinnen. Beiden, den Käuferinnen und Bummlerinnen, ist der Ladenbesuch in diesem Jahre noch besonders erleichtert, seit die Untergrundbahn fertig geworden ist. Sie führt die Frauen rasch und bequem aus dem Norden der Stadt nach dem Waarenhaus-Viertel. Am meisten profitirt davon John Wanamaker, der frömmste der Waarenhaus-Besitzer. Die Untergrundbahn hat eine Station gerade unter seinem Gebäude an der 10. Straße. Kauflustige Frauen können also vom Norden, wo die Bahn endet, geradewegs trockenen Fußes beim unfreundlichsten Wetter zu Wanamaker fahren. Es ist wunderbar, wie vortrefflich sich geschäftliche Geriebenheit und fromme Seelenreinheit bei John vereinen! Man kann sich vorstellen, wie John von seinen Konkurrenten um die Untergrundbahn-Station beneidet wird. Sie ist Millionen werth. Schlimmer als das: sie thut den Konkurrenten Abbruch. Denn sie wird dem frommen John manche Kundin zuführen, die sonst zu einem Konkurrenten gegangen wäre. Aber wie hat John die Station bekommen? Sehr einfach: er betete zum lieben Herrgott, daß er ihm die Station verschaffen möge, und der erfüllte die Bitte. So schrieb neulich ein boshafter Zeitungsmann. Diesem Zeitungsmann ist nichts heilig! Warum soll's nicht so sein? John ist im Himmel sicherlich gut angeschrieben, denn er bricht seine Versprechungen dem lieben Herrgott gegenüber nicht wie der Moses Hasenkopf, der faulste aller Köpfe. Kennen Sie die Geschichte vom Moses Hasenkopf? Er wollte in der Lotterie spielen und gelobte Jehovah einen Leuchter, wenn er gewänne. Aber er gewann nichts. Darauf versuchte er's mit dem christlichen Herrgott. Dem gelobte er eine goldgestickte Altar-Decke, wenn er in der Lotterie gewänne. Und richtig, diesmal gewann er. Als er das Geld seiner Frau Rebekka brachte, sagte er schmunzelnd: „Siehste Rebekka, der jüdische Herrgott ist doch der schlauere. Er hat gewußt, er kriegt doch nischt!"

In unserem Weihnachtslärm singt und klingt es zu wenig. Es ist zu viel Getöse darin. Aber ein anmuthiger Klang übertönt auch diesmal wieder den ganzen Lärm: er kommt von den Dollars, die nach „drüben" gehen. Sie wurden von den sogenannten Weihnachts-Dampfern mitgenommen, wie die Postbeamten sagen. Schon am Anfang des Dezember beginnt auf den verschiedenen Postämtern New Yorks der „Foreigner" am Geldanweisungs-Schalter aufzutauchen, um seinen Angehörigen daheim ein Weihnachts-Geschenk in Baar zu senden. Da stehen sie in endloser Reihe dicht hinter einander: der Irländer, der Deutsche, der Italiener, der Schwede, der Norweger, der Oesterreicher, der Franzose, der Engländer, der Russe—fast immer jüdischer Rasse. Es sind die „kleinen Leute", die kleine Beträge schicken, der Irländer zum Exempel gewöhnlich 1 Pfund. Das ist die Zeit, wo die Postbeamten wie die Biber arbeiten und der Geldanweisungs-Beamte flucht, daß die Silber-Dollars schmelzen. Denn mit dem Entgegennehmen des Geldes ist es nicht gethan. Meist muß er den Leuten erst Unterricht in der richtigen Ausfüllung von Postanweisungen geben. Das dauert lange, ehe es begriffen wird, besonders wenn der Absender Italiener, Irländer oder Russe ist und mit der Feder auf gespanntem Fuße steht. Die Italiener bringen nicht selten einen „Gelehrten" mit, der ihnen die Postanweisungen ausfüllt und auch die Absendung vornimmt. Das meiste Geld wanderte auch diesmal wieder nach England, zumal nach Irland — bezeichnend für das stark entwickelte Rassebewußtsein der Irländer. Es waren 1,033,062 Dollars. In zweiter Linie kam Italien mit 507,839 Dollars. Als dritter folgte Deutschland mit 361,000 Dollars, als vierter Norwegen und Schweden mit 289,230 Dollars! Bemerkenswerth ist, daß die Deutschen, das zahlreichste nicht eingeborene Element in Amerika, so weit mit ihren Gaben hinter Großbritannien und Italien zurückstehen. Dabei sind sie zweifellos wohlhabender als die Italiener und mindestens ebenso wohlhabend wie die Briten und Irländer. Deutsche Knickerigkeit? Raschere Heimaths-Entfremdung, das alte deutsche Erbübel? Alles in Allem gingen auf 7 Weihnachts-Dampfern vom 7. bis 17. Dezember nahezu drei Millionen Dollars von New York nach Europa. Wie viele Millionen mögen von anderen Häfen gegangen sein und wie viele Millionen in Wechseln? — —

Fröhliche Weihnachten, auch wenn kein Holsteiner Waldhase und keine pommersche Stopfgans da ist!

H. F. Urban.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

— Die Hausfrau in Nöthen. — Besuch: „Sie machen ja so ein trübseliges Gesicht, Frau Räthin, und haben doch heute Abend große Gesellschaft!" — Räthin: „Ach ja, das ist es eben! Der eine ist Abstinenzler, der andere Vegetarier, der dritte darf nichts Gebratenes essen, dem vierten sind die Saucen verboten, der fünfte nimmt kein Geflügel, der sechste ißt nur Suppe, der siebente verträgt keinen Essig, der achte will zu jedem Gang ein paar Tropfen Salzsäure haben—da soll der Kuckuck ein vernünftiges Diner zusammenbringen!"

400 Millionen Dollars
Gesammt-Vermögen
76 Millionen Ueberschuß

Diese Summen sind die Garantien für die Wohlfahrt Eurer Familien im Falle Eures Todes oder für Euer hohes Alter, falls Ihr eine Polize meiner großen Gesellschaft besitzt. Es gibt noch andere gute Gesellschaften, doch die große

EQUITABLE von NEW YORK
ist die bedeutendste, sicherste und somit die Beste.
Max Schuchardt, General-Agent.

Es kostet Ihnen kein Eintrittsgeld, keine Gebühren für die nöthige ärztliche Untersuchung, und die Zahlungen werden Ihnen sehr leicht gemacht. Wenn Sie also die Absicht haben, sich in den nächsten 6 bis 12 Monaten einer guten Sparversicherung anzuschließen, so lassen Sie sich sofort nähere Auskunft über die jetzt stattfindenden Aufnahmen kommen, sowie den Preis einer Polize für Ihr Alter und Zahlungs-Bedingungen, indem Sie den untenstehenden Koupon einsenden.

Bedeutung der Polizen.

Die Lebensversicherungs-Polizen sind Sparbücher; das darauf einbezahlte Geld wird nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen (Dividenden) zurückgezahlt. Die besten Polizen Endowment tragen oft 4 bis 4½ Prozent Zinsen. — Stirbt Jemand, ehe seine Polize ausläuft, so bekommen seine Hinterbliebenen 1000 Dollars oder mehr ausbezahlt. Selbst wenn Jemand in dem ersten Jahre stirbt, wird die Polize voll ausbezahlt. Man kann wöchentlich, monatlich oder jährlich seine Zahlungen machen, je nach Wunsch.

Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in Baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden; ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrag der Polize für weitere 4 bis 5 Jahre versichert, ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Warum Jedermann eine solche Polize haben sollte:

Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.

Lebensversicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld. Weil es die einzige zuverlässige Versicherung ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.

Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebensversicherung einbezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie, Ihrer Frau und Kindern.

Wenn Sie noch keine derartige Versicherung haben, oder Sie wollen Ihre jetzige Versicherung erhöhen, so schreiben Sie sofort nach den Bedingungen und schicken den Koupon an den deutschen General-Agenten.

Max Schuchardt, General-Agent.

KOUPON.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Building, Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am . . . . 18 . . . .
Meine Name ist . . . .
Ich wohne . . . .

Schicken Sie den Koupon baldigst!
Frei! Wenn Sie den Koupon einschicken, verlangen Sie einen unserer Kunstkalender welcher Ihnen frei zugesandt wird. **Frei!**

sasodido

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Jetzt ist es Zeit

Nutzen zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, welche der berühmte chinesische Arzt
GEE WO CHAN
offerirt. Diejenigen, die an veralteten Krankheiten leiden, die von allen anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren, sollten nicht länger zögern, denn der Krieg wird die Kosten dieser berühmten Mittel, welche Krankheiten heilen, bedeutend vergrößern. Gee Wo Chan hat dieses voraus gesehen und um Allen, die krank und leidend sind, zu den möglichst niedrigsten Preisen helfen zu können, hat er soeben über zehn Tonnen seltener und wunderbarer Droguen importirt und so lange diese vorhalten, bleiben dieselben niedrigen Preise für die nachhaltige und vollständige Heilung aller Fälle bestehen. Wenn dies Euch interessirt, sprecht vor und seht Euch diese sonderbaren Mittel an und dann sagt, ob Ihr je ihres Gleichen gesehen habt. Mehr als 5000 und vollständig verschieden von allen anderen, die je in diesem Lande eingeführt wurden. Dies ist das Geheimniß seines Erfolges. Seine Mittel sind gänzlich verschieden von denen, die von irgend einem anderen Arzt verschrieben werden, und er verpfändet $1000 an jeden Arzt, welcher ein Mittel wie seine chinesischen Mittel hat. Verlangt die tausenden von Zeugnissen, die er von wohlbekannten Leuten empfangen hat, zu sehen, dann sprecht bei diesen vor und überzeugt Euch, daß sie echt sind. Keiner von diesen Leuten konsultirte Gee Wo Chan, bis sie von anderen Aerzten aufgegeben worden waren.

„Seit vielen Jahren litt ich an einem Kehlleiden und hatte viele Aerzte und viele wohlbekannte Spezialisten konsultirt, ohne Linderung zu erhalten. Ich wurde von dem chinesischen Doktor schnell kurirt und ich bin gern bereit, allen, die sich dafür interessiren, diese wunderbare Heilung zu erklären.
Wm. Brown, 869 W. 20. Str., Chicago."

„Ich hatte Geschwüre und Ausdehnung des Magens seit vielen Jahren. Hatte keinen Appetit, Erbrechen, konnte nicht schlafen. In einer Woche war ich vollständig gelindert und in einem Monat durch Dr. Gee Wo Chan vollständig geheilt.
Hubert Barrette, 946 Winchester Ave."

Leset die vielen ähnlichen Zeugnisse von dieser Stadt in unserer Office.

Konsultation ist immer frei und vertraulich. Zögert nicht, bis es zu spät ist, sondern konsultirt diesen wunderbaren Mann sogleich und werdet nachhaltig kurirt.

427 Wabash Ave.,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. — Außerhalb wohnende Patienten sollten wegen Fragebogen schreiben.
Bapr,ja.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: **Formulare Nr. 1 und 2** kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden, Preis $1.00 per Flasche.—**Doktor Tuckers Blut Specific** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 per Flasche.—**Prof. De Bois Pastilles Vigorateur** heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.—**Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.** 13ma,tX,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	*10.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Spr'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Vm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.